



Stadtratssitzung

Donnerstag, 17. September 2009, 17.00 und 20.40 Uhr

Grossratssaal im Rathaus

Traktanden	Geschäfts- nummer
1. Wahlen in Schulkommissionen (August 2009) (BSS: Olibet)	09.000015
2. Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Ueli Jaisli/Manfred Blaser, SVP): Einheitliches Schulmodell Manuel 3a als integratives Modell in der Stadt Bern einführen (BSS: Olibet)	09.000215
3. Dringliches Postulat Fraktion SP/JUSO (Miriam Schwarz/Ruedi Keller, SP): Aktiv gegen die Krise: Weiterbeschäftigung der Lernenden der Stadtverwaltung (FPI: Hayoz)	09.000228
4. Dringliche Interpellation Fraktion FDP (Jacqueline Gafner Wasem, FDP): Reduktion der Fahrspuren am Nordring: Wann wird das verfehlt Pilotprojekt abgebrochen? (TVS: Rytz)	09.000284
5. Fortsetzung: Produktegruppen-Budget (PGB) 2010 (Abstimmungsbotschaft) (FD: Omar / FPI: Hayoz)	09.000092
6. Kleine Anfrage Manfred Blaser (SVP): Katz und Maus Spiel mit einem defekten "Chilbiwagen" in Bümpliz! (SUE: Nause)	09.000291
7. Kleine Anfrage Manfred Blaser (SVP): Wem gehört das Krematorium beim Bremgartenfriedhof eigentlich? (SUE: Nause)	09.000293
8. Kleine Anfrage Manfred Blaser (SVP): Unser Bernerbär gehört auf jedes Fahrzeug von BernMobil (TVS: Rytz)	09.000261
9. Kleine Anfrage Manfred Blaser (SVP), Mario Imhof (FDP): Was geschieht mit dem geschlagenen Holz und Holzhäxel, welches die Stadtgärtnerei erntet? (TVS: Rytz)	09.000292
10. Kleine Anfrage Manfred Blaser (SVP): Wird die Halenstrasse zum Säumerweg? (TVS: Rytz)	09.000294
11. Motion Fraktion SP/JUSO (Oskar Balsiger/Beat Zobrist, SP) vom 24. Juni 2004: Fussgänger- und veloverkehrsfreundliches Bern: Umgestaltung Ostermundigenstrasse, Abschnitt Zentweg-Pulverweg; Fristverlängerung Punkt 1 / Abschreibung Punkt 2 (PVS: Hofer / TVS: Rytz)	04.000425
12. Parkanlage Brünnergut: Auftrag an die Stiftung B zur Mithilfe beim Aufbau der Infrastrukturen; Krediterhöhung (PVS: Leibundgut / TVS: Rytz)	08.000230
13. Motion Fraktion BDP/CVP (Martin Schneider, parteilos): Drogenanlaufstelle Hodlerstrasse geographisch verschieben (BSS: Olibet)	09.000070
14. Reglement über die Spezialfinanzierungen für die Schulen und über die Klassenkassen (Schulspezialfinanzierungsreglement; SSR) (SBK: Schneider / BSS: Olibet)	09.000266

- | | |
|---|-----------|
| 15. Verein Xenia: Leistungsvertrag 2008–2009: Sicherung des Angebots;
Genehmigung Nachtrag (SBK: Müller / BSS: Olibet) | 02.000138 |
| 16. Interfraktionelles Postulat GB/JA!, GFL/EVP, GLP, BDP/CVP (Cristina
Anliker-Mansour, GB/Daniela Lutz, GFL/Kathrin Bertschy, GLP/Vania Kohli,
BDP): Berufsintegrationscoaching für Jugendliche in der Berufswahlphase:
Frühintervention schafft Integration (BSS: Olibet) | 09.000057 |
| 17. Motion Fraktion BDP/CVP (Béatrice Wertli, CVP): Bewegung für Bern,
Strategie für nationale und internationale Sportanlässe in Bern (BSS: Olibet) | 09.000056 |
| 18. Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP): Bewegungsangebot in
Bern West/Winterhalde (BSS: Olibet) | 09.000077 |
| 19. Postulat Fraktion SVP/JSVP (Simon Glauser, SVP) vom 24. Januar 2008:
Freibad Marzili: Erweiterung mit abgetrenntem, beheiztem Schwimmbecken
sowie sanfte Renovation des Freibades; Fristverlängerung (BSS: Olibet) | 08.000048 |
-

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Protokoll Nr. 26	1395
Präsenzliste der Sitzung 17.00 bis 19.15 Uhr	1397
Mitteilungen des Präsidenten.....	1398
Traktandenliste	1398
1 Wahlen in Schulkommissionen (August 2009).....	1399
5 Fortsetzung: Produktegruppen-Budget (PGB) 2010 (Abstimmungsbotschaft).....	1400
Präsenzliste der Sitzung 20.40 bis 03.10 Uhr	1416
5 Fortsetzung: Produktegruppen-Budget (PGB) 2010 (Abstimmungsbotschaft).....	1417
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	1420
Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün	1446
Sonderrechnungen	1456
Eingänge	1459

Präsenzliste der Sitzung 17.00 bis 19.15 Uhr

Vorsitzend

Präsident Ueli Haudenschild

Anwesend

Michael Aebersold	Erich J. Hess	Pascal Rub
Cristina Anliker-Mansour	Kurt Hirsbrunner	Rahel Ruch
Vinzenz Bartlome	Jimmy Hofer	Hasim Sancar
Giovanna Battagliero	Natalie Imboden	Emine Sariaslan
Kathrin Bertschy	Mario Imhof	Martin Schneider
Henri-Charles Beuchat	Ueli Jaisli	Rolf Schuler
Lea Bill	Dannie Jost	Miriam Schwarz
Manfred Blaser	Ruedi Keller	Tanja Sollberger
Conradin Conzetti	Michael Köpfli	Hasim Sönmez
Rithy Chheng	Vania Kohli	Barbara Streit-Stettler
Dolores Dana	Peter Künzler	Luzius Theiler
Bernhard Eicher	Lea Kusano	Martin Trachsel
Susanne Elsener	Annette Lehmann	Gisela Vollmer
Tania Espinoza	Edith Leibundgut	Nicola von Greyerz
Regula Fischer	Daniela Lutz-Beck	Tanja Walliser
Jan Flückiger	Ursula Marti	Peter Wasserfallen
Urs Frieden	Corinne Mathieu	Béatrice Wertli
Rudolf Friedli	Claudia Meier	Thomas Weil
Jacqueline Gafner Wasem	Robert Meyer	Manuel C. Widmer
Simon Glauser	Christine Michel	Markus Wyss
Thomas Göttin	Patrizia Mordini	Rolf Zbinden
Guglielmo Grossi	Philippe Müller	Christoph Zimmerli
Beat Gubser	Stéphanie Penher	Beat Zobrist
Leyla Gül		

Entschuldigt

Hans Peter Aeberhard	Peter Bühler	Daniel Klauser
Rania Bahnan Buechi	Claude Grosjean	Nadia Omar
Thomas Begert	Stefan Jordi	Aline Trede

Vertretung Gemeinderat

Barbara Hayoz FPI	Reto Nause SUE	Edith Olibet BSS
-------------------	----------------	------------------

Entschuldigt

Alexander Tschäppät PRD	Regula Rytz TVS
-------------------------	-----------------

Ratssekretariat

Annina Jegher, Ratssekretärin	Beat Roschi, Ratsweibel
Adrienne Hochuli, Protokoll	Petra Hirt, Telefondienst

Stadtkanzlei

Jürg Wichter mann

Mitteilungen des Präsidenten

Der *Vorsitzende Ueli Haudenschild* verliest das Austrittsschreiben von Emine Sariaslan: Sehr geehrter Stadtratspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich vom Stadtrat zurücktrete. Mir fällt es schwer, diesen Entscheid zu treffen. Seit März 2009 habe ich eine wichtige ehrenamtliche Arbeit übernommen, nämlich das Präsidium FIMM (Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten, ein Dachverein von 730 Migrantenvereinen). Diese Tätigkeit beansprucht auch viel Zeit und ich konnte beide politischen Tätigkeiten nicht mehr unter einen Hut bringen. Deshalb muss ich mich für eine entscheiden und habe mich für das FIMM entschieden.

In unserem Land, in dem ein Bauwerk, ein Minarett, zu politischen Zwecken instrumentalisiert wird, die Diskriminierung gefördert und die Ängste unter der Bevölkerung verbreitet werden, braucht es eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Migrantinnen, Migranten und den Einheimischen. Nach meinem Rücktritt werde ich dieser Aufgabe viel Zeit widmen.

Als Migrantin und Schweizerin werde ich mehr Zeit für die Rechte der Migranten und Migrantinnen, Menschenrechte, Partizipation und das Zusammenleben investieren. Damit fremdenfeindliche Stimmen bei der Bevölkerung keinen Boden finden und unser Zusammenleben von ihnen nicht gestört wird.

Während ca. zwei Jahren habe ich im Stadtrat neues Wissen erworben und viele Erfahrungen gesammelt. Sie werden meine politische Arbeit prägen. Als Stadträtin verabschiede ich mich heute von Euch, Ihr werdet mir aber vor dem Rathaus in einer Aktion oder auf der Tribüne wieder begegnen.

Ich danke meinen FraktionskollegInnen für eine sehr gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an alle KollegInnen, die respektvolle Diskussionen geführt haben.

Ich wünsche Euch alles Gute. Liebe Grüsse, Emine Sariaslan.

Ich danke Emine Sariaslan herzlich für die intensive Arbeit in den vergangenen zwei Jahren und wünsche ihr alles Gute.

Traktandenliste

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Traktandenliste für die Stadtratssitzung vom 17. September 2009 so umzustellen, dass das Traktandum 5 Fortsetzung PGB 2010 gleich zu Beginn, d.h. vor Traktandum 1 behandelt wird.

Direktorin FPI *Barbara Hayoz* für den Gemeinderat: Der Gemeinderat ist über die Traktandenliste der heutigen Sitzung sehr erstaunt. Der Stadtrat hat an seiner letzten Sitzung die Beratung des Produktegruppen-Budgets unterbrochen. Anstatt die Budgetberatung in dieser Sitzung ohne Verzug wieder aufzunehmen, wird nun eine Reihe von neuen Geschäften vor das hängige Traktandum auf die Traktandenliste gesetzt. Der Gemeinderat protestiert gegen dieses Vorgehen. Er weist darauf hin, dass er dem Stadtrat die Vorlage rechtzeitig zugeleitet hat und ist der Ansicht, dass es in der Verantwortung des Parlaments liegt, im Rahmen des Möglichen durch eine entsprechende Traktandierung auf eine beförderliche Behandlung hinzuwirken. Dies insbesondere dann, wenn die Durchführung einer termingebundenen Volksabstimmung gefährdet sein könnte.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Antrag des Gemeinderats zu (42 Ja, 20 Nein, 1 Enthaltung).

Jacqueline Gafner Wasem (FDP): Es liegt auf der Hand, dass Rot-Grün nicht das geringste Interesse daran hat, zehn Tage vor der Abstimmung eine Diskussion über einen autofreien Bahnhofplatz sowie über ihre ebenso verfehlte wie konsequent durchgezogene Verkehrspolitik zu führen. Entsprechend schiebt man vordergründig die Sorge um das PGB 2010 vor, um die politische Diskussion über ein missliebiges Thema abzuklemmen, wobei man die Hoffnung hegt, diese werde mangels Aktualität später keine Bedeutung mehr finden. Diese Rechnung wird nicht aufgehen. Die Fraktion FDP wird an dieser Sache auf allen Ebenen dranbleiben. Wie der Homepage des Lorraine-Breitenrain-Leists zu entnehmen ist, werden wir dabei nicht die Einzigen bleiben. Ein spezieller Dank geht an die Fraktion BDP/CVP, welche von Sitzung zu Sitzung klarer macht, wie sie ihre vorgebliche Mitteposition praktisch lebt.

- Das Votum von Jacqueline Gafner Wasem wird unterbrochen. -

Stadtratspräsident *Ueli Haudenschild*: Dieses Votum hat nichts mehr mit einer Erklärung aus persönlicher Betroffenheit zu tun.

Erich J. Hess (JSVP): Die Wahlen in die Schulkommissionen sind wichtig, damit diese seriös weiterarbeiten können. Ich stelle den **Ordnungsantrag, Traktandum 1 zu behandeln und nach der Abstimmung in die Budgetdebatte einzusteigen.**

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Ordnungsantrag Hess zu (40 Ja, 21 Nein).

1 Wahlen in Schulkommissionen (August 2009)

Geschäftsnummer 09.000015 / 09/266

Schulkommission Bümpliz

Herr Reto Kropf (SVP) ist auf den 5. August 2009 als Mitglied der Schulkommission Bümpliz zurückgetreten. Von diesem Rücktritt wird - verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit - Kenntnis genommen.

Als neues Mitglied der Schulkommission Bümpliz wird ab sofort für den Rest der laufenden Amtsdauer, d. h. bis 31. Juli 2013 gewählt, vorbehaltlich einer Reduktion der Zahl der Schulkommissionen vor Ablauf der Amtsdauer: Herr Christian Meier (SVP), 1959, Morgenstrasse 68, 3018 Bern

Schulkommission Kleinklassen und Spezialunterricht

Bei den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 2009 bis 2013 blieb dieser Sitz noch vakant.

Als neues Mitglied der Schulkommission Kleinklassen und Spezialunterricht wird ab sofort für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. bis 31. Juli 2013 gewählt, vorbehaltlich einer Reduktion der Zahl der Schulkommissionen vor Ablauf der Amtsdauer: Herr Reto Kropf (SVP), 1985, Blumenbergstrasse 50, 3013 Bern

- Traktandum 5 wird vorgezogen. -

5 Fortsetzung: Produktgruppen-Budget (PGB) 2010 (Abstimmungsbotschaft)

Geschäftsnummer 09.000092 / 09/255

Sämtliche Beschlüsse zum Produktgruppenbudget 2010 erfolgen unter Namensaufruf. Die Namenslisten finden sich im Anhang.

Fortsetzung: Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie

Fortsetzung Diskussion zu den Anträgen 45, 46, 47, 48, 49, 50 und 51.

45	S. 140; Kantonspolizei (210)	FDP	Erhöhung Nettokosten um Fr. 5.1 Mio auf 34 888 876 zugunsten Kantonspolizei (210100)
46	S. 140; Kantonspolizei (210)	SVPplus	Erhöhung Bruttokosten um Fr. 5 211 124 auf 35 Mio zugunsten Kantonspolizei (210100)
47	S. 142; Kantonspolizei (210100)	FSU	Ergänzung übergeordnete Ziele: „Ein angemessenes und zweckmässiges Reporting ist etabliert (P110)“
48	S. 142; Kantonspolizei (210100)	FSU	Änderung Hinweise zur Zielüberprüfung: „Die Kantonspolizei informiert die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie halbjährlich über die Entwicklung der Steuerungsvorgaben und Kennzahlen. Es finden vierteljährlich Controllinggespräche zwischen der Kantonspolizei und der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie statt. Die zuständige Stadtratskommission (FSU) wird regelmässig über die Ergebnisse informiert (P110).“
49	S. 142, Kantonspolizei (210)	SVPplus	Erhöhung Steuerungsvorgabe 1) Uniformierte Präsenz pro Jahr; Soll 85 000 Std. [statt 72 000 Std.]
50	S. 143; Kantonspolizei (210100)	FSU	Einführung neue Kennzahlen: 1) Präventive Präsenz (P110) 2) Präventionsarbeit Sicherheitspolizei 3) Ereignisbewältigung 4) Kundgebungen 5) Veranstaltungen a. Sportveranstaltungen b. übrige Veranstaltungen 6) Personenschutz 7) Objektschutz 8) Präventionsarbeit Verkehrspolizei 9) Verkehrsunterricht 10) Verkehrskoordination 11) Amts- und Vollzugshilfe 12) Gemeindepolizeiliche Aufgaben 13) Administration 14) Anzahl Controllinggespräche SUE/Kapo pro Jahr

51	S. 143; Kantonspolizei (210100)	FSU	Die bisherigen Kennzahlen 1) bis 10) werden zu Kennzahlen 15) bis 24). Ergänzung Kennzahl: Bei Kennzahl 2) Anzahl Kundgebungen (<i>neu Kennzahl 16</i>) ist zusätzlich die Anzahl der bewilligten Kundgebungen aufzuführen.
----	---------------------------------	-----	---

Erich J. Hess (JSVP) für die Fraktion SVPplus: Es sind seitens der SVPplus-Fraktion sowie der FDP-Fraktion verschiedene Erhöhungskredite zugunsten der Kantonspolizei eingereicht worden. Die Fraktion FDP beantragt in Antrag 45 eine Erhöhung der Nettokosten um 5,1 Mio. Franken zugunsten der Kantonspolizei und die Fraktion SVPplus beantragt in Antrag 46 eine Erhöhung der Bruttokosten um 5,21 Mio. Franken. Es braucht dringend mehr Polizei in den Strassen, denn die Stadt Bern ist unsicher geworden. Gewaltdelikte, Schlägereien und Entreisssdiebstähle sind an der Tagesordnung. Wegen fehlender Einsatzkräfte kann die Polizei beispielsweise bei Demonstrationen manchmal nicht einschreiten oder die Reithalle nicht regelmässig kontrollieren. Der Stadtrat ist für die Gewährleistung einer sicheren Stadt verantwortlich. Wir müssen den Kredit erhöhen, damit eine Erhöhung der Polizeipräsenz möglich wird. Aus Zeitnot sind die Polizistinnen und Polizisten nur noch in Streifenwagen unterwegs. Es wären jedoch mehr Fusspatrouillen notwendig, die sich unter den Leuten bewegen, Kontrollen durchführen und der Bevölkerung durch ihre Präsenz ein grösseres Sicherheitsgefühl vermitteln könnten. Im Vergleich zu früher würden wir mit dieser Kreditaufstockung nicht mehr Geld für die Sicherheit ausgeben, denn die Stadtpolizei kostete die Stadt früher gut 5 Mio. Franken mehr als die heutige Kantonspolizei. Dieser Differenzbetrag entspricht den in den Anträgen gestellten Kostenerhöhungen. Mit den durch die Neuorganisation der Polizei eingesparten finanziellen Ressourcen können wir zur Aufstockung der Polizei beitragen und damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten. Wir möchten mit Nachdruck betonen, dass die Aufstockung nicht im Bereich Verkehrspolizei, sondern zu hundert Prozent bei der Kriminaltechnik sowie im Sicherheitsbereich erfolgen muss. Wir könnten uns sogar vorstellen, dass ein Teil des Polizeibudgets, welches für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs eingesetzt wird, umgelagert werden könnte in den Bereich Sicherheit. Wir sind dazu verpflichtet, den Stadtberner Steuerzahlenden eine ausreichende Sicherheit zu gewährleisten. Von unseren insgesamt 103 Anträgen, ist Antrag 46 der einzige, bei dem wir keine Einsparungen verlangen. Wenn der Stadtrat dem Antrag zustimmt, müssen entsprechend an anderen Orten Einsparungen vorgenommen werden.

Die SVPplus-Fraktion stimmt dem Antrag 48 der Kommission FSU zu.

Zu Antrag 49: Die beantragte Erhöhung der Steuerungsvorgabe uniformierte Präsenz pro Jahr auf ein Soll von 85 000 Stunden steht im Zusammenhang mit Antrag 46. Damit möchten wir erreichen, dass das Geld aus der Kreditaufstockung im Bereich der uniformierten Präsenz eingesetzt wird. Gesamthaft erreichen wir damit jährlich 13 000 Stunden mehr Polizeipräsenz auf Berns Strassen. Die SVPplus-Fraktion ist davon überzeugt, dass damit eine Erhöhung des Sicherheitsgefühls erreicht werden kann, da die Polizei neben vermehrten Fusspatrouillen auch in den Aussenquartieren präsent sein kann. Es kann nicht angehen, dass Leute nach einem Einbruch wegen Personalmangels eine Ewigkeit auf die Polizei warten müssen. Auch in Fällen häuslicher Gewalt müsste die Polizei schneller eingreifen können.

Bei Antrag 50 stellen wir den **Zusatzantrag, dass über die Kennzahlen einzeln abgestimmt wird**, da wir nicht alle neuen Kennzahlen als notwendig erachten. Antrag 51 werden wir zustimmen.

Ratspräsident *Ueli Haudenschild*: Wir haben bereits acht Rednerinnen und Redner zu den Anträgen 45 bis 51 gehört und es sind noch zwei Redner auf der Liste. Ich habe einen **Antrag auf Schliessung der Rednerliste**, den ich zur Abstimmung bringen möchte.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Antrag auf Schliessung der Rednerliste zu (42 Ja, 23 Nein).

Abst.-Nr. 091

Jimmy Hofer (parteilos): Ich finde es seltsam, dass sich nicht alle Fraktionen zu einem so wichtigen Thema wie Sicherheit äussern wollen. Ich würde mir gerne die verschiedenen Meinungen anhören, um darauf antworten zu können. Wenn man sich nun der Diskussion entzieht, ist dies nicht fair gegenüber denjenigen, welche das Thema Sicherheit ernst nehmen und versuchen, sich in der Diskussion eine eigene Meinung zu bilden. Wenn die Rednerliste geschlossen wird, wird jenen die Chance für eine Replik genommen, welche aufmerksam zugehört haben und sich noch äussern wollen. Ich finde es seltsam, wenn eine SP-Frau mehr private Sicherheitsleute fordert, die Linke sich bei der konkreten Diskussion dann aber ausschweigt. Dies erweckt den Eindruck, dass die Linke das Thema Sicherheit in der Stadt nicht interessiert. In der Stadt gibt es grosse Sicherheitsprobleme, die durch das Rauchverbot noch verschärft werden, weil nun teilweise hunderte von Leuten rauchend und trinkend in den Gassen stehen. Nach allem, was ich gehört habe, wäre eine Lösung des Problems mit privaten Sicherheitsfirmen nicht im Sinne des Rates. Auch ich finde es richtig, dass die Ausübung der öffentlichen Gewalt allein in der Hand der Polizei liegt, während Kontrolldienste auch an Private delegiert werden können. Um Kosten zu sparen, möchte man durch die Hintertüre nun doch private Sicherheitsunternehmen für Aufgaben der Polizei engagieren. Gleichzeitig entzieht man sich der Diskussion, indem man die Rednerliste schliesst. Ich bin masslos enttäuscht darüber, dass ich nicht noch einige Voten von Andersdenkenden hören kann, die mir bei der eigenen Meinungsbildung helfen. Ich bin auch nicht der Meinung, dass man stundenlang über jede Belanglosigkeit diskutieren muss, aber über so wichtige Themen wie Sicherheit oder Bildung muss man miteinander reden.

Peter Wasserfallen (SVP): Bei den Anträgen 45 und 46 geht es etwa um dasselbe Anliegen. Ich habe heute in der Zeitung einen Text gelesen über eine Schulklasse, welche die Bundesratswahlen nachgespielt und sich dazu geäussert hat, wofür sich der neue Bundesrat Didier Burkhalter einsetzen sollte. Die 13- bis 14-jährigen Schülerinnen und Schüler sagten, es sollte abends jeweils sicherer sein auf dem Heimweg. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass zwar die Deliktsumme, nicht aber die Deliktqualität abgenommen hat. Heute enden die Angriffe nicht, wenn jemand am Boden liegt, sondern man tritt und schlägt weiter auf das Opfer ein. In der Stadt Bern gibt es auch so genannte No-go-areas, welche zu bestimmten Zeiten nicht mehr sicher sind, wie beispielsweise die Grosse Schanze, die Schützenmatt und gewisse Gassen in der Innenstadt. Das Personal der Stadtpolizei beziehungsweise der heutigen Kantonspolizei wurde während 25 Jahren nicht mehr aufgestockt. Eine Aufstockung des Polizeipersonals und eine damit verbundene Erhöhung der Sicherheit sind dringend nötig. Darüber hinaus muss aber auch die Qualität der Sicherheit verbessert werden. In Zukunft müssen die Polizeilöhne attraktiver werden. Während ein Kantonsbeamter auf derselben Besoldungsstufe geregelte Arbeitszeiten und meistens freie Wochenenden hat, hat ein Polizist unregelmässige Arbeitszeiten, muss Wochenenddienste leisten und wegen Demonstrationen, Fussball- und Eishockeyspielen viele Überstunden schieben. Auch während der gestrigen Bundesratswahl standen drei Polizeieinsatzwagen vor dem Bundeshaus. Selbst an der Beerdigungsfeier meines Vaters im Berner Münster hatte es einige demonstrierende Hitzköpfe, was eine Polizeipräsenz nötig machte, um eine Störung der Feier zu verhindern. Die Löhne

müssen der geleisteten Arbeit entsprechen und es ist wichtig, dass das Personal aufgestockt wird. Bei der Polizei gibt es eine erhöhte Fluktuationsrate, weil aufgrund der Arbeitsbedingungen der Stress zunimmt und die Frustrationstoleranz sinkt. Viele Polizisten gehen zur Bundespolizei oder in private Unternehmen, wo sie weniger Arbeitsrisiko auf sich nehmen müssen. Ich bitte den Rat, den Anträgen 45 und 46 zuzustimmen und beantrage bei Antrag 50, über die Kennzahlen einzeln abzustimmen. Die erhöhte Steuerungsvorgabe in Antrag 49 empfehle ich dringend zur Annahme, damit die uniformierte Polizeipräsenz erhöht werden kann. Es braucht mehr Fusspatrouillen sowie zivile Patrouillen in der Innenstadt. Wenn eine erhöhte Sicherheit Erfolge zeitigt, werden sich die Menschen aller Altersstufen in der Stadt wohler fühlen. Leider können wir in unserer heutigen Gesellschaft dem Extremismus von links und rechts nur mit erhöhter Polizeipräsenz entgegenwirken. Mehr Sicherheit ist nur mit mehr Polizeipräsenz zu erreichen. Wenn die politische Linke mehr Polizeileistungen im Bereich Verkehrspolizei des rollenden, motorisierten Individualverkehrs möchte und gleichzeitig die Bürgerlichen mehr Polizeileistungen im Bereich Sicherheit, müssen die Kosten erhöht werden. Erst dann haben wir eine Polizeileistung, welche offenbar allen Interessen entspricht. Nominal hat die Stadt Bern zwar weniger Einwohnende, aber es gibt immer mehr Anlässe, Gewaltakte und Pendler. Die Polizei muss ihr Motto „to serve and to protect“ wahrnehmen können. Jede Bürgerin und jeder Bürger muss sich sicher in dieser Stadt bewegen können.

Stadtratspräsident *Ueli Haudenschild*: Ich bitte die SVP-Sprecher inständig, sich der Kürze zu befleissigen, wie es im Reglement steht und nicht ihre Voten durch ständige Wiederholungen unnötig in die Länge zu ziehen.

Direktor SUE *Reto Nause* für den Gemeinderat: Der Gemeinderat ist im Zuge des Gegenvorschlags zur Volksinitiative „Für eine sichere Stadt Bern“ bereit, über 2 Mio. Franken in die Sicherheit zu investieren. In einigen Wochen oder Monaten wird der Stadtrat über diesen Gegenvorschlag diskutieren und das Stimmvolk wird im März 2010 entscheiden. Der Gemeinderat nimmt die Anträge der FSU an und lehnt die übrigen Anträge ab.

Barbara Streit-Stettler (EVP) für die Kommission FSU: Die Kommission FSU lehnt eine punktweise Abstimmung über die Kennzahlen in Antrag 50 ab.

Beschlüsse

1. Der Antrag 45 obsiegt dem Antrag 46 (28 Ja, 24 Nein, 8 Enthaltungen). Abst.-Nr. 092
2. Der Stadtrat lehnt den Antrag 45 ab (18 Ja, 49 Nein). Abst.-Nr. 093
3. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 47 zu (65 Ja, 0 Nein). Abst.-Nr. 094
4. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 48 stillschweigend zu.
5. Der Stadtrat lehnt den Antrag 49 ab (17 Ja, 50 Nein). Abst.-Nr. 095
6. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 50 zu (57 Ja, 8 Nein, 1 Enthaltung). Abst.-Nr. 097
7. Der Stadtrat stimmt Antrag 51 stillschweigend zu.

52	S. 147; Amt für Umweltschutz (220)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 1'190'662.57 auf Fr. 3.7 Mio zulasten Umweltschutz (220 100) ¹
53	S. 147; Amt für Umweltschutz (220)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 1'018'690 auf Fr. 5'590'220 zulasten Lokale Agenda 21 (220140)

¹ Begründung: Das Niveau 2007/2008 ist vorerst zu halten und die getroffenen Massnahmen auszuwerten.

54	S. 147 / S. GB/JA! 150; Amt für Umweltschutz (220)	Erhöhung Nettokosten um Fr. 376'934 auf Fr.6'985'846 zugunsten Lokale Agen- da 21 (220140) ² Neue Steuerungsvorgabe 11) Durchführung autofreie Sonntage; Soll: 2 ³
55	S. 150, Amt für SVPplus Umweltschutz (220)	Streichung Steuerungsvorgabe 6) Autofreier Tag; Soll = 0 [statt 1]

Beat Zobrist (SP) für die Fraktion SP/JUSO: Die SP/JUSO-Fraktion lehnt den Antrag 52 ab, denn die vorgeschlagene Kürzung der Nettokosten zulasten des Umweltschutzes macht keinen Sinn. Wir lehnen auch Antrag 53 ab, denn die Kürzungen zulasten der Lokalen Agenda 21 sollen beispielsweise die Gleichstellungsstelle und die Ombudsstelle treffen. Dem Antrag 54 stimmen wir zu. Vor sechs Jahren wurde die interfraktionelle Motion „Einführung von vier autofreien Sonntagen in der Stadt Bern“ eingereicht und überwiesen. Der Gemeinderat braucht für deren Umsetzung allerdings extrem viel Zeit. Am 13. August 2009 lehnte der Stadtrat einen Rückweisungsantrag deutlich ab und es ist wichtig, dass wir dem Gemeinderat nun etwas Druck aufsetzen, damit er das Anliegen der Motion endlich umsetzt. Wir lehnen Antrag 55 ab.

Natalie Imboden (GB) für die Fraktion GB/JA!: Der Fraktion GB/JA! ist die Umweltpolitik eines der wichtigsten Anliegen. Vor der Wirtschaftskrise wurde der Klimawandel in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Nun gilt es, Farbe zu bekennen und auch in der Stadt Bern die nötigen Ressourcen für den Umweltschutz zur Verfügung zu stellen. Wir lehnen den Antrag 52 der Fraktion FDP, welcher eine Kürzung der Nettokosten um 1 Mio. Franken zulasten des Amtes für Umweltschutz vorsieht, ab. Die FDP hat weder ein Herz noch einen Verstand für Umweltpolitik. Wer langfristig denkt, muss in den Umweltschutz investieren. Zu Antrag 54: Wir beantragen die Aufnahme der autofreien Sonntage ins Budget. Wie Beat Zobrist bereits erwähnt hat, verlangt eine bereits seit Jahren hängige Motion jährlich vier autofreie Sonntage in der Stadt Bern. Ein autofreier Sonntag bedeutet nicht nur die Sperrung für Autos, sondern man kann beispielsweise mit den Inline-Skates zum Bärengraben oder mit dem Trottinett rund um den Bundesplatz fahren. Die GB/JA!-Fraktion hält dies für ein wichtiges Anliegen, welches der Gemeinderat jedoch bis dato noch nicht umgesetzt hat. Indem wir das Anliegen ins Budget

² Begründung: Sperrungen Altstadt/Innenstadt: Fr. 108'467 pro Anlass [Sperrung Aarebogen (Fr. 64'167), Sperrung Loeb bis Bärengraben (Fr. 15'000) und Sperrung Innenstadt (Fr. 29'300). Die Zahlen basieren auf der Antwort des Gemeinderats.] Rahmenprogramm (Stadtanteil): Fr. 80'000 pro Anlass. Weitere Mittel für das Rahmenprogramm sind über Dritte (Tourismus, Gesundheitsförderung, etc) zu generieren.

³ Begründung: Die überwiesene interfraktionelle Motion GB/JA, GFL/EVP: „Einführung von jährlich vier autofreien Sonntagen in der Stadt Bern“ vom 12. August 2004 verpflichtet den Gemeinderat zur Umsetzung. Der Stadtrat hat ein Rückkommen auf die Motion am 13. August deutlich abgelehnt. Damit ist die Umsetzung des Anliegens für das Jahr 2010 zu erfüllen. Da der Gemeinderat in seiner Begründung fehlende finanzielle Mittel für die Umsetzung der Motion moniert, sollen diese Mittel gesprochen werden. Vorerst soll die Umsetzung von zwei (der ursprünglich vier geforderten) autofreien Sonntage gemacht werden. Die autofreien Sonntage erfüllen das übergeordnete Ziel „Sensibilisierung der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Verwaltung für ökologische Probleme und Umwelt- und energiebewusstes Verhalten.“

aufnehmen, möchten wir den Gemeinderat beauftragen, die Sache voranzutreiben. Da das Jahr 2010 bereits bald da ist, sind wir im Sinne eines Kompromisses bereit, für das Jahr 2010 lediglich zwei autofreie Sonntage zu fordern. Natürlich hoffen wir, dass es in Zukunft vier autofreie Sonntage geben wird. Wir hoffen zudem, dass unser Anliegen im Rat eine Mehrheit findet. Wir lehnen Antrag 55 ab.

Henri-Charles Beuchat (CVP) für die Fraktion BDP/CVP: Zu Antrag 52: Wer einmal das Amt für Umweltschutz besucht hat, wird Hemmungen haben, diesem Kürzungsantrag zuzustimmen, denn die Laboreinrichtung sieht aus wie aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die anfallenden Kosten sind grösstenteils gebundene Kosten bestehend aus Abschreibungen, Teuerungen und internen Verrechnungen. Eine Kürzung im geforderten Ausmass würde zu Entlassungen im Amt für Umweltschutz führen. Da die vom Parlament übertragenen Arbeiten nicht mehr erfüllt werden könnten, müssten sie extern vergeben oder gänzlich auf Eis gelegt werden. Ich bitte den Rat deshalb, Antrag 52 abzulehnen.

Zu Antrag 54: Die Motion für vier autofreie Sonntage ist noch hängig. Mit der Aufstockung der Nettokosten um 376 934 Franken zugunsten der Lokalen Agenda 21 lässt sich die Stadt zwar während zwei Tagen für Autos sperren, aber ein Rahmenprogramm für autofreie Sonntage kann damit nicht erreicht werden. Die Quartiervereine können nicht noch zusätzlich mit der Durchführung eines Rahmenprogramms beauftragt werden. Es wäre besser, ein ordentliches Budget aufzustellen und die autofreien Sonntage als richtiges Fest zu gestalten. Die autofreien Sonntage sind Sensibilisierungsmassnahmen für die Bevölkerung, die wichtig sind, deren Erfolg allerdings nur sehr schwer messbar ist. Ich bitte den Rat, Antrag 54 abzulehnen.

Thomas Weil (SVP) für die Fraktion SVPplus: Wir lehnen den Antrag 54 ab. Wir empfehlen unsere Anträge 53 und 55 zur Annahme. Umweltpolitische Anliegen sind heute in sämtliche Parteiprogramme integriert. Die Einführung autorfreier Sonntage interessiert heute niemanden mehr. Grundsätzlich habe ich den Eindruck, es gehe nur darum, die Autos aus der Stadt Bern zu verdrängen. Ich finde, man könnte das ehrlicher und direkter sagen. Die SP/JUSO-Fraktion wirft uns die Streichungsanträge im Bereich Denkmalpflege, Integrationsbüro und Gleichstellungsbüro vor, während wir im Gegenzug die ständige Erhöhung der Kosten kritisieren. In der Lokalen Agenda 21 befinden sich sehr viele Schrottprogramme, die vielleicht in der Altersgruppe vom Kindergarten bis in die fünfte Primarschulklasse einen gewissen Begeisterungseffekt haben, als politische Zielvorgaben jedoch völlig lächerlich sind.

Philippe Müller (FDP) für die Fraktion FDP: Zu Antrag 52: Die Voten von CVP und GB waren bezeichnend. Natalie Imbodens Votum war mit persönlichen Pauschaldiffamierungen gespickt, wonach die FDP keine Ahnung von Umweltpolitik hat. Weder das Berner Wirtschaftsamt noch ein autofreier Sonntag können die globale Erwärmung stoppen. Wir wollen keine Kürzung, sondern lehnen eine Erhöhung im Bereich Umweltschutz um einen Drittel im Vergleich zum Jahr 2008 ab. Damit möchten wir das Niveau in etwa behalten. Es ist unklar, wofür dieser Drittel Mehrkosten eingesetzt wird, denn es gibt weder ein Controlling noch wird ein Ergebnis ausgewiesen. Da es sich aber um Umweltschutz handelt, winkt man diesen Betrag einfach unkritisch durch.

Kathrin Bertschy (GLP) für die Fraktion GLP: Zu Antrag 54: Die GLP-Fraktion findet es richtig, dass der Gemeinderat eine vom Stadtrat überwiesene Motion umsetzt. Die Abschreibung der Motion ist im Rat am 13. August 2009 formell gescheitert. Wir hegen zwar Sympathien für das Anliegen der Motion, sind allerdings der Meinung, dass es sinnvollere Möglichkeiten gibt, die Umwelt- und Verkehrsprobleme der Stadt Bern zu lösen. Wir befürworten die Durchführung autofreier Sonntage, möchten jedoch, dass das Rahmenprogramm von Dritten finanziert wird.

Die GLP-Fraktion wird Antrag 54 ablehnen, weil wir einerseits eine gewisse Skepsis hegen, ob bereits im Jahr 2010 autofreie Sonntage durchgeführt werden können und andererseits Budgeterhöhungen auf Vorrat ablehnen. Wir werden ein entsprechendes Kreditbegehren unterstützen, wenn der Gemeinderat einen konkreten Antrag vorlegt und das Rahmenprogramm durch Dritte finanziert wird.

Die Fraktion GLP lehnt die Anträge 52, 53 und 55 ab, da wir uns vehement gegen Kürzungen im Umweltbereich aussprechen.

Jimmy Hofer (parteilos): Ich habe autofreie Tage in Bern erlebt, die wahrscheinlich gar nichts gebracht haben ausser die Verärgerung von Gewerbe und Leuten, die in die Stadt Bern fahren wollten. Nun möchte man autofreie Sonntage durchführen. Ich bin der Meinung, dass alles am richtigen Ort stattfinden sollte. Es gibt wunderschöne Slow-Ups um den Murten- oder den Bodensee. An solch schönen Plätzen ist die Durchführung eines autofreien Sonntages sinnvoll und gut. In einer Stadt jedoch, in der die Wirtschaft funktionieren muss, die erreichbar sein sollte und in die viele Touristinnen und Touristen reisen, geht das nicht. Die Idee autofreier Tage ist unter dem Deckmantel der Scheinheiligkeit von CO₂-Neurotikern und Umweltschutz entstanden. Antrag 55, der die Streichung der Steuerungsvorgabe autofreier Tage fordert, muss unbedingt unterstützt werden. Es wäre sinnvoller, Umwelttage an einem schönen Ort in der Natur durchzuführen und die Leute in der Stadt damit zu verschonen, die sich daran nicht beteiligen möchten. Ich bin erstaunt darüber, dass das Amt für Umweltschutz immer nur dort eingreift, wo es für die Autofahrenden neue Schikanen erfinden kann, jedoch untätig bleibt, wenn die Stadt neue Staus und mit unnötigen Umwegen hohe Abgase produziert. Die Strategie der Stadt generiert Mehrverkehr und ist bezüglich Umweltschutz völlig kontraproduktiv.

Erich J. Hess (JSVP): Mit den Anträgen 52, 53 und 55 liegen sinnvolle Anträge vor, während Antrag 54 ein schwacher Antrag ist. Es kann nicht angehen, in der Stadt Bern zwei autofreie Sonntage einzuführen, die erst noch etwas kosten. Da Rot-Grün gegen jegliche Mobilität ist, führt es solche Mobilitätsverhinderungssonntage ein. Konsequenterweise müssten an einem solchen Tag aber auch Trams und Busse in den Depots bleiben, damit die Bevölkerung sich frei in der Stadt bewegen kann. Ich nehme nicht an, dass ein einziger Passant mehr in die Innenstadt kommt, wenn diese abgesperrt wird. Im Gegenteil. Es werden weniger Leute die Innenstadt aufsuchen, weil sie mit dem Auto keinen Zugang haben. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Innenstadt ohnehin kaum etwas von den Autos sieht, da diese in den Parkhäusern geparkt werden und die Leute zu Fuss in die Innenstadt kommen. Ein ganzstädtischer autofreier Sonntag ist ein Ding der Unmöglichkeit. Autos bringen mehr Umsatz für Gewerbetreibende und Freiheit für jeden einzelnen Bürger. Menschen mit eingeschränkter Mobilität bietet das Auto zudem die Möglichkeit, sich fortzubewegen. Autos erwärmen das Klima nicht. CO₂-Ausstoss und Feinstaub sind Ammenmärchen. Messdaten aus dem Amt für Umweltschutz zeigen, dass die Luftbelastung während der einige Wochen dauernden Sperrung des Bollwerks unverändert geblieben ist.

Zu Antrag 55: Der autofreie Tag in der Stadt Bern bringt nichts. Durch die Absperrung bestimmter Gebiete wird Mehrverkehr verursacht. Zudem schadet ein autofreier Tag der Wirtschaft und muss aus den Steuerungsvorgaben gestrichen werden. Gute Verkehrswege und -erschliessungen bringen hohe Flexibilität und Freiheit und verhalfen der Wirtschaft bereits zu Cäsars Zeiten zur Blüte.

Zu Antrag 53: In der Lokalen Agenda 21 könnten noch weitere Streichungen vorgenommen werden, aber die SVPplus-Fraktion hat sich für ein moderates Vorgehen entschieden. Ich bitte den Rat, den Anträgen 52, 53 und 55 zuzustimmen und Antrag 54 abzulehnen.

Manfred Blaser (SVP): Umweltschutz beginnt nicht bei den Autos, sondern bei unseren Heizungen und an all jenen Orten, wo wir die Probleme leugnen. Ein Fahrzeug stösst relativ wenig belastende Gifte aus. Ich sehe nicht ein, warum man Autofahrende bestrafen muss. Wir hatten bereits einen autofreien Sonntag in der Stadt Bern. Dieser ist allerdings nicht dergestalt zur Geltung gekommen, dass man einfach frei überall herumspazieren konnte. Man darf nicht vergessen, dass die Sanitäts- und Feuerwehrautos dennoch ausrücken müssen. Ein autofreier Sonntag führt zudem zu einer Mehrbelastung an anderen Tagen wie beispielsweise am Samstag. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Autogewerbe in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet hat und den Ausstoss der Autos wesentlich zu reduzieren vermochte. Heute kann man gut mit drei bis vier Litern Benzin 100 Kilometer weit fahren.

Direktor SUE *Reto Nause* für den Gemeinderat: Der Rat hat bereits letzte Woche beim Amt für Umweltschutz eine Streichung von 120 000 Franken vorgenommen. Die in Antrag 52 geforderte Kürzung von 1 Mio. Franken hätte für das Amt einschneidende Konsequenzen und wäre ohne Personalabbau nicht machbar. Personalabbau bedeutet Leistungs- und Aufgabenabbau. Die Stadt Bern muss jedoch die Energiestrategie, das Gebäudesanierungsprogramm sowie die Lokale Agenda 21 umsetzen. Dafür braucht es dieses Personal und nicht zuletzt profitiert auch das lokale Gewerbe davon. Zudem läuft eine Solardachkampagne und wir müssen an den Stadtstrassen Lärmschutzmassnahmen umzusetzen. Die Kürzung führt nicht nur zu einem Personalabbau, sondern auch zu einem Abbau an Lebensqualität.

Zu den Streichungsanträgen bei der Lokalen Agenda 21: Diese Streichung hätte das Ende der Klimaplattform der Wirtschaft zur Folge. Bei dieser Plattform machen viele Firmen mit, die sich freiwillig für Umweltsachen und Ökologie engagieren. Die Klimaplattform ist äusserst erfolgreich unterwegs. Im Jahr 2008 konnten 2200 Tonnen CO₂ eingespart werden. 1000 Tonnen CO₂ entsprechen 5 Mio. Autokilometern oder 125 Erdumrundungen. Die Behauptung, dass sich dieses Engagement nicht bemerkbar mache und die Lebensqualität nicht steigern, ist schlichtweg falsch. Die Anzahl Firmen, die sich bei der Klimaplattform engagieren, ist von 15 auf 41 gestiegen.

Ich muss auf einige finanzpolitischen Spezialitäten im Budget des Amtes für Umweltschutz aufmerksam machen. Wir haben sehr hohe Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Lärmschutz. Der Stadtrat hat die Lärmschutzprogramme beschlossen. Diese Abschreibungen sind gebundene Ausgaben, welche nicht steuerbar sind. Andernfalls müssten wir den Lärmschutz einstellen. Die Lokale Agenda 21 lief in der alten Rechnung in der Investitionsrechnung, neu wird sie in die laufende Rechnung genommen, was einen Teil der Steigerung der Mittel erklärt. Der Gemeinderat bittet den Stadtrat, die Anträge 52 und 53 abzulehnen.

Zum Antrag 54: Eine Aufstockung um 376 934 Franken für zwei autofreie Sonntage reicht bei Weitem nicht aus. Allein die Totalsperrung der Stadt würde diese Mittel auffressen. Wenn man autofreie Sonntage möchte, müsste man massiv höhere Mittel einsetzen. Der Aktionstag „Bern bewegt“ spricht sehr viele Leute an und ist meines Erachtens eine Massnahme, die nachhaltig etwas bringt. Der Gemeinderat beantragt aus diesem Grund die Ablehnung von Antrag 54.

Bernhard Eicher (JF): Die FDP beantragt in Antrag 52 keine Kürzung der Nettokosten zulasten des Umweltschutzes, sondern eine Plafonierung auf den Kostenstand von 2008. Nach dem Votum von Gemeinderat Reto Nause müsste man den Eindruck haben, eine Plafonierung der Kosten auf das Niveau von 2008 würde das ganze Amt für Umweltschutz zum Zusammenbruch führen. Mich interessiert, wie die für das Jahr 2008 ausgewiesenen Kosten eingesetzt wurden.

Ruedi Friedli (SVP): Gemeinderat Reto Nause hat angetönt, dass mit einer Kostenkürzung beim Amt für Umweltschutz die Lärmschutzmassnahmen aufgegeben werden müssten. Als einzige Lärmschutzmassnahme sehe ich die Erstellung hässlicher Lärmschutzwände. Ich hätte kein Problem damit, wenn das Geld dafür nicht mehr ausreichen würde. Meines Erachtens wäre es viel sinnvoller, in den Häusern Schallschutzfenster einzubauen.

Jimmy Hofer (parteilos): Ich finde es höchst merkwürdig, wenn der Gemeinderat uns 2200 Tonnen eingespartes CO₂ als unglaublich bewegende Menge verkaufen möchte, die zur Stopfung der Klimaerwärmung beiträgt.

Gemeinderat *Reto Nause*: Bei den Lärmschutzmassnahmen geht es genau um Lärmschutzfenster in Wohnungen. Vom Lärm sind Menschen betroffen und es geht nicht um irgendwelche Mauern an Strassen.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 52 ab (17 Ja, 52 Nein). Abst.-Nr. 098
2. Der Antrag 53 unterliegt dem Antrag 54 (23 Ja, 41 Nein, 4 Enthaltungen). Abst.-Nr. 099
3. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 54 zu (34 Ja, 30 Nein, 2 Enthaltungen). Abst.-Nr. 100
4. Der Stadtrat lehnt den Antrag 55 ab (24 Ja, 42 Nein). Abst.-Nr. 101

56	S. 154; Poli- zeiinspektorat (230)	SVPplus	Produkt Auskunft und Beratung, Call Center (230140): Aufschaltung von mind. 1 zus. Linie
57	S. 158; Poli- zeiinspektorat (230200)	FSU	Ersatzlose Streichung Steuerungsvorgaben: 1) Serienwaffenkontrolle (P210) 2) Einhaltung der gesetzlichen Fristen (P220) 3) Erledigung bzw. Weiterleitung der Gesuche innerhalb von 24 Std. (P230) 4) Jährliche Überprüfung des Landesversorgungskonzepts Kontrollen aufgrund Reklamationen und Beschwerden (P270)
58	S. 159; Poli- zeiinspektorat (230200)	FSU	Streichung Kennzahl: 1) Anzahl Serienfeuerwaffenbesitzende
59	S. 160; Poli- zeiinspektorat (230200)	FSU	Neue Kennzahl: Neu 12) Anzahl Anzeigen im Jugendschutz
60	S. 162; Poli- zeiinspektorat (230300)	FSU	Streichung Steuerungsvorgabe: 4) Kontrollzeit pro Markttag bei Wochenmärkten (P340)
61	S. 165; Poli- zeiinspektorat (230400)	FSU	Streichung Steuerungsvorgaben: 3) Erledigungszeit der Anträge und Gesuche innerhalb 30 Tage (P430) 4) Anzahl Kontrollen betreffend illegal anwesenden ausländischen Personen (P440)

Philippe Müller (FDP): Ich habe zwar zu den Anträgen zum Polizeiinspektorat nichts zu sagen, habe mich jedoch präventiv auf die Rednerliste setzen lassen, um mich dennoch äussern zu können, falls die Rednerliste wieder geschlossen wird.

Peter Wasserfallen (SVP) für die Fraktion SVPplus: Mit dem Antrag 56 geht es der SVPplus-Fraktion beim Produkt Auskunft und Beratung um die Aufschaltung von mindestens einer zusätzlichen Linie im Call Center. Mit der Einführung der Kantonspolizei ist den Leuten bei Dingen wie Marktstand- oder Demonstrationsbewilligungen nicht mehr so klar, an wen sie sich wenden müssen. Vom Polizeiinspektorat wird entsprechend immer mehr gefordert. Da ich verschiedentlich gehört habe, dass das Beratungsteam an Belastungsgrenzen kommt, verlangen wir die Aufschaltung von mindestens einer zusätzlichen Linie.

Zu Antrag 57: Wir befürworten den Antrag auf Streichung der Steuerungsvorgabe Serienwaffenkontrolle, denn momentan gibt es in der Stadt Bern ausser den Militärdienstleistenden lediglich 46 Inhaber einer Bewilligung für Serienfeuerwaffen. Zudem liegt diese Kontrolle nun bei der Kantonspolizei. Punkt 2 werden wir ebenfalls zustimmen, da die Einhaltung gesetzlicher Fristen nur Kosten generiert und viel Zeit in Anspruch nimmt. Da wir davon ausgehen, dass das Polizeiinspektorat seriös arbeitet, stimmen wir dem Streichungsantrag unter Punkt 3 ebenfalls zu. Die in Punkt 4 genannte jährliche Überprüfung des Landesversorgungskonzeptes kann unserer Ansicht nach als Steuerungsvorgabe gestrichen werden, da dies heute eidgenössisch organisiert wird. Punkt 7 werden wir zustimmen. Das Polizeiinspektorat ist darauf angewiesen, dass seriös gearbeitet wird, weshalb Kontrollen aufgrund von Reklamationen und Beschwerden als Steuerungsvorgabe nicht nötig sind.

Zu Antrag 58: Der Streichung der Kennzahl Anzahl Serienfeuerwaffenbesitzende kann zugestimmt werden, denn die Kantonspolizei kontrolliert dies nun.

Die SVPplus-Fraktion unterstützt Antrag 59, denn im Jugendschutz geht es um einen sensiblen Bereich. Wir sind daran interessiert, wie viele Anzeigen beim Jugendschutz eingehen und möchten darüber informiert sein, wenn es einen sprunghaften Anstieg der Delinquenten gibt, was möglicherweise ein Einschreiten von unserer Seite her notwendig machen würde.

Zu Antrag 60: Das Polizeiinspektorat hat bereits heute viel zu tun mit den Marktkontrollen und sollte nicht noch zusätzlich mit der Erfassung der Kontrollzeit pro Markttag bei Wochenmärkten belastet werden. Das System der Märkte hat sich eingespielt und funktioniert seriös. Entsprechend kann der Streichung dieser Steuerungsvorgabe zugestimmt werden.

Zu Antrag 61: Wir stimmen der Streichung von Punkt 3 zu, denn wir gehen davon aus, dass das Polizeiinspektorat seriös arbeitet. Die Streichung von Punkt 4 lehnen wir jedoch ab. Die SVPplus-Fraktion stellt deshalb den **Ordnungsantrag, dass über Punkt 4 von Antrag 61 einzeln abgestimmt wird**. Wir möchten weiterhin darüber informiert sein, wie viele Kontrollen das Polizeiinspektorat betreffend illegal anwesender ausländischer Personen durchführt.

Erich J. Hess (JSVP) für die Fraktion SVPplus: Zu Antrag 56: Die SVPplus-Fraktion ist klar der Meinung, dass das Polizeiinspektorat in der Lage sein muss, all jenen Bürgerinnen und Bürgern sowie Marktfahrenden und Wirten Auskunft zu geben, welche dies brauchen. Die Mitarbeitenden des Polizeiinspektorats sind gut und arbeiten seriös, müssen jedoch eine möglichst prompte Auskunft gewährleisten können. Die Aufschaltung einer zusätzlichen Linie im Call Center wird nicht viel Geld verschlingen, aber sie gewährleistet die Aufklärung von Bürgerinnen, Bürgern sowie Gewerbetreibenden und vereinfacht Bewilligungsverfahren. Die Anrufe sollten möglichst schnell abgewickelt werden können, denn die anrufenden Personen haben nicht ewig Zeit und sind aufgrund der Fülle von Vorschriften und Verordnungen auf eine rasche und unbürokratische Auskunft angewiesen. Die Gewerbetreibenden zahlen viele

Steuern in der Stadt Bern und haben entsprechend Anrecht auf eine gute und rasche Beratung.

Die SVPplus-Fraktion wird den Anträgen 57 und 58 zustimmen. Es interessiert niemanden, wer in der Stadt Bern eine Bewilligung für eine Serienfeuerwaffe besitzt. Nach Meinung der SVPplus-Fraktion sollte jeder Schweizer Bürger mehrere Waffen besitzen dürfen, denn es ist sein gutes Recht.

Bei Antrag 61 stelle ich den **Ordnungsantrag, dass über die Punkte 3 und 4 separat abgestimmt wird**. Punkt 3 werden wir zustimmen, während wir die Streichung von Punkt 4 ablehnen. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bern haben das Recht zu wissen, wie viele illegale Ausländerinnen und Ausländer es in der Stadt gibt. Wir müssen auch als Stadtrat über diese Zahlen informiert sein.

Der Stadtratspräsident *Ueli Haudenschild*: Ich habe den Antrag der SVPplus-Fraktion entgegengenommen. Man kann jedoch keinen Ordnungsantrag zum Antrag der Kommission FSU stellen. Die Kommission FSU lehnt den Antrag ab.

Direktor SUE *Reto Nause* für den Gemeinderat: Der Gemeinderat nimmt alle Anträge der Kommission FSU an. An die Adresse von Erich Hess habe ich eine kleine Präzisierung zu Antrag 61 Punkt 4 zu machen. Es gibt die neuen Steuerungsvorgaben 6 bis 8, in denen die Anzahl Kontrollen betreffend illegal anwesender ausländischer Personen enthalten ist und präziser geschildert werden.

Zu Antrag 56: Es wäre gut, wenn wir eine zusätzliche Linie im Call Center aufschalten könnten. Das Wesen eines Produktgruppen-Budgets besteht jedoch darin, dass man für bestimmte zu erfüllende Aufgaben entsprechende Finanzen spricht. Die Aufschaltung einer neuen Linie wäre mit Kosten von rund 125 000 Franken verbunden. Wenn diese finanziellen Mittel nicht bewilligt werden, muss der Antrag abgelehnt werden.

Erich J. Hess (JSVP): Ich bin erstaunt über das mangelnde demokratische Verständnis der Kommission FSU. In jeder Volksinitiative erwarten Bund, Kanton und Stadt die Einheit der Materie. Entsprechend muss über Dinge, die keinen Zusammenhang haben, einzeln abgestimmt werden können. Im Antrag 61 haben die Punkte 3 und 4 keinen Zusammenhang. Dies widerspricht dem Grundsatz der Einheit der Materie und es muss eine punktweise Abstimmung erfolgen können. Entsprechend stelle ich nochmals den Ordnungsantrag, dass über die Punkte 3 und 4 einzeln abgestimmt wird.

Stadtratspräsident *Ueli Haudenschild*: Ich habe darauf hingewiesen, dass es nicht möglich ist, zu Antrag 61 einen Ordnungsantrag zu stellen. Es ist Sache der Kommission FSU zu entscheiden, ob sie mit einer punktweisen Abstimmung einverstanden ist oder nicht.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt den Antrag 56 ab (13 Ja, 53 Nein). Abst.-Nr. 102
2. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 57 stillschweigend zu.
3. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 58 stillschweigend zu.
4. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 59 stillschweigend zu.
5. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 60 stillschweigend zu.
6. Der Stadtrat stimmt Antrag 61 zu (59 Ja, 10 Nein). Abst.-Nr. 103

- | | | | |
|----|---|---------|---|
| 62 | S. 174; Feuerwehr, Zivilschutz, Quartieramt (250) | FDP | Kürzung Nettokosten um Fr. 155'400 auf Fr. 13'005'884 zulasten Feuerwehraufgaben (250100) ⁴ |
| 63 | S. 177, Feuerwehr, Zivilschutz, Quartieramt (250) | GFL/EVP | Neue Kennzahl:
10) Umzugskosten Feuerwehr Forsthaus West (P110-P160);
In Kommentarspalte einfügen: „Aufstockung von Fr. 155'400 auf 2010-2013 beschränkt“ |

Mario Imhof (FDP) für die Fraktion FDP: Die Fraktion FDP beantragt mit Antrag 62 eine Kürzung der Nettokosten um 155 400 Franken zulasten der Feuerwehraufgaben. Wir sind der Meinung, dass die durch den Umzug der Feuerwehr ins Forsthaus West entstehenden Kosten über das Globalbudget abgedeckt werden können. Wir sind gegen die Finanzierung einer neuen Stelle.

Erich J. Hess (JSVP) für die Fraktion SVPplus: Die SVPplus-Fraktion unterstützt Antrag 62 der Fraktion FDP, denn die beantragte Kürzung ist bescheiden. Wir schätzen die Feuerwehr sehr hoch und setzen uns ein für eine qualitativ gut ausgebildete Feuerwehr. Dennoch sind wir der Meinung, dass auch bei der Feuerwehr Einsparungen vorgenommen werden können. Die vom Rat gutgeheissenen Ausgaben müssen durch Einsparungen kompensiert werden. Ich hoffe, die Feuerwehr wird mit dieser Kürzung leben können. Grundsätzlich muss allen Kürzungsanträgen zugestimmt werden, damit genügend Einsparungen vorgenommen werden können für Schuldenabbau und Steuersenkungen. Angesichts der bereits beschlossenen Ausgabenerhöhungen wird es uns wohl nicht gelingen, die Steuern im von uns vorgeschlagenen Ausmass zu senken. Wahrscheinlich muss man der Verwaltung das Geld wegnehmen, damit sie weniger ausgibt.

Zu Antrag 63: Die neue Kennzahl 10 erscheint mir etwas kurzsichtig, da der Umzug voraussichtlich kein längeres Projekt ist. Üblicherweise werden Kennzahlen eingeführt, um verfolgen zu können, wie sich gewisse Zahlen über einen gewissen Zeitraum hinweg verändern.

Direktor SUE *Reto Nause* für den Gemeinderat: Mit dem Umzug der Feuerwehr ins Forsthaus West müssen sämtliche Anfahrtspläne zu den wichtigsten Objekten in der Stadt umgezeichnet werden. In etwa 2000 Plänen wird die kürzeste Route vom Feuerwehrstützpunkt zum betroffenen Objekt aufgezeichnet. Diese Pläne dienen der ausrückenden Feuerwehr als Wegweiser. Wir gehen davon aus, dass wir pro Jahr rund 500 Pläne erneuern können. Wir benötigen einen zeitlichen Vorlauf, um bis zum Zeitpunkt des Umzugs alle Pläne aktualisiert zu haben. Wenn wir diesen Vorlauf nicht haben, wird es zu längeren Interventionszeiten und entsprechend einer erhöhten Gefahr für Schaden an Objekten, Menschen und Tieren kommen. Der Gemeinderat hat Antrag 63 nicht diskutiert. Ich kann jedoch aus meiner Optik sagen, dass weder die Feuerwehr noch die Direktion SUE etwas gegen eine Befristung gemäss Antrag 63 etwas einzuwenden hat.

Manfred Blaser (SVP): Was nützen der Feuerwehr all diese Pläne, wenn die ganze Stadt Bern von Baustellen übersät ist und die Feuerwehr dadurch teilweise stark erschwerte Zufahrtswege hat?

⁴ Begründung: Vorbereitung Umzug Feuerwehr Forsthaus West ist im Globalbudget zu kompensieren.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt den Antrag 62 ab (21 Ja, 48 Nein). Abst.-Nr. 104
2. Der Stadtrat stimmt dem Antrag 63 zu (51 Ja, 17 Nein). Abst.-Nr. 105

64	S. 188; Wirt- schaftsamt (260)	Kürzung Nettokosten um Fr. 781'972.10 auf Fr. 2'845'000 zulasten Wirtschaftsförderung (260100) ⁵
65	S. 189; Wirt- schaftsamt (260)	Streichung Bruttokosten Fr. 204'709 (Standortförderung) Fr. 742'070 (Anlaufstelle Wirtschaft) Fr. 332'652 (Beratung) → Wirtschaftsamt wird aufgelöst ⁶

Ruedi Keller (SP) für die Fraktion SP/JUSO: Die SP/JUSO-Fraktion bittet den Rat, die Anträge 64 und 65 abzulehnen. Aus unserer Sicht leistet das Wirtschaftsamt gute Arbeit. Seine derzeitige Grösse ist notwendig, denn es bildet einen Kontrapunkt zur kantonalen Wirtschaftsförderung, welche nach dem Giesskannenprinzip Steuerbegünstigungen austellt. Das städtische Wirtschaftsamt unterhält intensive Kontakte mit den Unternehmen, betreibt eine aktive Ansiedlungspolitik und stellt den Unternehmen wichtige Dienstleistungen zur Verfügung. Das städtische Wirtschaftsamt betreibt eine nachhaltige Wirtschaftspolitik. Das Wirtschaftsamt scheint jedoch eine Vorstellung von Wirtschaft zu haben, welche nicht dem Wirtschaftsbild der Wirtschaftsparteien entspricht. Es kümmert sich neben den Arbeitgebendeninteressen auch um die Interessen von Arbeitnehmenden und Konsumierenden. Es ist absurd, dass ausgerechnet die Wirtschaftspartei FDP das Wirtschaftsamt abschaffen möchte. Insgesamt passt dieses Verhalten jedoch in die heutige Situation der Wirtschaftskrise, für welche die Wirtschaftspartei mitverantwortlich ist, jedoch nichts dagegen unternimmt.

Jacqueline Gafner Wasem (FDP) für die Fraktion FDP: Die Fraktion FDP macht dem Stadtrat auch dieses Jahr wiederum beliebt, die Nettokosten für die Wirtschaftsförderung um 781'972.10 Franken zu kürzen. Wir haben diesen Antrag bereits letztes Jahr gestellt und lange darüber diskutiert. In jener Debatte ist klar zum Ausdruck gekommen, dass der Stadtrat vor der heutigen Budgetdebatte einen Bericht des Gemeinderats erwartete, der uns bereits lange in Aussicht gestellt wurde. Der Bericht lag zwar sehr knapp vor der Budgetberatung vor, aber es war in der kurzen Zeit nicht möglich, sich eine Meinung dazu zu bilden. Soweit es uns bekannt ist, wird die zuständige Kommission den Bericht am 12. Oktober 2009 beraten, wobei noch offen ist, wann er im Stadtrat beraten wird. Im Bericht werden lediglich der grosse Rahmen und Eckdaten festgelegt. Es bleibt jedoch unklar, wohin die Reise geht. Dies möchte man, gestützt auf einen entsprechenden Antrag des Gemeinderats, ausarbeiten. Wir bitten den Rat, unserer beantragten Kürzung zuzustimmen. Wenn wir wissen, wohin die Reise geht, kann das Budget problemlos mit einem Nachtragskredit aufgestockt werden. Nachdem immer wieder gesagt wird, dass das Budget zu 80 Prozent aus gebundenen Ausgaben besteht, muss beim Amt für Wirtschaftsförderung trotz der Kürzung niemand entlassen werden. Die Vorwürfe, die Ruedi Keller gegen die FDP erhoben hat, treffen in keiner Art und Weise zu.

Edith Leibundgut (CVP) für die Fraktion BDP/CVP: Die Fraktion BDP/CVP lehnt die Anträge 64 und 65 ab. Die Stadt Bern muss für bestehende und neue Unternehmen ein optimales Um-

⁵ Begründung: Das Wirtschaftsamt ist im Kanton zu integrieren, der verbleibende Betrag geht an Bern Tourismus (Leistungsvertrag).

⁶ Begründung: Aufgaben übernimmt zuständiger Gemeinderat.

feld schaffen. Dafür hat sich der Rat diesen Frühling deutlich ausgesprochen. Die Stadt Bern braucht gut funktionierende Unternehmen, welche in einer attraktiven Umgebung Arbeitsplätze schaffen. Unternehmen schaffen nicht nur Wohlstand für jeden Einzelnen, sondern sind auch eine wichtige Quelle für die Finanzierung staatlicher Aufgaben. Die Tatsache, dass bereits wieder ein Kürzungsantrag betreffend Wirtschaftsamt vorliegt, zeigt, wie wenig sich Einzelne um das Wohlergehen unserer Firmen scheren und es ist symptomatisch für die sich zurzeit in gewissen Kreisen breitmachende Resignation. Resignation war jedoch noch nie eine gute Ratgeberin für kluge Entscheide. Im Zuge der weltweiten Erneuerung und Neuausrichtung, sollten wir unsere Hände nicht getrost in den Schoss legen, sondern die Zeit des Wandels nutzen, um uns besser zu positionieren. Zu Beginn dieser Legislatur überwies der Rat zwei Motionen der CVP, in denen klare Aufgaben für das Wirtschaftsamt definiert wurden. Mit dieser Entscheidung hat sich die Legislative für eine unternehmensfreundliche Stadt ausgesprochen. Wenn wir im Rat Stossrichtungen festlegen, die wir kurze Zeit später wieder verwerfen, wird unsere Ratstätigkeit überflüssig. Es stellt sich die Frage, wie das Wirtschaftsamt sich neu ausrichten könnte. Durch einen Wechsel an der Amtsspitze ergibt sich die Chance für einen realen Neuanfang. Wenn wir in der Stadt Bern eine florierende Wirtschaft wollen, müssen wir den Unternehmen die Hand reichen – mit dem Wirtschaftsamt als einem kompetenten, innovativen und wirtschaftsfreundlichen Partner an unserer Seite.

Ueli Jaisli (SVP) für die Fraktion SVP/JSVP: Seit Monaten und Jahren liegen uns von der städtischen Wirtschaftsförderung keine messbaren Leistungen vor. Ein Unternehmen nach dem anderen verlässt den Standort Bern. Das ist schlecht und skandalös. Die Weiterführung des Wirtschaftsammtes kann nicht gerechtfertigt werden. Das städtische Wirtschaftsamt ist im Kanton zu integrieren. Dadurch können Synergien geschaffen und bestehende Ressourcen besser genutzt werden. Im kantonalen Gremium muss eine Person bestimmt werden, welche für die Wirtschaftsförderung in der Stadt Bern zuständig ist. Durch die neue Situation würde der Gemeinderat mehr gefordert, den Wirtschaftsstandort Bern entsprechend mehr und besser zu vertreten. Wenn mehr Ausgaben als Einnahmen erfolgen, steht der Gemeinderat besonders in der Pflicht, sich vermehrt und auch persönlich für den Wirtschaftsstandort Bern einzusetzen. Wir unterstützen Antrag 64 und halten an unserem Antrag 65 fest.

Ruedi Friedli (SVP): Ruedi Keller hat gesagt, das Wirtschaftsamt leiste gute Arbeit und kümmere sich auch um die Interessen von Arbeitnehmenden und Konsumierenden. Es spricht für die FDP, dass sie das Wirtschaftsamt abschaffen möchte, da sie erkannt hat, dass das Wirtschaftsamt sich um alles kümmert, aber nicht um das, worum es sich kümmern sollte. Nach der Kündigung des bisherigen Leiters des Wirtschaftsammtes ergibt sich die Chance einer besseren Neuausrichtung, damit das Wirtschaftsamt sich zukünftig um seine Kernaufgabe, die Wirtschaftsförderung, kümmern kann.

Erich J. Hess (JSVP): Die Anträge 64 und 65 müssen angenommen werden. Die in Antrag 64 beantragte Kürzung der Nettokosten zulasten der Wirtschaftsförderung ist sehr gering. Letztes Jahr hat der Rat das Wirtschaftsamt auf Antrag der GFL/EVP-Fraktion vollständig abgeschafft. Die GFL/EVP-Fraktion forderte jedoch eine Woche später erfolgreich ein Rückkommen, worauf die Ratsmehrheit dem Kredit dann doch zugestimmt hat. Wenn die GFL/EVP-Fraktion letztes Jahr den Antrag auf Abschaffung gestellt hat, sollte sie dieses Jahr dem geringen Kürzungsantrag 64 zustimmen. Die Wirtschaftsförderung erreicht für die Stadt zu wenig. Sie engagiert sich zu stark für die Agglomeration und betreut beispielsweise auch Kulturschaffende. Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung besteht jedoch darin, möglichst viele Firmen anzulocken, damit die Stadt Bern wieder gute Steuerzahlende gewinnt. Wir müssen allerdings einräumen, dass die Wirtschaftsförderung mit unserem Gemeinderat und dem rot-

grünen Parlament eine schlechte Ausgangslage hat. Die Ratslinke ist der Meinung, die Wirtschaftsförderung sollte in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Entsprechend fordere ich sie dazu auf, etwas zur Verbesserung der Standortvorteile beizutragen.

Bernhard Eicher (JF): Wir möchten das Wirtschaftsamt nicht abschaffen, sondern es in den Kanton integrieren. Wir sind der Meinung, dass der Kanton die bisherigen Aufgaben des Wirtschaftsamtes gut übernehmen kann und die Stadt Bern entsprechend kein Wirtschaftsamt braucht. Wenn der Gemeinderat uns ein überzeugendes Konzept zur Neugestaltung des Wirtschaftsamtes vorlegt, sind wir gerne zur Diskussion bereit. Der Bericht des Gemeinderats ist zu spät gekommen und hat noch nicht die Form eines Konzeptes.

Henri-Charles Beuchat (CVP): Ich verstehe nicht, warum die FDP als Wirtschaftspartei die Abschaffung des Wirtschaftsamt fordert und meint, der Kanton werde diese Dienstleistungen zum gleichen Tarif erbringen wie die Stadt Bern. Da es keine Leistungen zum Nulltarif gibt, braucht es die Wirtschaftsförderung. Ich habe den Eindruck, dass einige Rednerinnen und Redner überhaupt keine Ahnung von Wirtschaftsförderung haben und welche Leistung diese erbringt.

Direktor SUE *Reto Nause* für den Gemeinderat: Der Gemeinderat hat den Bericht am 3. September 2009 verabschiedet und sofort ans Ratssekretariat weitergeleitet. Ich weiss nicht, warum er erst so spät versandt wurde. Ich bedauere dies. Antrag 64 ist kein kleiner Kürzungsantrag, sondern zielt auf die Abschaffung des Wirtschaftsamtes ab. Ich bin gespannt, ob der Kanton eine für die Stadt zuständige Person zum Nulltarif für die Wirtschaftsförderung einsetzen wird. Antrag 65 der Fraktion SVPplus ist doppelt falsch, da er neben den Ausgaben auch die Einnahmen wegstreicht. Die Aufhebung des Wirtschaftsamtes ist falsch, weil der Kanton diese Aufgabe nicht abgeben möchte. Wir haben einen unterschriftsreifen Leistungsvertragsentwurf mit dem Kanton. Wir haben mit der Region Verhandlungen geführt und auch hier liegt ein unterschriftsreifer Leistungsvertrag vor. Wir haben in organisatorischen und strategischen Bereichen Fortschritte gemacht. Nun steht noch ein personeller Wechsel an, den wir noch nicht vollzogen haben. Am 1. Januar 2010 startet die Greater-Geneva-Bern-Area, wo sich Bern gegenüber Lausanne und Genf behaupten muss. Die Abschaffung des Wirtschaftsamtes würde entsprechend zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt erfolgen. Der Gemeinderat hat die Leitplanken in seinem Bericht klar vorgegeben, indem er Medizinalcluster, Klimaforschung sowie grüne Technologien stärken, Bern als Hauptstadt und Politzentrum etablieren, Events ausbauen und ein eigentliches Stadtmarketing aufbauen möchte. Letzte Woche haben wir in Zürich Investoren getroffen und die Berichterstattung in den Zürcher Medien erweckte den Eindruck, als ob Zürich befürchtete, ihre gesamte Volkswirtschaft breche zusammen, wenn die Berner kommen. Ich verstehe nicht, warum in Bern die Arbeit des Wirtschaftsamtes so gering geschätzt wird, denn die Stärken und Leistungen des Wirtschaftsamtes sind evident. In Bern stehen kaum leere Büros, wir haben ein durchschnittliches Wachstum von jährlich 2,1 Prozent, was über dem schweizerischen Durchschnitt liegt, im Tourismus wurden Fortschritte erzielt und dank dem persönlichen Engagement der Mitarbeitenden im Wirtschaftsamt konnten wir erreichen, dass Lehrabgängerinnen und -abgänger erfolgreich an Firmen weitervermittelt werden konnten. Es braucht das Wirtschaftsamt mit seinen Dienstleistungen und derjenigen Zukunft, welche der Gemeinderat in seinem Bericht aufzeigt. Ich bitte den Rat, die beiden Kürzungsanträge abzulehnen.

Jacqueline Gafner Wasem (FDP): Die Agglomerationskommission der Stadt Bern wird sich nächsten Donnerstag mit dieser Frage befassen. Dem Bericht des Gemeinderats war zu entnehmen, dass die Regionalkonferenz im Oktober über die Bildung einer Teilkonferenz Wirt-

schaft entscheiden wird. Der Bericht des Gemeinderats erweckt den Anschein, als ob der Gemeinderat über eine allfällige Beteiligung der Stadt Bern in dieser Teilkonferenz Wirtschaft entscheiden dürfte. Erste juristische Abklärungen bei Stadtkanzlei und Kanton zeigen, dass diese Frage nicht klar geregelt ist. Entsprechend gilt es, nichts zu überstürzen und den Kürzungsanträgen zuzustimmen. Wenn sich die vorberatende Kommission seriös mit dem Bericht des Gemeinderats befasst hat, können wir allenfalls das Budget problemlos wieder aufstocken. Es gilt zu verhindern, dass der Gemeinderat in der Zwischenzeit Nägel mit Köpfen macht und weder Stadtrat noch Volk etwas dazu zu sagen haben.

Ruedi Friedli (SVP): Gemeinderat Reto Nause hat gesagt, dass das Wirtschaftsamt es geschafft habe, alle Lehrabgängerinnen und -abgänger bei Firmen unterzubringen. Stimmt das?

Reto Nause: Ich wiederhole meine Aussage nicht noch einmal.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt den Antrag 64 ab (16 Ja, 44 Nein, 2 Enthaltungen). Abst.-Nr. 106
2. Der Stadtrat lehnt den Antrag 65 ab (7 Ja, 52 Nein, 3 Enthaltungen). Abst.-Nr. 107

Die Sitzung wird um 19.15 unterbrochen.

Namens des Stadtrats

Der Präsident: *Ueli Haudenschild*

Die Protokollführerin: *Adrienne Hochuli*

Präsenzliste der Sitzung 20.40 bis 03.10 Uhr

Vorsitzend

Präsident Ueli Haudenschild

Anwesend

Hans Peter Aeberhard	Erich J. Hess	Pascal Rub
Michael Aebersold	Kurt Hirsbrunner	Rahel Ruch
Cristina Anliker-Mansour	Jimmy Hofer	Hasim Sancar
Vinzenz Bartlome	Natalie Imboden	Emine Sariaslan
Giovanna Battagliero	Mario Imhof	Martin Schneider
Kathrin Bertschy	Ueli Jaisli	Rolf Schuler
Henri-Charles Beuchat	Dannie Jost	Miriam Schwarz
Lea Bill	Ruedi Keller	Tanja Sollberger
Manfred Blaser	Michael Köpfli	Hasim Sönmez
Conradin Conzetti	Vania Kohli	Barbara Streit-Stettler
Rithy Chheng	Peter Künzler	Luzius Theiler
Dolores Dana	Lea Kusano	Martin Trachsel
Bernhard Eicher	Annette Lehmann	Gisela Vollmer
Susanne Elsener	Edith Leibundgut	Nicola von Greyerz
Tania Espinoza	Daniela Lutz-Beck	Tanja Walliser
Regula Fischer	Ursula Marti	Peter Wasserfallen
Jan Flückiger	Corinne Mathieu	Béatrice Wertli
Urs Frieden	Claudia Meier	Thomas Weil
Rudolf Friedli	Robert Meyer	Manuel C. Widmer
Jacqueline Gafner Wasem	Christine Michel	Markus Wyss
Thomas Göttin	Patrizia Mordini	Rolf Zbinden
Claude Grosjean	Philippe Müller	Christoph Zimmerli
Guglielmo Grossi	Stéphanie Penher	Beat Zobrist
Beat Gubser		

Entschuldigt

Rania Bahnan Buechi	Simon Glauser	Daniel Klauser
Thomas Begert	Leyla Gül	Nadia Omar
Peter Bühler	Stefan Jordi	Aline Trede

Vertretung Gemeinderat

Barbara Hayoz FPI	Edith Olibet BSS	Regula Rytz TVS
Reto Nause SUE		

Entschuldigt

Alexander Tschäppät PRD

Ratssekretariat

Annina Jegher, Ratssekretärin	Franck Brönnimann, Stellvertretung Ratsweibel
Franziska Meyer, Protokoll	Petra Hirt, Telefondienst

Stadtkanzlei

Christa Hostettler

5 Fortsetzung: Produktgruppen-Budget (PGB) 2010 (Abstimmungsbotschaft)

66	S. 193, Tier-park (270)	Theiler (GPB-DA)	Kürzung Nettokosten um Fr. 465'000 auf Fr. 6'495'822 zulasten Bärenpark (270150) → Streichung Mietfolgekosten Bärenpark ⁷
----	-------------------------	------------------	---

Luzius Theiler (GPB-DA): Es geht um die Mietfolgekosten des Bärenparks. Da stimmt etwas nicht. Sie erinnern sich sicher, dass der Stadtrat am 16. Mai 2004 entschieden hat, dass der Bärenpark privat, also von Sponsoren finanziert wird. Es war klar, dass man erst mit dem Bau beginnen konnte, wenn das Geld zusammen ist. Wir wissen auch, dass man dann trotzdem anfangen zu bauen, ohne dass das Geld vorhanden war und daher die ganze Sache mehr kostet. Das ändert aber nichts an der rechtlichen Situation. Logischerweise muss man für etwas, das privat finanziert wurde, keine Mietfolgekosten zahlen. Es gibt keine Kapitalkosten zu berapen, da diese privat finanziert sind. Es geht hier um eine gesonderte Vorlage, die dem Stadtrat gesondert unterbreitet werden muss. Damals hat Christian Wasserfallen (JF) in prophetischer Weitsicht die Frage gestellt, was passiere, wenn die Sache trotzdem nicht privat finanziert werden könne. Der damalige Gemeinderat Guggisberg hat geantwortet, dass in dem Fall das finanzkompetente Organ einen neuen Beschluss fassen muss. Da sind wir jetzt. Es stimmt nicht, dass wir einen Beschluss im Budget fassen können. Das Budget hat keine ausgabenbegründende Wirkung. Es ist eine Zusammenstellung von Kostenstellen, die durch das finanzkompetente Organ bereits bewilligt wurden. Man kann also nicht via Budget etwas beschliessen, das man eigentlich in einer gesonderten Vorlage beschliessen müsste. Wir hatten bereits gesonderte Vorlagen, beispielsweise die Finanzierung des Zentrum Paul Klee oder die Kornhausbibliothek. Dies ist eine wiederkehrende Ausgabe, die muss gemäss Gemeindeordnung mal fünf gerechnet werden. Dann gibt es wahrscheinlich eine Vorlage, die referendums-pflichtig ist.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Wir haben grundsätzlich Freude am Bärenpark. Wir unterstützen aber trotzdem den Antrag Theiler. Einige Gründe dafür hat Luzius Theiler bereits erwähnt. Vielleicht kann der Bärenpark noch einmal mit den StaBe verhandeln, wie dies Luzius Theiler ausgeführt hat. Dann wären die Tiere im Mietzins günstiger. Es hat immer geheissen, dass der Steuerzahler für den Bärenpark nichts bezahlen muss. Was ist denn mit den Mietfolgekosten? Den Steuerzahler wird dies mehr Geld kosten. Wir haben einen qualitativ guten Park hingebraht. Wir sind klar der Meinung, dass durch organisatorische Massnahmen die Mittel im Tierpark gesamthaft eingespart und somit für den Bärenpark eingesetzt werden können. Ich bitte Sie, den Antrag Theiler zu unterstützen.

Direktor (SUE) *Reto Nause*: Die Mietfolgekosten sind eine Folge des Rahmenvertrags, den die Stadt mit den StaBe hat. Dieser Rahmenvertrag ist gut und richtig, weil er die langfristige Werthaltigkeit und den langfristigen Unterhalt des Bärenparks sichert. Das ist, wie wenn man Ihnen ein Schloss schenkt. Dann können Sie das Schloss auch nicht zum Nulltarif bewohnen. Die rund 400'000 Franken fallen aufgrund einer vertraglichen Grundlage an. Wenn Ihnen die-

⁷ Begründung: Am 6. Mai 2004 beschloss der Stadtrat, dass der Bärenpark privat finanziert werden muss. Damit dürfen weder Mietfolgekosten noch Abschreibeaufwand anfallen. Ein Budgetbeschluss genügt zur Änderung des damaligen Beschlusses nicht, da dem Budget keine ausgabenbegründende Wirkung zukommt. Es bräuchte gegebenenfalls eine gesonderte Stadtratsvorlage für einen wiederkehrenden Kredit, wobei dieser gemäss Art.138 GO dem fakultativen Referendum unterstehen würde.

se Grundlage nicht passt, dann müssen wir den Rahmenvertrag ändern, aber dann sollten Sie nicht den Bärenpark damit strafen. Wenn beim Bärenpark 450'000 Franken gestrichen würden, müssten wir dies im laufenden Betrieb kompensieren. Das ist völlig unmöglich in einem Budget von rund 800'000 Franken. Schauen Sie sich die Zahlen an. Nicht einmal, wenn man Björk und Finn einschläfern oder den Bärenwärter entlassen würde, wäre dies möglich. Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen und diese Diskussion nicht auf dem Rücken des Bärenparks zu führen.

Luzius Theiler (GPB): Der Rahmenvertrag ist überhaupt keine Begründung dafür. Der Rahmenvertrag verpflichtet die Stadt, den Bärenpark von den StaBe zu einem marktüblichen Mietzins zu mieten. Wenn man die 450'000 Franken kapitalisieren würde, käme man auf Investitionen von rund 8 Mio. Franken, die nie getätigt werden. Im übrigen habe ich ja nicht gesagt, dass man diesen Kredit nicht bewilligen kann. Ich habe gesagt, dass er in einer gesonderten Vorlage dem Stadtrat vorliegen muss und zwar als wiederkehrende Ausgabe. Das ist die Regel, die die Gemeindeordnung vorschreibt.

Bernhard Eicher (JF) für die FDP-Fraktion: Wir lehnen den Antrag ab. Nehmen wir einmal an, dass der Rahmenvertrag nicht besteht. Dann gibt es zwei Möglichkeiten: Wir können jedes Jahr Geld auf die Seite legen für den Fall, dass der Bärenpark sanierungsbedürftig wird. Oder wir können nichts auf die Seite tun, dann geschieht dasselbe wie beim Stadttheater. Niemand ist für die Sanierung des Stadttheaters zuständig und wir streiten wieder darüber, wer wie viel Geld aufwenden soll und schliesslich bleibt es an der Stadt hängen. Das ist ja genau die Idee der Mietfolgekosten, die wir im Rahmenvertrag haben: Man macht jährlich Abschreibungen, damit man finanzielle Mittel hat, wenn Sanierungen anfallen. Beim Zentrum Paul Klee war es dasselbe. Man hat immer zwei Möglichkeiten.

Rudolf Friedli (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Was Gemeinderat Reto Nause gesagt hat, stimmt schon. Wenn man ein Schloss geschenkt bekommt, werden einen auch nicht für die nächsten 50 Jahre alle Kosten bezahlt. Ich bin mir nicht sicher, ob dies bei der Abstimmung über den Bärenpark wirklich allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern klar war. Luzius Theiler hat auch Recht, wir stimmen hier wirklich über das Budget ab. Es braucht eine gesonderte Abstimmung, um Ausgaben zu bewilligen. Hier ist es aber erst eine Bereitstellung der Mittel. Der Gemeinderat hat nicht gesagt, dass diese schon ausgegeben sind.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt Antrag 66 (Theiler, GPB/DA) ab (25 Ja, 37 Nein, 5 Enthaltungen). *Abst.-Nr. Abst.-Nr. 108*

67a	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	Gemeinderat Änderung	Aufhebung des Produktes P280220 Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen (netto Fr. 65'217.53), Umbuchung in PG 280100 Vormundschaftspflege in neues Produkt P280140. Dadurch erfährt der Nettokredit der Dienststelle EKS systembedingt (Umlagen) eine Zunahme um vier Rappen. (vgl. Auflage)
------------	---	---------------------------------	---

67	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 295'000 auf Fr. 1'404'133 zulasten Vormundschaftspflege (280100) ⁸
68	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 315'924 auf Fr. 1'700'000 zulasten Vormundschaftspflege (280100) ⁹
69	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 150'000 auf Fr. 7'162'113 zulasten Schutz von Erwachsenen und Kindern (280200) ¹⁰
70	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 2'358'585 auf Fr. 6 Mio zulasten Schutz von Erwachsenen und Kindern (280200) ¹¹
71	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 100'000 auf Fr. 1'099'547 zulasten Erbgangsicherung (280300) ¹²
72	S. 200; Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (280)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 306'674 auf Fr. 1.5 Mio zulasten Erbgangsicherung (280300) ¹³

Bernhard Eicher (JF) für die FDP-Fraktion: Wir sind der Meinung, dass das, was wir 2008 ausgegeben haben, ausreicht. Man muss ja nicht immer aufstocken. Wir wollen Steuern einsparen und daher auch Finanzdisziplin walten lassen.

Erich J. Hess (JSVP): Für sechs Anträge hat man 12 Minuten Redezeit. Wir müssen Einsparungen machen. Wir dürfen keine Stelle und keine Direktion auslassen. Wir müssen Steuern, Gebühren und Abgaben senken und die Schulden zurückzahlen. Die Stadt Bern ist sehr hoch verschuldet. Diese Schulden dürfen wir nicht zukünftigen Generationen auftischen. Zu Antrag 67: Die FDP will hier eine bescheidene Einsparung tätigen. Wenn wir überall so bescheidene Einsparungen machen, werden wir schlussendlich die Steuern senken können. Zu Antrag 68 und den Gründen, weshalb wir die Bruttokosten kürzen wollen: Es kann nicht sein, dass die Stadt versucht, mehr Gebühren zu verlangen, um somit die Bruttokosten beziehungsweise die Nettokosten tief zu halten. Dies ist eine Einsparung von rund 20 Prozent. Wir sind der Meinung, dass man organisatorisch einiges optimieren könnte. Etwa indem man das Personal, das sowieso nichts zu tun hat, nicht weiter beschäftigt. In der Privatwirtschaft würde man ja auch nicht Leute beschäftigen, die nichts zu tun haben – das kann man sich einfach nicht

⁸ Begründung: Es braucht keine weitere Personalaufstockung nachdem bereits im 2008 und 2009 aufgestockt wurde.

⁹ Begründung: Kürzung um 15%.

¹⁰ Begründung: Nur die 580 Stellenprozent, welche lastenausgleichsberechtigt sind, sollen aufgestockt werden.

¹¹ Begründung: Kürzung um 15%.

¹² Begründung: Keine weitere Personalaufstockung nachdem bereits im 2009 aufgestockt wurde.

¹³ Begründung: Kürzung um 15%.

leisten. Zu Antrag 69: Diesen Antrag unterstützen wir auch. Wie Sie sehen, unterstützen wir viele Anträge anderer Parteien. Bis auf Luzius Theiler hat von der Linken Seite aber noch niemand einen schlaun Antrag gestellt. Zu Antrag 70: Ich bitte Sie, Antrag 70 dem Antrag 69 vorzuziehen. Ich hoffe, dass Sie hier das Sparpotenzial sehen. Zu Antrag 71: Ich bitte Sie auch dieser Kürzung zuzustimmen, das gleiche gilt für Antrag 72. Durch organisatorische Massnahmen kann man bestimmt auch hier Einsparungen machen. Wir können den zukünftigen Generationen keinen Schuldenberg überlassen. Viele Ratsmitglieder, die für die zukünftige Generation immer das Beste wollen, machen genau das Gegenteil: Sie führen die zukünftigen Generationen in unnötige finanzielle Probleme.

Rudolf Friedli (SVP): Überall sollen neue Stellen geschaffen werden. Dem kann ich nicht zustimmen. Wir haben bereits zu viele Schulden.

Beschluss

1. Antrag 67 (FDP) obsiegt Antrag 68 (SVPplus) (53 Ja, 7 Nein, 1 Enthaltung). *Abst.-Nr. 109*
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 67 (FDP) ab (15 Ja, 48 Nein). *Abst.-Nr. 110*
3. Der Stadtrat stimmt dem Gemeinderatsantrag 67a zu (52 Ja, 7 Nein, 2 Enthaltungen).
Abst.-Nr. 111
4. Antrag 69 (FDP) obsiegt Antrag 70 (SVPplus) (54 Ja, 8 Nein, 1 Enthaltung). *Abst.-Nr. 112*
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 69 (FDP) ab (15 Ja, 48 Nein). *Abst.-Nr. 113*
6. Der Antrag 71 (FDP) obsiegt Antrag 72 (SVPplus) (49 Ja, 12 Nein, 2 Enthaltungen). *Abst.-Nr. 114*
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 71 (FDP) ab (15 Ja, 51 Nein). *Abst.-Nr. 115*

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Wir kommen jetzt zu den Anträgen für eine Direktion, bei der sehr grosses Sparpotenzial vorhanden ist. Die folgenden Anträge müssen seriös diskutiert werden. Ich beantrage deshalb, bei der Direktion BSS, wie der Stadtratspräsident ursprünglich vorgesehen hat, 5 Minuten Redezeit pro Antrag für die Fraktionssprecher und 3 Minuten Redezeit für die Einzelsprecher.

Der *Vorsitzende:* Momentan gibt es 2 Minuten Redezeit pro Antrag.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt den Ordnungsantrag ab (11 Ja, 56 Nein, 2 Enthaltungen). *Abst.-Nr. 116*

Direktion für Bildung, Soziales und Sport

SBK-Referent *Pascal Rub* (FDP): Die SBK hat das Budget der Direktion BSS in der Sitzung vom 17. August 2009 beraten. Die Delegationsbesuche sind sehr zufriedenstellend verlaufen, alle Fragen konnten beantwortet werden. Die Mehrausgaben gegenüber der Rechnung 2008 von rund 14 Mio. Franken sind vorwiegend auf folgende Punkte zurückzuführen: 80 neue Kita-Plätze, steigende Nachfrage bei der Spitexpflege und konjunkturbedingt höhere Kosten bei der Sozialhilfe. Antrag 91 betreffend Sozialamt und Antrag 102 betreffend Schulamt – beide von der GLP – wurden in der SBK besprochen und grossmehrheitlich abgelehnt. Die übrigen heute vorliegenden Fraktionsanträge und Einzelanträge wurden der Kommission nicht vorgelegt und konnten daher nicht diskutiert werden, sie bleiben unkommentiert. Zu den Anträgen

der SBK: Mit Antrag 72 empfiehlt die SBK dem Stadtrat einstimmig, eine Text-Korrektur bezüglich des Lastenausgleichs zur Annahme. Bei Antrag 113 empfiehlt die SBK dem Stadtrat einstimmig, eine Text-Korrektur bezüglich Hochbegabtenförderung zur Annahme. Mit Antrag 120 empfiehlt die SBK dem Stadtrat grossmehrheitlich, die Steuerungsvorgabe bei den Fägerplätzen von heute 7'000 auf neu 8'000 zu erhöhen. Diese Anpassung ist mit der Verwaltung abgesprochen und wird von ihr mitgetragen. Mit Antrag 122 und Antrag 124 empfiehlt die SBK dem Stadtrat grossmehrheitlich, die Steuerungsvorgabe bei PINTO wie folgt abzuändern: Anstelle der heute geforderten 6'000 Präsenzstunden soll PINTO neu mindestens 5'500 Stunden für Patrouillentätigkeit und 1'300 Stunden für Beratung und Mediation für Bevölkerung und Gewerbe aufwenden. Auch diese Anpassung ist mit der Verwaltung abgesprochen und durch sie mitgetragen. Mit Antrag 126 und Antrag 127 empfiehlt die SBK dem Stadtrat mehrheitlich, neue Kennzahlen betreffend ausgebildetes Betreuungspersonal zu Anzahl Kita-Plätze und Anteil Säuglinge in gemischten Gruppen neu zu erheben. Mit Antrag 128 empfiehlt die SBK dem Stadtrat mehrheitlich, eine neue Kennzahl bezüglich Ausbildungsstand des Betreuungspersonals zu erheben. Mit Antrag 130 empfiehlt die SBK dem Stadtrat einstimmig, eine redaktionelle Änderung betreffend Menschen mit Behinderung vorzunehmen. Die Kommission hat dem PGB in der Version des Gemeinderats grossmehrheitlich zugestimmt und beantragt dem Stadtrat das PGB der BSS mit den erwähnten Änderungen zur Annahme.

Cristina Anliker-Mansour (GB) für die GB/JA!-Fraktion: Wieder einmal stehen wir vor einer Flut von Anträgen der bürgerlichen Seite, welche die soziale Sicherheit und die Wohlfahrt in unserer Stadt gefährden. Die Integration der Migrantinnen und Migranten ist ein gesetzlicher Auftrag. Sie setzt voraus, dass man Mittel zur Verfügung stellt, die zur Förderung der Partizipation und der Chancengleichheit beitragen. Massnahmen im Bereich Spracherwerb, Information, Kommunikation, Beratung und Beschäftigung sind notwendig, um von einer erfolgreichen Integrationspolitik zu sprechen. Die Bundesverfassung stellt die Wohlfahrt der gesamten Bevölkerung als universalen Grundsatz unserer Demokratie dar. Die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger steigt in der Rezession. Die Kosten im Sozialamt steigen aufgrund der Alimentenbevorschussung. Es sind Väter, die ihre Alimente nicht bezahlen. Das ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Kosten verursachen auch neue Angebote und die Erhöhung der Plätze beim Kompetenzzentrum Arbeit sowie die Mitfinanzierung von Ausbildungsplätzen. Die Arbeitslosigkeit wird uns noch lange begleiten. Besonders hart trifft es die Jugendlichen. Wir müssen dafür gerüstet sein. Deswegen sind diese Projekte notwendig. Auch die Massnahmen im Grundsatzpapier der Sozialhilfe sind mit Kosten verbunden. Eine Kürzung der Mittel hätte verheerende Folgen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern. Beim Schulamt wollen unsere bürgerlichen Kolleginnen und Kollegen den aus ihrer Sicht aufgeblähten Verwaltungsapparat bekämpfen. Ob damit die 1'000 Stellenprozente gemeint sind, über welche das Schulamt verfügt, ist nicht klar. Tatsache ist, dass wir mit dieser Sparmassnahme Leistungen abbauen müssten. Damit wäre unter anderem die Umsetzung des Integrationsartikels gefährdet, denn wir könnten die Stelle des Fachspezialisten Integration nicht schaffen. Übrigens ist diese Stelle explizit im Rückweisungsantrag der Bürgerlichen enthalten. Noch ein weiteres Beispiel dafür, dass die Aufstockungen alles andere als übertrieben sind: Das Schulamt hat beim Schulsekretariat aufgestockt. Die Erziehungsdirektion empfiehlt für 100 Prozent Schulleiterstelle 30-50 Stellenprozent Schulsekretariat. Die Stadt erreicht mit dieser Aufstockung nur 35 Stellenprozent. Hier sind wir trotz Aufstockung im unteren Teil des Durchschnittes. Zu unserem Antrag 125 möchte ich richtigstellen, dass wir nicht über 2 Mio. Franken für die Qualität verlangen, sondern einen Betrag von 487'000 Franken. Deshalb haben wir unseren Antrag angepasst und auf die Steuerungsvorgabe verzichtet. Somit überlassen wir der Direktion die Entscheidung, wie das zusätzliche Geld verteilt werden soll, um die Qualität der Kitas zu erhöhen. Kindertagsstätten haben einen pädagogischen

Auftrag, nämlich alle Kinder optimal zu fördern. Die Stadt Bern hat sich in den letzten Jahren auf den quantitativen Ausbau der Kitaplätze konzentriert. Das ist auch richtig so, denn es warten immer noch über 700 Kinder auf einen Platz. Trotzdem möchten wir ein Augenmerk auf die Qualität legen. 1997 gab es 300 Plätze und 72,6 Stellenprozent, gegenüber 408 Plätzen und 73 Stellenprozent im Jahr 2006. Wir stellen fest, dass der Ausbau um einen Drittel, ohne die Anstellung von zusätzlichem Fachpersonal, erfolgte. Wir haben vor zwei Wochen eine von uns eingereichte Interpellation zu diesem Thema behandelt und uns wurde klar, dass hier Handlungsbedarf besteht. Das ist auch der Grund für den Antrag. Wir lehnen die angesprochenen Anträge ab. Wir sagen Nein zu Sparübungen, die eine Verschlechterung der Qualität mit sich bringt. Wir setzen uns nach wie vor für eine soziale Politik ein, die gute Bildung für alle garantiert, Gesundheit fördert, die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt und auf eine wahre Integration der Migrantinnen und Migranten setzt.

Susanne Elsener (GFL) für die GFL/EVP-Fraktion: Wir kommentieren keine Anträge, die die Kürzung der Bruttokosten beantragen. Wir unterstützen alle Anträge der SBK, es handelt sich hier ja hauptsächlich um Kennzahlen. Zu Antrag 73: Er wurde beim letzten Delegationsbesuch angeregt. Der Sinn ist, klarere Darstellungen zu machen. Der Mangel war auch bei anderen Delegationsbesuchen immer wieder ein Thema. Zu Antrag 91: Das Sozialamt hat diese Erhöhung bereits im IAFP budgetiert. Diese 938'281 Franken kommen also nicht überraschend. Sie basieren auf mehr Sozialhilfesuchen sowie der geringeren Anzahl von Personen, die wegen der Krise wieder in die Arbeitswelt integriert werden. In der SBK haben die Argumente der Gemeinderätin die meisten überzeugt, auch unsere Fraktion lehnt diesen Antrag mehrheitlich ab. Wir sind aber auch für eine mögliche Einsparung und werden diesen Budgetposten im nächsten Jahr wieder genau anschauen. Zu Antrag 102: Die neue Stelle ist jene, die die GLP im Rückweisungsantrag gefordert hat. Der Verwaltungsapparat scheint zwar auch uns eher zu gross, dieses Geld wird aber für die höheren Mieten und vor allem im ITC-Bereich eingesetzt. Vor einem Jahr kamen alle Berner Schulen ans Netz und haben mit dem „Base for Kids“ ein System erhalten, dass alle Lehrer, alle Schüler, alle Schulen miteinander verknüpfen sollte. Im Moment ist es in der Phase, in der es noch recht viele Fehler hat. Es ist sehr wichtig, dass diese innerhalb eines Jahres behoben werden können. Von diesem Zeitpunkt an kann dann der Betrag wieder zurück gefahren werden. Aufgrund der klaren SBK-Mehrheit lehnen auch wir in der Mehrheit den Antrag in diesem Jahr ab. Je nach Stand der Integration werden aber im nächsten Jahr entsprechende Anträge angeschaut. Zu Antrag 112: Wir machen dazu auch noch einen Antrag: Nämlich, dass die Kennzahl 21 nicht nur nach Geschlecht, sondern auch nach Parteizugehörigkeit und Anstellungsprozent angepasst wird. Zu Antrag 117: Wir halten an diesem Antrag fest, wir haben diesen Budgetposten für die Zeit der Neuorganisation unterstützt, sind aber nicht bereit, daraus einen Fixposten zu machen. Die bisherigen 80'000 Franken reichen unserer Meinung nach wirklich aus. Jetzt muss die Leitung selbst schauen, wie sie mit dem vorhandenen Budget die Reorganisation beendet. Wir haben mit dem VGB, DOK und TOJ Leistungsverträge. Das bedeutet, dass wir entsprechende Leistungen auch verlangen können. Wir empfehlen diesen Antrag zur Annahme. Zu Antrag 125: Wir lehnen den Antrag auf Erhöhung ab. Wir stehen hinter den diversen Angeboten der Familienexternen Kinderbetreuung. Die Erhöhung lehnen wir ab, da sie nur einen Teilbereich des Angebots betreffen. Schon heute liegt die Betreuungsdichte bei den Kitas über den kantonalen Vorgaben, während andere entsprechende Angebote um jeden Franken kämpfen müssen. So fehlt beispielsweise bei den Tagesschulen ziemlich viel Geld, auch um die angestrebten Qualitätsziele zu erreichen. Gleichzeitig stehen sie in direkter Konkurrenz zu den Kitas. Es braucht hier eine Gesamtstrategie für alle familienergänzenden Betreuungen, etwa gleiche Amtsleitung und gleich lange Spiesse was Kosten, Betreuungsdichte und Budget für die Anschaffungen angeht. Aus diesen Gründen lehnen wir den isolierten Antrag ab. Zu Antrag 129:

Die 40-Stunden-Woche wurde bisher aus einem schwarzen Kässeli finanziert, das aus Mieten von diversen Liegenschaften gespiesen wurde. Jetzt gehören die Liegenschaften den Stabe und die Quellen sind versiegt. Wir verlangen bis zum nächsten Budget eine detaillierte Untersuchung und Erklärung dieser Geschichte. Es muss auch klar werden, wie man dies in Zukunft lösen will und woher die angekündigten Mehreinnahmen kommen sollen. Wir sehen die speziell anspruchsvolle Aufgabe für die Betreuungspersonen wohl, sind aber nicht bereit, die Kosten, die aus offensichtlich jahrelanger Gewohnheit entstanden sind, als Stadt zu übernehmen. Wenn keine Mehreinnahmen generiert werden können, muss sich die Belegschaft wohl oder übel dem kantonalen Leistungsvertrag anpassen und eine 42-Stunden-Woche annehmen. Wir lehnen den Antrag deshalb ab.

- | | | | |
|----|----------------------------|-----|---|
| 73 | S. 227; Stabsdienste (300) | SBK | Allgemeine Empfehlung zur Darstellung Lastenausgleich im PGB (ab 2011):
Die textlichen und finanziellen Hinweise zum Lastenausgleich (wie viel ist von einer Produktegruppe im zentralen Lastenertrag budgetiert) ist ab PGB 2011 bei allen betroffenen Produktegruppen ganz an den Anfang der Bemerkungen – unterhalb der Produktkosten – zu stellen. |
|----|----------------------------|-----|---|

Ueli Jaisli (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Ich bitte Sie, dem Lastenausgleich zuzustimmen. Dadurch wird eine grössere Transparenz gewährleistet. Man sieht den Aufwand des Lastenausgleichs und den Aufwand der Stadt, dadurch kann man bessere Beurteilungen machen. Gleichzeitig hat man einen tieferen Einblick in die Kostenstruktur und keine Verfälschung der Zahlen. Die Kostenwahrheit wird gewährleistet und man hat bessere Rechnungsgrundlagen.

Beschluss

Der Antrag 73 (SBK) ist unbestritten und wird überwiesen.

- | | | | |
|----|--|---------|---|
| 74 | S. 230 /S. 227; Koordinationsstelle Sucht (300200) | SVPplus | Kürzung Bruttokosten um Fr. 144'464 auf Fr. 175'000 zulasten Koordinationsstelle Sucht (300200) |
| 75 | S. 231; Koordinationsstelle Sucht (300200) | SVPplus | Kürzung Steuerungsvorgabe
1) Anzahl Sitzungen Koordinationsgremien Suchtpolitik; Soll 6 [statt mind. 12] ¹⁴ |
| 76 | S. 231; Koordinationsstelle Sucht (300200) | SVPplus | Streichung Steuerungsvorgabe
2) Veranstaltung für Nachbarschaft; Soll: 0 [statt mind. 1] ¹⁵ |

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Auch bei diesen Produkten müssen wir Kürzungen vornehmen. Grundsätzlich sind wir der Meinung, das man den Süchtigen mehr helfen muss. Man müsste sie aber direkt in eine Entziehungsanstalt stecken, bis sie von ihrer Krankheit, der Drogensucht, befreit sind. Dafür können wir den Budgetposten nach und nach abbauen. Wir müssen neue Wege gehen. Wir sehen, dass die Suchtprävention nicht richtig funktioniert. In diesen Tagen konnte man der Presse entnehmen, wie viele Jugendliche den Drogen verfallen. Wir müssen diesen Jugendlichen helfen, von dieser Sucht wegzukommen. Denn diese Sucht kostet die Volkswirtschaft viel Geld. Im Antrag 75 fordern wir die Kürzung der Steuerungsvorgaben. Es bringt nichts, wenn man fleissig zusammensitzt und über etwas

¹⁴ Begründung: Kanton übernimmt den Grossteil der Aufgaben.

¹⁵ Begründung: Koordination mit stadtübergreifenden Massnahmen zusammenlegen.

diskutiert und dann doch nichts Schlaues dabei rauskommt. Wir sind uns an kurze und effiziente Sitzungen gewohnt. Die Fachpersonen, die dabei miteinbezogen werden, kosten viel Geld und durch eine Reduktion der Sitzungsanzahl kann man sparen. Effizient sind Sitzungen mit klaren Traktanden, die kurz und bündig durchdiskutiert werden. Im Antrag 76 fordern wir Einsparungen, nämlich keine Veranstaltungen für die Nachbarschaft. Drogensüchtige sollten nicht vom Staat unterstützt werden. Sie sollten direkt in eine Anstalt eingewiesen werden.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 74 (SVPplus) ab (7 Ja, 51 Nein). *Abst.-Nr. 117*
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 75 (SVPplus) ab (8 Ja, 53 Nein). *Abst.-Nr. 118*
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 76 (SVPplus) ab (8 Ja, 56 Nein). *Abst.-Nr. 119*

77	S. 233 / S. 227; Zentrale Dienste (300300)	FDP	Senkung Nettoerlös um Fr. 1'967'256.69 auf Fr. 97'627'300 zugunsten Zentrale Dienste (300300) ¹⁶
78	S. 233 /S. 227; Zentrale Dienste (300300)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 5'141'559 auf Fr. 50 Mio zulasten Zentrale Dienste (300300)

Der *Vorsitzende* macht darauf aufmerksam, dass Antrag 77 allenfalls Auswirkungen auf andere Kürzungsanträge hat.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Im Antrag 78 verlangen wir eine Kürzung von 20 Prozent der Bruttokosten. Das wäre durch eine bessere Organisation der BSS durchaus möglich. Diese rund 5 Mio. Franken könnte man besser bei der Polizei gebrauchen. Bisher haben Sie immer nur Mehrausgaben getätigt. Da könnten wir uns ergänzen. Sie wollen nicht sparen und wir wollen mehr Sicherheit. Unter dem Strich hätten wir so nicht mehr ausgegeben.

Pascal Rub (FDP) für die FDP-Fraktion: Wir haben die Mindereinnahme beim Lastenausgleich aus Konsequenz im Schatten-Budget erwähnt. Wenn wir Kürzungen im Sozialbereich machen, bekommen wir auch weniger Erträge aus dem Lastenausgleich. Wir wissen erst am Schluss der Beratung der Anträge zur BSS, was das ausmacht. Der Betrag, der jetzt in unserem Antrag enthalten ist, geht von der Voraussetzung aus, dass wir mit allen unseren Annahmen durchkommen. Das ist wahrscheinlich nicht durchsetzbar. Deshalb bitte ich um Verschiebung des Antrags 77 an den Schluss des BSS Budgets.

Peter Wasserfallen (SVP): Die soziale Sicherheit ist in der Stadt Bern zu gut ausgebaut. Hin-gegen ist die öffentliche Sicherheit zu wenig ausgebaut. Wenn wir Antrag 78 zustimmen, haben wir soviel Sicherheit, wie nötig ist. Wenn wir die erwähnte Einsparung machen und dann der Sicherheitsantrag der FDP annehmen würden, hätten wir mehr öffentliche und immer noch genügend soziale Sicherheit. Dann könnten wir eigentlich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Direktorin BSS *Edith Olibet*: Ich danke der SBK für ihre Arbeit im Zusammenhang mit dem PGP 2010. Zu Antrag 77: Dieser ist einfach eine logische Folge von allenfalls späteren Anträgen. Wir müssen später nachrechnen, was dies ausmacht. Zu Antrag 78: Das ist ein grosser Betrag. Erich Hess hat gesagt, dass man besser organisieren kann. Was weder Erich J. Hess

¹⁶ Begründung: Reduktion der Lastenausgleichsberechtigung aufgrund der div. Sparmassnahmen.

noch Peter Wasserfallen beachtet haben, ist, dass es sich nicht um einen Betrag „à prendre ou à laisser“ handelt, sondern um 50,3 Mio. Franken Lastenanteile. Das budgetieren wir nach den kantonalen Vorgaben. Nach diesen müssen wir pro Bevölkerung oder pro Person einen bestimmten Betrag rechnen, das gibt zusammen 50,3 Mio. Franken. Das ist eine gebundene Rechnung und diese müssen wir bezahlen. Jetzt haben Sie einen Betrag angegeben und gesagt, man könne es besser organisieren. Wenn wir dies nach Ihrem Verständnis organisieren würden, hätten wir zu wenig Geld für den Lastenanteil, den wir budgetieren müssen aufgrund von Angaben des Kantons. Wir hätten weder einen Finanz- noch einen Personaldienst. Wir könnten keine Rechnungen mehr stellen, wir müssten keine Rechnungen mehr zahlen. Ich bitte den Stadtrat Antrag 78 abzulehnen.

Peter Wasserfallen (SVP): Die Sache mit dem Kanton ist mir schon klar. Trotzdem müssen wir einmal ein Zeichen setzen und dies reduzieren.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt Antrag 78 (SVPplus) ab (8 Ja, 57 Nein). *Abst.-Nr. 120*

79	S. 237 / S. 227; Kompetenzzentrum In- tegration (300400)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 1'022'341 auf Fr. - 97'675'081 zulasten Kompetenzzentrum Integra- tion (300400) ¹⁷
80	S. 239 / S. 227; Kompe- tenzzentrum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 140'000 auf Fr. 138'371 zulasten Koordination und Zusammen- arbeit mit Migrationsbevölkerung (300410) ¹⁸
81	S. 239 / S. 227; Kompe- tenzzentrum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 48'047 auf Fr. 180'000 zulasten Beratung und Information (300420)
82	S. 239 / S. 227; Kompe- tenzzentrum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 631'508 auf Fr. 3'250'000 zulasten Leistungen für Asylsuchende (300430)
83	S. 239; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorabe 1) Anzahl verwaltungsinterne Info und Kurse; Soll 4 [statt 10] ¹⁹
84	S. 240; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorabe 2) Anzahl verwaltungsexterner Info und Kurse; Soll 15 [statt 40]
85	S. 240; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorabe 3) Einsatz von Kommunikationsmittel; Soll 4 [statt 10] ²⁰
86	S. 240; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorabe 4) Forum / Treffen; Soll max. 1 [statt mind. 1] ²¹
87	S. 240; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorabe 5) Anzahl neuer Partizipationsprojekte; Soll 1 Projekte alle 2 Jahre [statt 2 pro Jahr] ²²
88	S. 241; Kompetenzzent- rum Integration (300400)	SVPplus	Umwandlung Kennzahl in Steuerungsvorgabe Kennzahl 1) neu Steuerungsvorgabe 8): Konfe- renz der Integrationsverantwortlichen / Sitzung;

¹⁷ Begründung: Das KI wird aufgelöst und die Aufgaben kostenneutral auf FrePo und Soziald. aufgeteilt.

¹⁸ Zusammenarbeit unter Betracht der Integrationswilligkeit!

			Soll: max. 2 pro Jahr ²³
89	S. 241; Kompetenzzentrum Integration (300400)	SVPplus	Umwandlung Kennzahl in Steuerungsvorgabe Kennzahl 2) neu Steuerungsvorgabe 9): Fachkommission für Integration / Sitzung; Soll: max. 4 pro Jahr ²⁴
90	S. 241; Kompetenzzentrum Integration (300400)	SVPplus	Umwandlung Kennzahl in Steuerungsvorgabe Kennzahl 6) neu Steuerungsvorgabe 10): Anzahl Teilnehmerstunden in Beschäftigungsprogrammen; Soll: max. 20'000 Std. pro Jahr ²⁵

Miriam Schwarz (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Wir lehnen sämtliche Anträge der SVPplus-Fraktion und der FDP ab. 1. Bund und Kanton haben die Aufgaben Asylbetreuung und Koordination auf die Gemeinden abgewälzt. 2. Das neue Ausländergesetz schreibt vor, dass Integrationsarbeiten geleistet werden müssen. Das heisst, man muss sich dem Thema Familiennachzug annehmen und konkrete Schritte einleiten, um eine schnelle Integration zu gewährleisten. So wird das Integrationsleitbild der Stadt Bern umgesetzt. Dank dem Kompetenzzentrum Integration gibt es in der Stadt Bern weniger Integrationsprobleme. Die Mitarbeitenden haben guten Kontakt zu den Ausländer-Organisationen, die sie auch in ihre Projekte mit einbeziehen. Das ist wichtig, da diese Organisationen für ihre Landesleute freiwillige Integrationsarbeit leisten. Man muss das Empowerment stärken. Die Fremdenpolizei hat einen ganz anderen Auftrag und kann diese Aufgaben nicht leisten. Das würde aus verschiedenen Gründen auch keinen Sinn machen. Ausserdem wäre dies ein katastrophales Zeichen gegenüber unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die immerhin 20 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Pascal Rub (FDP) für die FDP-Fraktion: Die Integration ausländischer Personen in unsere Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem ist essentiell. Wir nehmen deshalb das Thema Integration sehr ernst und machen uns seit Jahren Gedanken über eine bessere Integration. Damit Sie meine Ausführungen zu einem späteren Zeitpunkt in den richtigen Kontext setzen können, erlaube ich mir einige Anmerkungen: Mein Unternehmen beschäftigt rund 50 Mitarbeitende, wovon rund 13 Prozent einen Migrationshintergrund haben. Gerade in dieser Woche konnte ich eine neue junge Mitarbeiterin verpflichten, die ihre Wurzeln im Kosovo hat. Menschen mit Migrationshintergrund sind ein Bestandteil unseres Unternehmens. Wir verlassen uns auf sie und sind genauso stolz auf ihre Leistungen wie auf alle anderen auch. Wir leisten einen Beitrag zur Integration. Was die Stadt Bern unter dem Deckmantel Integration betreibt, ist höchst fragwürdig. Gestern fand das 8. Forum für Migrantinnen und Migranten statt. Ich habe mit anderen Stadträten diesen Anlass besucht. Meine Kollegen können also bestätigen, worum es in diesem Forum ging. Die Teilnehmer/innen wurden aufgefordert, ihre Ansprüche zu definieren. Sie sollten mitteilen, wo und weshalb sie diskriminiert wurden. Es ist nicht weiter erstaunlich, dass dabei eine ausführliche Kropfleerete herauskam. Daran ist nichts falsch. Man müsste aber in einem nächsten Schritt Lösungen suchen. Man sollte auch positive Erfah-

¹⁹ Begründung: Infos und Kurse zusammenlegen und Synergien nutzen.

²⁰ Begründung: Zusammenlegen und Synergien nutzen.

²¹ Begründung: Leistung an der Basis ausschöpfen!

²² Begründung: Koordinierte und zielübergreifende Projekte angehen. Keine Scheinprojekte erarbeiten!

²³ Begründung: Synergien in der Arbeit und nicht in nutzlosen Sitzungen suchen!

²⁴ Vgl. Anm. 23.

²⁵ Begründung: Nur Integrationswillige unterstützen!

rungen austauschen und einander helfen, mit der Diskriminierung umzugehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden dazu getrieben, Forderungen zu stellen. Forderungen nach toleranteren Vermietern, nach objektiveren Arbeitgebern, nach Schulbildung in der Muttersprache. Diese Forderungen werden dann von selbsternannten Migrationsanwälten hier vorgetragen. Es ist nicht falsch, Forderungen zu stellen. Es ist aber falsch, diesen Menschen Hoffnungen zu machen, dass sich dadurch etwas ändern wird. Wir sind kein fremdenfeindliches Land, die Vermieter sind keine Barbaren und unsere Arbeitgeber sind keine Sklaventreiber. Schwarze Schafe gibt es immer und es ist unbestritten, dass man diese ermahnen muss. Ich vermisse Hilfestellung zur Selbsthilfe. Man muss aufzeigen, was wir Schweizer von den Migranten fordern und erwarten und was wir nicht tolerieren. Seit der Schaffung des Kompetenzzentrums Integration vor über zwei Jahren gibt es kein Konzept. Es wird uns schon lange ein Konzept versprochen und immer wieder werden wir vertröstet. Das Kompetenzzentrum bezieht neue Räume, besetzt neue Stellen, hält Foren ab, tritt Koalitionen bei und hat noch nicht einmal ein Konzept. Die Mitteparteien in der SBK kennen das Problem. Sie wissen, dass hier etwas nicht richtig läuft, aber niemand traut sich, etwas zu sagen. Kritik an der Integrationspolitik ist tabu. Das darf nicht sein. Wir reden hier seit Jahren an eine Wand. Als Ultima ratio fordern wir jetzt die Abschaffung des Kompetenzzentrums. Wir wollen nicht die Integration abschaffen, auch ohne Kompetenzzentrum wird munter weiter integriert. Dies geschieht täglich, beispielsweise in den Unternehmen, in der Schule, bei der Fremdenpolizei oder beim Jugend- und Sozialamt. Wer dies nicht glaubt, soll die Homepage studieren. In keinem andern Bereich gibt es so viele Angebote. Wir sind nicht gegen Integration, aber gegen die Verhältnisse im Kompetenzzentrum. Deshalb stellen wir den Antrag auf Abschaffung des Kompetenzzentrums.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Zu Antrag 79: Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass das Kompetenzzentrum Integration unnötig ist. Es ist die Aufgabe des Ausländers, sich in der Schweiz zu integrieren. Solche Kompetenzzentren verhindern die Integration in unsere Gesellschaft. Es geht in erster Linie darum, dass die Ausländer die Sprache lernen. Das geht halt nur, wenn man sich darum bemüht, wenn man arbeiten geht und sich im Arbeitsumfeld integriert. So lernt man auch die Sprache und die Mentalität der Schweizer. Dazu gehört auch das Vereinsleben. Als Ausländer braucht man Integrationswillen. Wenn man diesen nicht hat, hat man keinen Platz in der schönen Schweiz. Zu Antrag 80: Wir wollen nur Ausländer, die sich integrieren. Das haben auch einige Stadträte gemacht. Sie sind einer Partei beigetreten und helfen mit, in unserm Land zu politisieren. Das ist Integration. Es wäre schön, wenn es auch in der rechten Ratshälfte mehr Ausländer gäbe. Aber da müsste das Kompetenzzentrum Integration mehr an den Heimatgefühlen der Migrantinnen und Migranten arbeiten. Zu Antrag 81: Das Kompetenzzentrum Integration bringt nichts. Weshalb gibt es sonst so viele kriminelle Ausländer in der Stadt Bern? Wer dealt mit Drogen? Das sind alles Schwarzafrikaner. Ihnen sollte sich das Kompetenzzentrum Integration einmal annehmen. Die Ausländer müssen sich freiwillig integrieren und sich in unserem Land wohl fühlen. Tun sie das nicht, sollen sie gehen. In andern Ländern gibt es auch kein Kompetenzzentrum Integration. Zu Antrag 82: Als Gemeinde sind wir von Bund und Kanton verpflichtet, eine gewisse Anzahl Asylsuchender aufzunehmen. Man muss sie aber nicht in einem Viersternhotel unterbringen. Sie sind hier im Asylzentrum, weil sie in ihrem eigenen Land an Leib und Leben gefährdet sind. Wir müssen ihnen das Nötigste zur Verfügung stellen. Es ist ein finanzieller Unterschied, ob man sie in einem Luftschutzkeller oder in einem speziell ausgebauten Haus unterbringt. Wenn Gemeinderätin Edith Olibet besser schauen würde, könnte sie hier sicher sparen. Zu Antrag 83: Diese Kürzung kann man vornehmen, da das Personal bereits gut ausgebildet ist. Es reicht völlig aus, wenn das Personal viermal jährlich zusammensitzt. Das

Kompetenzzentrum Integration müsste eigentlich den Ausländern das Arbeiten schmackhaft machen. Wir haben noch zu viele Ausländer, die einfach auf Kosten des Sozialstaates leben.

Der *Vorsitzende* unterbricht Erich Hess und fordert eine andere Ausdrucksweise.

Erich J. Hess (JSVP) setzt sein Votum fort: Zu Antrag 84: Verwaltungsexterne Kurse sind teurer als interne. Da das bestehende Personal bereits gut ausgebildet ist, kann man hier Kürzungen beantragen. Zu Antrag 85: Eine Informationsbroschüre, die viermal jährlich erscheint, ist ausreichend. Ausserdem sollte die Information nicht in alle möglichen Sprachen übersetzt werden. Dadurch können die Ausländer nicht integriert werden. Die Amtssprache der Stadt Bern ist Deutsch, daher dürften die Informationsbroschüren eigentlich auch nur in Deutsch erscheinen. Dann wären die Ausländer gezwungen, unsere Sprache zu lernen. Zu Antrag 86: Ein Treffen ist ausreichend. Zu Antrag 87: Auch hier haben wir eine humane Lösung gefunden, indem wir nicht alle Partizipationsprojekte streichen. Zu Antrag 88 und Antrag 89: Wir müssen effizientere und bessere Sitzungen haben. Diese Sitzungen bringen anscheinend nichts, sonst gäbe es in der Stadt Bern nicht so viele oder schlecht integrierte Ausländer und wir hätten kein Drogenproblem. Wir hätten sowieso keine Probleme, wenn das Kompetenzzentrum Integration effizient arbeiten würde. Zu Antrag 90: Stimmen Sie diesem Antrag zu, um die Kosten zu senken.

Der *Vorsitzende* weist darauf hin, dass die Stadträtinnen und die Stadträte laut Reglement angehalten werden, kurze Voten abzugeben und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Robert Meyer (SD): Das ist eine einseitige Debatte. Von unserer Seite kommen Anträge und Voten und von der Gegenseite kommen keine Gegenargumente. Die Steuerzahler, vor allem der Mittelstand, bezahlt zu viele Steuern. Es ist erstaunlich, wofür die Stadt Bern ihr Geld ausgibt. Beim Thema Integration ist der Zug abgefahren. Es gibt zwei Sorten Ausländer: Solche, die sich selbstständig integrieren, weil sie fleissig sind und dies wollen, und solche, die sich gar nicht integrieren wollen.

Der *Vorsitzende* unterbricht Robert Meyer und fordert eine andere Ausdrucksweise.

Robert Meyer (SD): Das hängt vor allem von der Höhe des Ausländeranteils ab. Wenn dieser in unserem Land bei 5 Prozent läge, wäre dies kein grosses Problem.

Der *Vorsitzende* verweist *Robert Meyer* (SD) und fordert ihn auf, zu den Anträgen zu sprechen.

Robert Meyer setzt sein Votum fort: Ich wollte mich grundsätzlich zum Thema Integration äussern und begründen, weshalb eine solche Stelle nicht notwendig ist. Vielleicht braucht es in 50 Jahren eine Stelle für die Integration der Schweizer in einer multikulturellen Gesellschaft.

Jimmy Hofer (parteilos): Beim Kompetenzzentrum Integration besteht offensichtlich Handlungsbedarf. Unsere Stadt muss nicht alle Lasten tragen. Wer sich integrieren will, kann dies auch. Deshalb wären gewisse Kürzungen wirklich angebracht.

Thomas Weil (SVP): Grundsätzlich kann man sagen, dass der Gemeinderat keinen einzigen Kürzungsantrag gutheisst. Unter einer Kürzung leiden immer Stelleninhaber oder Organisationen, die man nicht mehr verändern kann. Also kann man sagen, dass alles was einmal ge-

schaffen wurde, nachher nicht mehr geändert werden kann. Daher dürfte man eigentlich keine Kürzungsanträge stellen. Es geht bei allen Anträgen um eine politische Vorgabe und einen politischen Willen. Viele Leute wissen gar nicht, dass das Kompetenzzentrum Integration existiert. Dieses ist eigentlich unnötig. Die Integration ist gesellschaftspolitisch und auf privater Ebene gut verwirklicht. Wer sich integrieren will, kann dies auch. Dafür braucht es keine institutionalisierte Form. In der Stadt Bern gibt es im Gegensatz zu grösseren Städten sehr viele Anlauf- und Fachstellen. Das ist fast schon ein wenig lächerlich.

Peter Wasserfallen (SVP): Zu Antrag 85: Wenn man alles in der Sprache seines Heimatlandes findet, ist dies sicher gut, um sich zu informieren. In den Integrationsbroschüren sind alle wichtigen Informationen enthalten. Das ist einerseits gut, andererseits fragwürdig, weil man dann erwartet, dass alles in der Herkunftssprache erhältlich ist. In einem Beitrag vom Schweizer Fernsehen gab es in einer 8. Klasse nur einen ausländischen Jungen, der gerne Hausaufgaben macht. Er hat innerhalb eines Jahres gebrochen Deutsch gelernt. Die Ungaren, Tschechen und slowakischen Flüchtlinge von 1953-56 sowie aus dem Jahr 1968 haben sich rasch in der Schweiz integriert. Heute gibt es Ausländer, die sich überhaupt nicht integrieren wollen und unsere Sprache auch nach 30 Jahren nicht beherrschen.

Der *Vorsitzende* unterbricht und bittet, zu den Anträgen zu sprechen.

Peter Wasserfallen setzt sein Votum fort: Man sollte nur in der Amtssprachen Broschüren verfassen, dann sind die Leute auch gewillt, sich zu integrieren.

Philippe Müller (FDP): Im allgemeinen SVP-Chaos ist ein gutes Votum untergegangen, nämlich jenes von Thomas Weil, der sagte, dass sich die Leute in der Verwaltung sinnlos beschäftigen. Würde dies die SVP selbst beherzigen, wären wir schneller fertig – wir werden nämlich auch sinnlos beschäftigt.

Manfred Blaser (SVP): Integration heisst nicht, dass wir Schweizer uns den Migranten anpassen müssen. Wenn ich mich im Ausland niederlasse, muss ich mich ausweisen und Arbeit suchen, damit ich finanziell gesichert bin. Wir sind aber auch ein Land, das Hand bieten muss. Es stösst mir wahnsinnig auf, wenn ich täglich meiner Arbeit nachgehen muss, weil ich nicht aus irgendeiner anbietenden Hand einen Obolus erhalte. Es ist mir bewusst, dass man nicht alle ausländischen Mitmenschen in den gleichen Topf werfen kann.

Der *Vorsitzende* unterbricht, und bittet Manfred Blaser zu den Anträgen zu sprechen.

Manfred Blaser setzt sein Votum fort: Wir bieten Migranten Kurse an, die uns viel Geld kosten. Ein Ausländer, der bei mir angestellt war, hat seine Zeit im Kompetenzzentrum Migration abgesehen, ohne Deutsch zu lernen. Er hat gesagt, wenn er nicht hingehe, erhalte er kein Geld.

Direktorin BSS *Edith Olibet:* Ich bitte Sie, alle Anträge abzulehnen. Zu Antrag 79: Die Fremdenpolizei kann die Aufgaben des Kompetenzzentrums Integration nicht ausführen. Ein Teil der Aufgaben ist ein gesetzlicher Auftrag im Asylbereich. Das sind Beschäftigungsprogramme für Asylbewerbende. Es ist erstaunlich, dass ausgerechnet die SVP diese Beschäftigungsprogramme reduzieren will. Im übrigen steht diesen Aufträgen auch ein Erlös gegenüber. Das sind einerseits Teamaufträge, andererseits sind dies Aufträge, bei welchen man beispielsweise eine Tramhaltestelle in Ordnung halten muss. Die Stadt Bern hat ein Integrationsleitbild.

Wir sind daran, dieses nach zehn Jahren zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen.

Manfred Blaser (SVP): Jetzt haben wir gehört, was ich vorher erzählen wollte. Die Integration selbst rückt man in den Vordergrund, indem man Kurse macht. Diese werden weder besucht noch kontrolliert. Ich soll mich zurückhalten und dann wird erzählt, dass man die Integration stützen muss. Die Ausländer besuchen diese Kurse gar nicht. Sie machen gar nicht mit. Sie machen nur die hohle Hand.

Ordnungsantrag

Der *Vorsitzende* gibt bekannt, dass ein Ordnungsantrag auf Schliessen der Rednerliste gestellt wurde.

Beschluss

1. Der Stadtrat stimmt der Schliessung der Rednerliste zu (46 Ja, 11 Nein). Abst.-Nr. 121
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 79 (FDP) ab (17 Ja, 49 Nein). Abst.-Nr. 122
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 80 (SVPplus) ab (17 Ja, 47 Nein, 1 Enthaltung). Abst.-Nr. 123
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 81 (SVPplus) ab (17 Ja, 50 Nein). Abst.-Nr. 124
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 82 (SVPplus) ab (16 Ja, 51 Nein). Abst.-Nr. 125
6. Der Stadtrat lehnt Antrag 83 (SVPplus) ab (19 Ja, 49 Nein). Abst.-Nr. 126
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 84 (SVPplus) ab (18 Ja, 48 Nein). Abst.-Nr. 127
8. Der Stadtrat lehnt Antrag 85 (SVPplus) ab (18 Ja, 50 Nein). Abst.-Nr. 128
9. Der Stadtrat lehnt Antrag 86 (SVPplus) ab (18 Ja, 50 Nein). Abst.-Nr. 129
10. Der Stadtrat lehnt Antrag 87 (SVPplus) ab (17 Ja, 51 Nein). Abst.-Nr. 130
11. Der Stadtrat lehnt Antrag 88 (SVPplus) ab (17 Ja, 51 Nein). Abst.-Nr. 131
12. Der Stadtrat lehnt Antrag 89 (SVPplus) ab (17 Ja, 49 Nein). Abst.-Nr. 132
13. Der Stadtrat lehnt Antrag 90 (SVPplus) ab (17 Ja, 48 Nein). Abst.-Nr. 133

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Ich stelle den Antrag auf Abbruch der Sitzung. Ich glaube nicht, dass die linke Ratshälfte noch fähig ist, die Anträge seriös zu beraten.

Der *Vorsitzende* ermahnt Erich Hess zu einer anderen Wortwahl.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt den Ordnungsantrag (Hess) ab (7 Ja, 58 Nein, 2 Enthaltungen). Abst.-Nr. 134

91	S. 243; Sozialamt (310)	GLP	Kürzung Nettokosten um Fr. 938'281 auf Fr. 92'889'864 zulasten Sozialamt (310) ²⁶
----	----------------------------	-----	---

²⁶ Begründung für Anträge 94 und 103: Sozial- und Schulamt sind nicht nur die grössten Dienststellen der Stadt Bern, sie verzeichnen beide auch ein weit überdurchschnittliches Wachstum. Gemäss dem vorliegenden Budget sollen die Globalbudgets der beiden grössten Dienststellen der Stadt Bern innerhalb von 2 Jahren um je über 10 Millionen Franken erhöht werden. Dieser Trend widerspricht jeglichen Nachhaltigkeitskriterien, da ein derartiges Wachstum mittelfristig nicht finanzierbar ist (und ein Ende dieser Entwicklung ist gemäss IAFP auch nicht absehbar). Es ist daher zwingend, schon heute korrigierend einzugreifen und nicht erst dann, wenn die Stadt Bern neue Schulden anhäuft. Zweifellos erfüllen die angesprochenen zwei Dienststellen wichtige soziale und bildungspolitische Funktionen, welche die GLP-Fraktion auch nicht in Frage stellen möchte. Hinter diesen sehr grossen Dienststellen steht allerdings auch ein enorm aufgeblähter Verwaltungsapparat, wie er sonst nirgends in der Stadt Bern zu finden ist. Die GLP-Fraktion

92	S. 246 / 243; Sozialamt; Soziale Einrichtungen (310100)	SVPplus	Kürzung Nettokosten um Fr. 239'515 zulasten Obdachlosenhilfe (310110) → Streichung Alkistübli
93	S. 246 / 243; Sozialamt; Soziale Einrichtungen (310100)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 296'940 auf Fr. 3'750'000 zulasten Integrationshilfe benachteiligter Personen (310120)
94	S. 246 / 243; Sozialamt; Soziale Einrichtungen (310100)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 581'379 auf Fr. 0 → Auflösung Produkt Soziokulturelle Frauenprojekte (310130) und mit Integrationshilfe zusammenlegen (310120)
95	S. 252 / 243; Sozialamt (310300)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 131'000 auf Fr. -533'500 zulasten Inkasso/Bevorschussung (310300) ²⁷
96	S. 257/ 243; Sozialamt (310400)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 4 Mio auf Fr. 75'446'176 zulasten Ambulante Sozialhilfe (310400) ²⁸
97	S. 257; Sozialamt / Ambulante Sozialhilfe (310400)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 43'691'037 auf Fr. 60 Mio zulasten Ambulante Sozialhilfe (310420)
98	S. 258 / 243; Sozialamt / Ambulante Sozialhilfe (310400)	SVPplus	Kürzung Nettokosten um Fr. 65'000 zulasten Beratung, Betreuung u. Unterstützung von bedürftigen Personen (310420) → Streichung Standplatz Buech
99	S. 249; Sozialamt / Soziale Einrichtungen (310100)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorgaben 5) Anzahl Quartierzentren/Treffs/Beratungs- und Infostellen mit professionell geführter Zentrum-/Fachstruktur; Soll 15 [statt 20]
100	S. 260; Sozialamt / Ambulante Sozialhilfe (310400)	SVPplus	Erhöhung Steuerungsvorgabe 1) Abschlüsse im Verhältnis zum Total; Soll 50% [statt 31%]
101	S. 260; Sozialamt / Ambulante Sozialhilfe (31000)	GB/JA!	Neue Kennzahlen 9) ergänzen mit Anzahl Fälle von eingestellter oder reduzierter Sozialhilfe

möchte denn auch nicht bei den Leistungen sparen, viel mehr ist das Ziel der Sparanträge für mehr Effizienz in der Verwaltung und für den Abbau von Doppelspurigkeiten zu sorgen. Die GLP-Fraktion ist davon überzeugt, dass die Abläufe und die Organisation erst dann optimiert werden, wenn durch das Budget ein (massvoller) finanzieller Druck aufgebaut wird.¹ Mit diesem Vorgehen sollte eine bescheidene Einsparung von 1% der jeweiligen Globalbudgets möglich sein, ohne spürbar Leistungen abbauen zu müssen. Leider herrschen zwischen der Verwaltung, dem Gemeinderat und dem Milizparlament Stadtrat grosse Informationsasymmetrien. Während die Verwaltung ihre Kostenstruktur kennt, sind wir Stadträte auf grobe Schätzungen angewiesen. Es ist daher schlicht nicht möglich, die moderaten Einsparungen beim Globalbudget direkt auf die einzelnen Produktgruppen zu verteilen, dies muss die Aufgabe der Direktion und der Verwaltung sein.

²⁷ Begründung: Verstärkung des Inkassodienstes ist im Globalbudget Sozialamt zu kompensieren (neue Admin-Stellen).

²⁸ Begründung: Ausgaben können durch strikte Missbrauchsbekämpfung und Umsetzung Massnahmen FI reduziert werden.

- dagegen eingereichte Beschwerden
 - davon ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden
- Anschliessend an letztes Lemma:
- davon ganz oder teilweise erfolgte Freisprüche von Beschwerden

Ursula Marti (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Wir staunen einmal mehr über die teilweise masslosen, häufig auch sehr undifferenzierten Sparanträge im sozialen Bereich. Wir wehren uns insbesondere gegen den Vorwurf, dass der Verwaltungsapparat im Sozialamt enorm aufgebläht sei. Das stimmt so nicht. Es wird auch nicht genau definiert, was aufgebläht ist und wo man reduzieren will. Das Argument, dass man dies auch nicht wissen kann, stimmt teilweise schon. Alle Fraktionen sind in den Sachkommissionen vertreten. Es gibt viele Delegationsbesuche und Gelegenheiten, um mit der Verwaltung Sparanträge zu diskutieren und sich ein Bild zu machen. Ich erinnere daran, dass die Stadt Bern in den vergangenen Jahren rund 11 Sparpakete in Folge geschnürt hat. Die Verwaltung wurde noch und noch durchleuchtet. Man hat wirklich durchleuchtet, wo und was man noch einsparen kann. Die budgetierten Mehrkosten im Sozialamt sind zum überwiegenden Teil auf die erwarteten höheren Ausgaben für die Sozialhilfe zurückzuführen. Wir stecken in der Rezession und dies wirkt sich auf die Sozialhilfe aus. Das sind bekanntlich gebundene Kosten. Hinzu kommen auch höhere Personalkosten. Die damit verbundene Mehrarbeit muss auch jemand leisten, beispielsweise beim Inkassodienst. Das kann man nicht einfach so salopp wegsparen, um eine Steuersenkung zu ermöglichen. Wir stehen auch dazu, dass in sozialen Einrichtungen wie Xenia, Spysi, Alkistübli oder dem Mütterzentrum der Teuerungsausgleich gewährt wird. Dadurch werden faire Löhne und die nötigen Mittel für die Leistungserbringung gewährt. Dort wird mit kleinem Budget und viel Freiwilligenarbeit wertvolle und notwendige Arbeit geleistet. Wir lehnen Antrag 91-100 ab, Antrag 101 stimmen wir zu.

Michael Köppli (GLP) für die GLP-Fraktion: Leider wurde unser Antrag in der Kommission abgelehnt. Es geht uns nicht darum, im Sozialamt Geld zu sparen. Wir wollen weniger ausbauen. Das Sozialamt ist in den letzten zwei Jahren um über 10 Mio. Franken gewachsen. Es soll innerhalb eines Jahres, von 2009 zu 2010, um über 7 Mio. Franken wachsen. Wir wollen rund 900'000 Franken einsparen. Wir unterstützen also ein Wachstum von über 6 Mio. Franken innerhalb eines Jahres und über 9 Mio. Franken innerhalb zweier Jahre. Weshalb wir jetzt sparen wollen: Ein derart überdimensionales Wachstum ist längerfristig nicht tragbar. Wenn wir nicht jetzt mit Sparen beginnen, werden wir in einigen Jahren massive Leistungskürzungen in Kauf nehmen müssen. Zukünftige Generationen werden diese Leistungen dann nicht mehr in Anspruch nehmen können. Das ist nicht nachhaltig und sehr unfair. Gerade von der SP würde man hier etwas anderes erwarten. In den Jahren 2011-2013 wird laut IAFP ein neuer Finanzfehlbetrag von rund 20 Mio. Franken angehäuft. Das führt dazu, dass wir per Ende 2013 auf einem Fehlbetrag von fast 100 Mio. Franken sind. Das waren wir schon einmal und haben durch viel Arbeit diesen Finanzfehlbetrag abgeschafft. Jetzt sollen wir wieder in alte Zeiten zurückfallen. Das kann doch nicht sein. Wir müssen jetzt Sparmassnahmen ergreifen. Wenn Sie diesen Antrag und jenen zum Schulamt ablehnen, können wir dem Budget nicht zustimmen. Dann wird nämlich vom Stadtrat das Signal für neue Schuldenberge gesendet. Wir wollen aber eine gesunde Finanzpolitik betreiben. Wir lehnen die Anträge der SVPplus ab. Dem Antrag 75 der FDP stimmen wir zu, Antrag 101 lehnen wir ab.

Ordnungsantrag

Peter Künzler (GFL): Ich stelle den Antrag, die Rednerliste zu schliessen.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Ordnungsantrag (Künzler) zu (30 Ja, 11 Nein). *Abst.-Nr. 135*

Erich J. Hess (JSVP): Zu Antrag 91: Ein Lob an die GLP, die auch sparen will. Mit dem Missbrauch, der im Sozialkuchen besteht, kann man gewisse Beträge ohne Probleme einsparen. Beim Sozialamt läuft derart viel Geld ins Irgendwo, dass dieser Betrag unmerklich wäre. Zu Antrag 92: Wir wollen das Alkistübli streichen. Das kann man gut, da es in der Stadt Bern keine Beiz gibt, die soviel Geld zur Verfügung hat, um ein so kleines Lokal zu betreiben. Es gibt da viele andere Projekte, wo man dieses Geld gut einsetzen könnte. Es kann doch nicht sein, dass man einen Restaurationsbetrieb staatlich unterstützt und so das private Gewerbe konkurrenziert. Zu Antrag 93: Man kann benachteiligte Personen auch effizienter fördern. Zu Antrag 94: Wir wollen die soziokulturellen Frauenprojekte vom Tisch haben und mit der Integrationshilfe zusammenlegen. Diese Projekte bringen nichts. Das ist dasselbe wie bei der Integration. Zu Antrag 95: Auch hier könnte man mit weniger Geld mehr erreichen.

Der Vorsitzende ermahnt Erich Hess zu den Anträgen zu argumentieren, sonst werde er ihn von der Debatte ausschliessen.

Erich J. Hess (JSVP): Zu Antrag 96: Auch hier könnte Gemeinderätin Edith Olibet besser schauen, dass es keinen Missbrauch gibt, dann könnte man hier auch Einsparungen machen. Sie sollte unabhängige Sozialinspektoren einsetzen, damit wir dem Missbrauch Herr werden. Zu Antrag 97: Wir sind der Meinung, dass man hier Einsparungen machen kann. Man muss einfach besser darauf achten, wer wirklich berechtigt Sozialhilfe empfängt und wer nicht. Dann könnten wir auch Steuern senken oder Schulden abbauen.

Der *Vorsitzende* unterbricht Erich Hess, da er nicht zu den Anträgen spricht.

Direktorin BSS *Edith Olibet:* Zu Antrag 91: Sie fragen sich, weshalb wir in diesen Jahren eine derart hohe Kostensteigerung haben. Die Steigerung in den Jahren 2009/2009 beträgt 4 Mio. Franken, wovon 3 Mio. Franken Sozialhilfeausgaben sind und 1 Mio. lastenausgleichsberechtigte Aufstockungen von beruflichen Integrationsangeboten. Wir haben mit einer Zunahme von 3 Mio. Franken gerechnet im Budget 2008/2009 plus bei den Beschäftigungs- und Integrationsmassnahmen im Sozialbereich. Im Übrigen möchte ich darauf hinweisen, dass wir soeben die neuen Zahlen zur Sozialhilfequote erhalten haben. Die Sozialhilfequote der Stadt Bern liegt bei 4,8 Prozent. Im schweizerischen und kantonalen Vergleich ist diese Quote sehr tief. Zur Erhöhung von 2009 auf 2010: Dies sind gebundene Sozialhilfeausgaben, inklusive die Administrationsstellen bei der Unterstützung der Sozialarbeitenden. Sowohl die SBK wie auch das Finanzinspektorat und der Gemeinderat haben seit längerem gefordert, dass die Administration von 30 auf 50 Stellenprozent ausgebaut wird. Das wurde in diesem Budget vollzogen. Es geht nicht um Verwaltungsaufwand. Es geht um die Erfüllung einer gesetzlichen Aufgabe, bei der wir kantonale Vorgaben haben. Wir geben nur das aus, was wir müssen. Dies ist keine gute Zeit für Leute, die nicht so gut qualifiziert sind. Wir sind in der Situation, dass wir diejenigen, die in der Sozialhilfe sind, nicht mehr wegbringen und gleichzeitig steigen die Zahlen noch leicht an. Wir gehen davon aus, dass die Leute zu uns kommen, wenn die Arbeitslosenversicherung sie ausgesteuert hat. 3 Prozent sind angesichts der Entwicklungen in den anderen Städten eine geringe Erhöhung. Zum Alkistübli: Die gesamte Summe finanziert der Kanton aus dem Suchtmittelfonds. Diese Zusicherung haben wir bereits erhalten. Zu Antrag 95: Das Administrationspersonal gehört zu den Sozialarbeitenden. Sie erinnern sich alle an die Debatten: 100 Prozent Sozialarbeit ergibt 50 Prozent Administrationspauschale und

zwar nicht im Inkassodienst. Über Antrag 97 müssen wir gar nicht sprechen. Dieser Betrag wird nicht gespart, weil er im Lastenausgleich im Finanzdienst wieder gekürzt werden kann. Dies betrifft auch die Ausgaben, die die GLP streichen will. Zum Antrag 101: Diese Kennzahl kann man erheben, wir müssen dies manuell machen, momentan geht es nicht automatisch.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 91 (GLP) ab (29 Ja, 37 Nein). *Abst.-Nr. 136*
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 92 (SVPplus) ab (6 Ja, 59 Nein). *Abst.-Nr. 137*
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 93 (SVPplus) ab (6 Ja, 59 Nein). *Abst.-Nr. 138*
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 94 (SVPplus) ab (7 Ja, 58 Nein). *Abst.-Nr. 139*
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 95 (FDP) ab (28 Ja, 38 Nein). *Abst.-Nr. 140*
6. Der Stadtrat lehnt Antrag 96 (FDP) ab (14 Ja, 50 Nein). *Abst.-Nr. 141*
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 97 (SVPplus) ab (6 Ja, 57 Nein). *Abst.-Nr. 142*
8. Der Stadtrat lehnt Antrag 98 (SVPplus) ab (6 Ja, 59 Nein). *Abst.-Nr. 143*
9. Der Stadtrat lehnt Antrag 99 (SVPplus) ab (7 Ja, 57 Nein). *Abst.-Nr. 144*
10. Der Stadtrat lehnt Antrag 100 (SVPplus) ab (6 Ja, 56). *Abst.-Nr. 145*
11. Der Stadtrat stimmt Antrag 101 (GB/JA!) zu (43 Ja, 20 Nein). *Abst.-Nr. 146*

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Ich beantrage den Abbruch der Sitzung. Das Parlament ist nicht mehr gewillt, über die einzelnen Anträge zu debattieren. Das ist aus Sicht der Demokratie eine absolute Frechheit.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt den Ordnungsantrag ab (11 Ja, 55 Nein). *Abst.-Nr. 147*

102	S. 276: Schulamt (320)	GLP	Kürzung Nettokosten um Fr. 1'006'648 auf Fr. 99'658'215 zulasten Schulamt (320) ²⁹
103	S. 278 / 276; Schulamt (320)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 241'000 auf Fr. 87'472'541 zulasten Kindergärten, Volks- und Sonderschulen (320100) ³⁰
104	S. 278 / 276; Schulamt (320)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 130'000 auf Fr. 98'250'494 zulasten neue Stelle Fachperson Integration (320100) ³¹
105	S. 278 / 276; Schulamt (320)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 30'000 auf Fr. 98'350'494 zulasten Gleichstellungsmassnahmen gemäss Aktionsplan (320100) ³²
106	S. 278 /276; Schulamt (320)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 732'623 auf Fr. 97'517'871 zulasten Angebote Integration Chancengleichheit (320120) ³³

²⁹ Vgl. Anm. 26.

³⁰ Begründung: Keine neuen Fachpersonen Integration / Gleichstellung / Sekretariat, Kompensation Globalbudget möglich.

³¹ Begründung: Unnütze Stelle muss abgeschafft werden.

³² Vgl. Anm. 31.

³³ Begründung: Unnötig!

107	S. 278 / 276; Schulamnt (320)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 128'381 auf Fr.98'122'113 zulasten Kulturvermittlung und Pädagogik (320130) ³⁴
108	S. 288 / 276; Schulamnt	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 5'472'634 auf Fr. 5 Mio. zulasten Tagesschulen (320200) ³⁵
109	S. 281; Schulamt / Kiga, Schulen (320)	SVPplus	Kürzung Steuerunsvorgabe 2) Anzahl Veranstaltungen zu pädag. Themen Soll 1 [statt 3] (320210) ³⁶
110	S. 281; Schulamt / Kiga, Schulen (320)	SVPplus	Kürzung Steuerunsvorgabe 1) Anzahl Angebote Deutsch im Vorkindergartenalter; Soll max. 6 [statt 11] (320100) ³⁷
111	S. 282; Schulamt / Kiga, Schulen (320)	SVPplus	Kürzung Steuerunsvorgabe 8) Anzahl durch Schulamt vermittelte Kulturprojekte an Kiga und Schulen; Soll max. 10 [statt 30] (320100) ³⁸
112	S. 286; Schulamt (320100)	SP/JUSO	Neue Kennzahlen 21) Anzahl geschäftsführende Schulleiter/innen nach Geschlecht 22) Anzahl Standortschulleiter/innen nach Geschlecht
112a	S. 286; Schulamt (320100)	GFL/EVP NEU	Neue Kennzahlen 23) Parteizugehörigkeit geschäftsführende Schulleiter/innen 24) Parteizugehörigkeit Standortschulleiter/innen
113	S. 286; Schulamt (320120)	SBK	Redaktionelle Ergänzung: Bemerkungen, letzter Satz „(...) Schuljahr 2010/11 implementiert.“ ergänzen mit: „Ergänzend zu den 3300 Lektionen für integrative Massnahmen werden vom Kanton 90 Lektionen für die Hochbegabtenförderung zur Verfügung gestellt.“
114	S. 290; Schulamt / Tagesbetreuung	SVPplus	Erhöhung Steuerungsvorgabe 4) Betreuungsschlüssel Tagesschulen: Anzahl Kinder pro Betreuungsperson; Soll 13 Kinder [statt 10 Kinder] ³⁹
115	S. 292; Schulamt (320200)	SP/JUSO	Neue Kennzahl 17) Anzahl Tagesschulleiter/innen nach Geschlecht

³⁴ Begründung: Unnötig!

³⁵ Begründung: Betreuungskosten reduzieren.

³⁶ Begründung: Schule soll sich der Bildung und nicht der Politik widmen.

³⁷ Begründung: Grössere Teilnehmerzahlen ausnutzen. Ergeben soziale Kontakte.

³⁸ Begründung: Mehr in einheimische Kultur investieren!

³⁹ Begründung: Dadurch wird eine Reduktion beim Betreuungspersonal bewirkt.

Ueli Jaisli (SVP): Die Anträge 102-106 betreffen das Schulamt. Die Bildung ist uns ein zentrales Anliegen. Wir sind aber erstaunt, dass im Schulamt immer mehr ausgegeben wird, dabei aber immer weniger herauskommt. Das Schulamt will eine Vorreiterrolle spielen und auf jeder Hochzeit mittanzen. Dabei wird der Verwaltungsapparat immer weiter ausgebaut. Die Leidtragenden sind unsere Kinder. Es kann nicht sein, dass wir jedes Jahr einer Budgeterhöhung beim Schulamt zustimmen, ohne dass greifbare Resultate vorliegen. Die ewigen Versuchsprojekte müssen aufhören. Das gleiche gilt für die vielen Integrationsprojekte in den Schulen. Auch diese helfen unseren Kindern, die keinen Migrationshintergrund haben, nicht. Wir wollen nicht länger zuschauen und verlangen im Antrag 106 eine Kürzung. Auch unsere nicht integrationsbelasteten Kinder müssen Chancengleichheit haben. Dafür braucht es aber eine schlanke und effiziente Verwaltung, auch im Schulamt. Deshalb werden wir auch Antrag 102 und Antrag 103 unterstützen. Die Kürzung in Antrag 104 ist eine logische Schlussfolgerung der Änderungsanträge bei den Steuerungsvorgaben. Es bringt nichts, wenn wir Geld einsparen und dabei die Aufgaben in der Verwaltung nicht reduzieren. Sonst wird das Ganze noch träger, als es schon ist. Es geht bei diesen Anträgen nicht um eine Zwängerei, sondern um die Glaubwürdigkeit und die Verantwortung, die wir unseren Kindern schulden. Eine Verantwortung, die nicht in ein aufgeblasenes Schulamt und exzessive und in geldverschleudernde Schulversuche ausarten darf. Wir müssen jetzt Farbe bekennen.

Jan Flückiger (GLP) für die GLP-Fraktion: Die Begründung des Antrags 102 ist dieselbe, wie beim Sozialamt. Es geht uns nicht darum, Leistungen abzubauen. Nur weil der Kanton zahlt, heisst das noch lange nicht, dass man diese Leistung unbedingt beziehen muss. Schlussendlich zahlen wir dies als kantonale Steuerzahler genau gleich wie als städtische Steuerzahler. Es geht darum, Verwaltungskosten einzusparen. Effizienz darf auch in der Verwaltung kein Fremdwort sein. Bildung ist ein erstrebenswertes Gut. Wer könnte es wagen, dort zu sparen. Allerdings ist es interessant, dass Lehrer und Betreuungspersonen immer mehr berichten, mit wie vielen Konzepten und Projekten und Workshops sie täglich konfrontiert werden. Der Anteil der Zeit, die Lehrer inzwischen in Workshops und Sitzungen und anderen Veranstaltungen verbringen müssen, steigt. Zudem hört man von Lehrpersonen immer wieder, dass kaum Zeit bleibt, ein Konzept umzusetzen, bevor schon das nächste kommt. Der Wildwuchs an verschiedenen Integrationskonzepten und Massnahmen ist nur ein Beispiel. Wir wollen keinen Leistungsabbau, weder bei der Schule noch beim Kindergarten oder bei der Tagesbetreuung. Wir wollen aber, dass die vorhandenen Mittel an der Front, nämlich bei den Lehr- und Betreuungspersonen, eingesetzt werden. Kleinere Klassen beispielsweise wären zielführender als 100 Integrationskonzepte. Wir wollen beim Wasserkopf sparen, bei der Bürokratie oder auch bei teuren Informatikprojekten, wie beispielsweise „Base for Kids“. Wir sind nicht gegen einen frühen Umgang mit dem Computer. Aber wenn die Betriebsfolgekosten eines Projekt wie „Base for Kids“ 500'000 Franken betragen, kann man sich schon fragen, ob so etwas nicht auch günstiger hätte gemacht werden können. Ich erinnere auch an das kantonale Projekt Evento, das Schlagzeilen gemacht hat. In einer so grossen Verwaltungseinheit gibt es immer Ineffizienz. Durch Prioritätensetzung und andere Effizienzmassnahmen kann locker ein Prozent gespart werden. Das ist nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Wir hätten gerne mehr gefordert, haben uns aber für die Minimalvariante entschieden in der Hoffnung, dass wenigstens diese mehrheitsfähig ist. Ebenso wichtig ist, dass die Linke nicht in jeder Sitzung Vorstösse einreicht, die zum Ausbau der Leistungen führen. Solch wohlgemeinte Vorschläge verschlingen viel Geld und führen dazu, dass wir den Finanzhaushalt auch in Zukunft nicht in den Griff kriegen.

Ordnungsantrag

Peter Künzler (GFL) beantragt, die Rednerliste zu schliessen.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt der Schliessung der Rednerliste zu (36 Ja, 15 Nein). *Abst.-Nr. 148*

Rolf Schuler (SP) für die SP: Das Schulamt ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Element in ihrer Entwicklung und auch in ihrem späteren beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Es braucht im Bildungsbereich eine ständige Weiterentwicklung. Wir lehnen alle Anträge ab. Fachpersonen sind bei der Integration und der Aufgabe, die unsere Schule wahrnehmen muss unverzichtbar. Das Schulamt ist ein wichtiges pädagogisches Element, damit Jugendliche auch im interkulturellen Bereich lernen miteinander umzugehen. Ebenso lehnen wir eine Kürzung zulasten der Gleichstellungsmassnahmen und zulasten der Integration Chancengleichheit ab. Dass eine Kulturvermittlung im Schulamt eine wichtige Funktion in der Erziehung hat, liegt auf der Hand. Auch die Kürzung bei den Tagesschulen wäre verheerend. Tagesschulen sind aus dem heutigen modernen Familien- und Erwerbsleben nicht mehr wegzu-denken. Die Kinder profitieren auch davon, dass sie lernen, sich in verschiedenen Umfeldern gleichzeitig zu bewegen. Das ist pädagogisch sinnvoll.

Manfred Blaser (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Es handelt sich um Anträge, die sowohl von links als auch von rechts gestellt wurden. Dabei zeigt sich einmal mehr, dass der Sparwille oder die Auslegung des Budgets nicht gleich wahrgenommen werden. So will die SP im Antrag 112 neue Kennzahlen einführen, um eine neue Fiche bezüglich Geschlechter bei der Anstellung zu erstellen. Dies kommt ausgerechnet von einer Partei, die sich vehement gegen Fichen ausspricht. Vielleicht geht es hier nur darum, den Frauenanteil zu erhöhen. Die SP sollte einmal schauen, wie viele Männer noch in der Volksschule unterrichten. Da müsste man wahrscheinlich einschreiten und neue Kennzahlen bei der Anstellung der Lehrerinnen und Lehrer verlangen. Dabei würde man feststellen, dass nicht die Frauen, sondern die Männer zu den bedrohten Angestellten gehören. Wir lehnen Antrag 112 und Antrag 115 ab. Antrag 107 soll verhindern, dass die einheimische Kultur noch mehr fremdländischem Treiben zum Opfer fällt. Es ist erschreckend, wie unsere Kultur mit Füssen getreten wird. Diesem Treiben muss man Einhalt gebieten. Zu Antrag 108: Tagesschulen übernehmen zu viele Aufgaben. Es ist immer noch die Aufgabe der Eltern, ihre Kinder zu erziehen und zu ihnen zu schauen. Die Tagesschulen sollen den Kindern eine Plattform bieten, die sie auch benutzen sollen. Die Eltern, welche ihre berufliche Karriere über die Familie stellen, erhalten von unserer Seite keine Unterstützung. Zu Antrag 109: Es ist richtig, dass Veranstaltungen zu pädagogischen Themen durchgeführt werden. Es soll jedoch darauf geachtet werden, dass vor lauter Veranstaltungen das Vermitteln von Bildung nicht zu kurz kommt. Zu Antrag 110: Hier wird ein Angebot geführt, das effizienter sein könnte. Bei der Kindergarteneinschulung wird schnell klar, dass viele das Angebot nicht genutzt haben. Es waren nicht die Kinder, die dies nicht wollten, in den meisten Fällen waren die Eltern nicht bereit, sich zu integrieren. Integrieren heisst nicht nur auf die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten einzugehen. Es heisst auch, sie in unserer Gesellschaft und unserem Umfeld zu begrüssen und nicht umgekehrt. Deshalb sind wir der Meinung, dass sechs Angebote ausreichen. Zu Antrag 111: Er soll einem weiteren Kulturwahnsinn Einhalt gebieten. Es wird Zeit, dass auch die Verwaltung wieder merkt, was eigentlich die Aufgabe der Schule ist. Kulturprojekte dienen der Unterstützung der einheimischen Kulturförderung und zu einem kleineren Teil der Förderung von Fremdkulturen. Die Kürzung auf höchstens 10 Projekte ist eine Chance, Synergien zu nutzen und nicht im Kulturwahnsinn zu verweilen. Antrag 114 zeigt auf, dass auch das Tagesschulangebot integrative Aufgaben wahrnehmen kann. Ältere Kinder können ihren sozialen Aufgaben gerecht werden und helfen, die jüngeren Kinder zu beaufsichtigen. So werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und das multisoziale Gefühl gestärkt.

BSS-Direktorin *Edith Olibet*: Ich kann Jan Flückiger zustimmen: Wir beziehen keine Leistungen, nur weil der Kanton zahlt. Wir bezahlen ja auch als Kantonsbürgerinnen und Kantonsbürger Steuern. Auch hier möchte ich die Kostensteigerung erläutern: Von 2008 zu 2009 haben wir eine Steigerung von 9,3 Mio. Franken. 2,6 Mio. Franken entfallen auf Lehrerbesoldungen, das ist die Rechnung, die wir bezahlen müssen. Die andern Kosten sind Mieten und Nebenkosten der StaBe von 7,2 Mio. Franken, die der neue Rahmenvertrag mit sich bringt. Insgesamt also 9,8 Mio. Franken. Wir haben aber eine Steigerung von 9,3 Mio. Franken. Die Steigerung von 2009 zu 2010 ist 1 Mio. Franken. Das sind die Mieten und Nebenkosten der Stadtbauten und die Betriebsfolgekosten. Auf „Base for Kids“ entfallen 500'000 Franken. Das sind IT-Kosten und interne Verrechnungen. Im übrigen ist „Base for Kids“ in einer Volksabstimmung mit grossem Mehr abgesegnet worden. Diese Kosten fallen jetzt an. Es wurde gesagt, dass man in der Verwaltung keinen Wasserkopf will. Ich denke, dass meine Ausführungen klar gezeigt haben, dass das Geld nicht in die Verwaltung fliesst, sondern in die Lehrerlöhne, in Mieten und Nebenkosten der StaBe und eine kleine Tranche in „Base for Kids“. Sie haben gesagt, dass man das Geld besser in kleinere Klassen investieren soll. Da ist die Stadt Bern aber nicht autonom. Wir müssen unsere Klassen durch den Kanton bewilligen lassen. Es gibt Vorschriften, wie man diese berechnet. Die Tagesschulen sind eine gesetzliche Aufgabe. Das Volksschulgesetz schreibt vor, dass man bedarfsgerecht Tagesschulen führen muss. Da hat die Stadt keine Wahl. Auch die Vorgabe des Betreuungsschlüssels ist gegeben. Der spannendste Antrag ist Antrag 107, mit dem man die ganze Kulturvermittlung streichen will. Antrag 111 will dagegen, dass man maximal zehn Angebote macht. Das ist symptomatisch für die Anträge der SVP, die wir heute behandeln. Der Gemeinderat stimmt den Anträgen der SBK zu und lehnt alle andern ab. Wir haben im Vergleich mit anderen Städten in der Schweiz keinen übertriebenen Personalbestand im Schulamt.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 102 (GLP) ab (25 Ja, 36 Nein). *Abst.-Nr. 149*
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 103 (FDP) ab (24 Ja, 37 Nein). *Abst.-Nr. 150*
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 104 (SVPplus) ab (12 Ja, 47 Nein). *Abst.-Nr. 151*
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 105 (SVPplus) ab (11 Ja, 46 Nein). *Abst.-Nr. 152*
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 106 (SVPplus) ab (10 Ja, 48 Nein). *Abst.-Nr. 153*
6. Der Stadtrat lehnt Antrag 107 (SVPplus) ab (9 Ja, 48 Nein). *Abst.-Nr. 154*
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 108 (SVPplus) ab (6 Ja, 52 Nein). *Abst.-Nr. 155*
8. Der Stadtrat lehnt Antrag 109 (SVPplus) ab (7 Ja, 52 Nein). *Abst.-Nr. 156*
9. Der Stadtrat lehnt Antrag 110 (SVPplus) ab (6 Ja, 52 Nein). *Abst.-Nr. 157*
10. Der Stadtrat lehnt Antrag 111 (SVPplus) ab (7 Ja, 50 Nein). *Abst.-Nr. 158*
11. Der Stadtrat stimmt Antrag 112 (SP/JUSO) zu (36 Ja, 23 Nein). *Abst.-Nr. 159*
12. Antrag 112a wird zurückgezogen.
13. Antrag 113 (SBK) ist unbestritten und wird überwiesen.
14. Der Stadtrat lehnt Antrag 114 (SVPplus) ab (10 Ja, 48 Nein). *Abst.-Nr. 160*
15. Der Stadtrat stimmt Antrag 115 (SP/JUSO) zu (35 Ja, 24 Nein). *Abst.-Nr. 161*

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Ich beantrage dem Stadtrat die Debatte zu unterbrechen. Das Ratsreglement sieht vor, dass um 22.30 Uhr die Sitzungen beendet werden.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt den Antrag auf Abbruch der Sitzung ab (9 Ja, 47 Nein, 1 Enthaltung). *Abst.-Nr. 162*

116	S. 298 / 296; Jugendamt (330)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 463'552 auf Fr. 5 Mio zulasten Kinder- und Jugendförderung (330100) ⁴⁰
117	S. 218 / S. 243 / S. 296; Sozialamt / Jugendamt (310 und 330)	GFL/EVP	Kürzung Nettokosten um je Fr. 40'000 zulasten Sozialamt (310100) und Jugendamt (330100) auf Fr. 93'788'154 bzw. Fr. 49'530'737 → Streichung Reorganisationskosten für VGB, DOK, TOJ ⁴¹
118	S. 298 /296; Jugendamt / Kinder – und Jugendförderung (330)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 30'000 auf Fr. 5'525'942 zulasten Ferien- und Freizeitprojekte (330110) → Streichung Fanarbeit ⁴²
119	S. 298 / 296; Jugendamt / Kinder – und Jugendförderung (330)	SVPplus	Kürzung Nettokosten um Fr. 70'000 zulasten Offene Arbeit mit Kindern (330120) → Streichung Projekt Westwind
120	S. 300; Jugendamt (330100)	SBK	Steuerungsvorgabe ändern: 2) Angebotene Plätze Fäger; Soll 2010: 8000 [statt 7000]

Ruedi Keller (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Wir lehnen die Anträge 116-119 ab und stimmen Antrag 120 zu. Zu Antrag 116: Bei VBG, DOK und TOJ gibt es keine Missstände, wie hier behauptet wird. Sie haben einen Leistungsvertrag, den das Volk angenommen und den die Stadt einzuhalten hat. Wenn sich eine Partei die Verletzung von bestehenden Verträgen, die das Volk genehmigt hat, auf die Fahne schreiben will, kann man sie kaum mehr ernst nehmen. Zu Antrag 117: Die Direktion BSS hat ein Projekt initiiert, um VGB, DOK und TOJ zu einer näheren Zusammenarbeit zu bringen. Das war der Wunsch der BSS. Das Projekt macht Sinn, es könnte entscheidende Impulse geben für eine bessere Zusammenarbeit und vielleicht auch für einen effizienteren Einsatz der Mittel. Das Projekt kommt jetzt in die entscheidende Phase und muss danach umgesetzt werden. Dafür braucht es Geld und Ressourcen. Diese jetzt zu streichen ist absurd und würde dem Projekt schaden und es vielleicht sogar zum Scheitern bringen. In diesem Projekt geht es um Freiwilligenarbeit. Wenn man diese Strukturen kaputt macht, hat die Stadt den Schaden. Sie müsste wahrscheinlich viele dieser Arbeiten Profis übergeben und dafür zusätzlich Geld ausgeben. Antrag 120 stimmen wir zu.

Stéphanie Penher (GB) für die GB/JAI-Fraktion: Wir lehnen die Anträge 116-119 ab und stimmen Antrag 120 zu. Zu Antrag 117: Der Aufbau von Schnittstellen und Synergien ist nicht gratis. Die Organisationen haben keine grosse Administration und basieren mehrheitlich auf Freiwilligenarbeit. Es wäre unfair, die Organisationen, die im Strukturwandel sind, zu bestrafen für ein Projekt, welches von der Stadt initiiert wurde. Ob dieses Projekt gut ist oder nicht,

⁴⁰ Begründung: Plafond 2007/2008: Zuerst Missstände in DOK, TOJ, VBG beheben und Situation gründlich analysieren.

⁴¹ Begründung: Erst nachdem die Sachkommission über die Reorganisation informiert worden ist, wird die Frage nach allfälligen Mehrkosten spruchreif.

⁴² Begründung: Müssen die Vereine finanzieren!

wird von den Organisationen diskutiert. Es wäre unfair, wenn die Organisationen für den Betrag dieser Synergien aufkommen müssten. Dies würde Kürzungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in der Gemeinwesenarbeit bedeuten.

Pascal Rub (FDP) für die FDP-Fraktion: Kürzlich wurde der Jahresbericht der Vereinigung, Beratung und Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit allen Stadratsmitgliedern zugeschickt. Wahrscheinlich haben ihn die wenigsten gelesen. Ruedi Keller hat ihn bestimmt nicht gelesen. Wer ihn aufmerksam liest, stellt fest, dass die BSS seit 2005 eine Verbesserung der Zusammenarbeit von DOK, TOJ und VBG verlangt. Statt wie bei einem Leistungsvertrag üblich klare Vorgaben zu machen, mischt sich die BSS aktiv in den Reorganisationsprozess ein. Ich zitiere: „Spannungen im Vorstand, zähflüssige Zusammenarbeit, schwierige Beschlussfassung, Arbeitsgruppen werden eingesetzt, Lösungsvorschläge der Arbeitsgruppen werden vom Vorstand abgelehnt, Präsidentin/Präsident treten zurück, der Vertreter der Kirchgemeinde tritt aus dem Vorstand zurück, es wird ein Übergangspräsident eingesetzt.“ Ein externer Bericht wird verfasst, der lapidar feststellt, dass Aufbruchsstimmung herrscht. Und dies seit 2005. Damit kommt man der Lösung nicht näher. Man muss neue Zusammenarbeitsformen entwickeln. Das Projekt hat dabei keine Kompetenzen, sondern sorgt lediglich für Entscheidungsgrundlagen und stellt die Partizipation sicher. Die wichtigen Entscheide werden in der BSS gefällt. Im Sommer dieses Jahres war man offenbar in der heiklen Phase, in der es darum ging, die ausgearbeiteten Modelle zu konkretisieren. Die Autoren sind nicht gerade mutig, wenn sie konstatieren: „Ob dies im vorgesehenen Zeitrahmen und ohne wesentliche Schwierigkeiten umgesetzt werden kann, hängt davon ab, wie es Führung und Mannschaft gelingen wird, die kommenden Klippen geschickt zu umschiffen und die Gefahren der Sandbänke frühzeitig zu erkennen.“ In der Privatwirtschaft gibt es dafür ein Wort: Misswirtschaft. Was hier geschickt verklausuliert wird, ist eine Frechheit! DOK und TOJ sind hier sicher nicht unschuldig, aber meine Hauptkritik geht wieder einmal an die BSS. Es kann ja nicht funktionieren, wenn man einen Leistungsvertrag mit Organisationen abschliesst und dann statt zu kontrollieren und allenfalls zu sanktionieren, die Führung selbst übernimmt und sich operativ einmischt. Das ist eben gerade nicht die Idee eines Leistungsauftrags. Das verletzt sträflich Prinzipien von Auftrag, Kompetenz und Verantwortung. Es muss schief gehen und das ist es auch. Statt klare Signale zu senden und Konsequenzen zu ziehen packt der Gemeinderat in das Budget noch einmal einen neuen Aufgabenposten, nämlich die „Organisationsentwicklung“. Zusätzlich steigen die Kosten munter weiter. Der Kredit des VGB wird gegenüber 2008 um 214'000 Franken aufgestockt. Der Kredit des DOK um 64'000 Franken und jener für TOJ um 16'000 Franken. Gesamthaft will also der Gemeinderat diesen Institutionen noch einmal 300'000 Franken mehr zusprechen, als letztes Jahr. Wenn Sie meinen, dass damit Jugendförderung gemacht wird, liegen Sie falsch. Hier werden Arbeitsgruppen, Sonderberichte, Seminare und Wohlfühlrunden finanziert, die mit Jugendförderung gar nichts zu tun haben. Brisant ist weiter, dass die SBK bereits seit Monaten auf Aufklärung wartet und immer wieder vertröstet wird. Wenn der Stadtrat diese Mehrkosten absegnet, erteilt er hier eine Art Absolution. Es gibt keine Garantie, dass endlich Ruhe einkehrt. Wir nehmen das Thema Jugendförderung sehr ernst und sind auch bereit, dafür Geld auszugeben. Ich beantrage dem Stadtrat, das Budget mit Antrag 116 auf dem Stand von 2008 zu belassen. Das ist keine Sparmassnahme, sondern eine Reaktion auf einen Fehler im System. Wir nehmen nichts weg, geben aber auch nichts dazu. Wie bei den Boni soll nicht mehr Geld erhalten, wer eine negative Performance hat.

Peter Wasserfallen (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Den Anträgen 116 und 117 stimmen wir zu. Zu Antrag 118: Diesen Betrag müssen die Vereine finanzieren. Man kann nicht immer alles unterstützen. Zu Antrag 119: Man kann mit Schulkindern aus dem Westen von Bern

auch auf einer Schulexkursion im Kirchenfeld Museen besuchen. Der Staat kann nicht immer alles bezahlen. Antrag 120 lehnen wir ab.

Erich J. Hess (JSVP): Zu Antrag 116: Da kann man zustimmen, da schliesslich die Eltern die Verantwortung für ihre Kinder tragen. Antrag 117 kann man auch zustimmen, da das Ganze effizienter gemacht werden kann. Antrag 118 kann man zustimmen, da die Bürgerinnen und Bürger mehr Verantwortung übernehmen sollten. Zu Antrag 119: Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Eltern, auf ihre Kinder aufzupassen. Antrag 120 der SBK ist eine absolute Frechheit. Man kann die Angebote der Fägerplätze nicht plötzlich um 1'000 Plätze erhöhen. Das hätte eine massive Krediterhöhung zur Folge. Diesen Antrag muss man unbedingt ablehnen.

Ueli Jaisli (SVP): Antrag 118 betrifft die Fanarbeit. Das ist eigentlich eine gute Sache, die aber die Nutzniesser, nämlich die Vereine, bezahlen müssen. Das Gewaltpotenzial nimmt zu und die Kosten steigen. Zu Antrag 119: Es geht nicht an, dass ein Projekt zweimal subventioniert wird. Dieses Geld geht an Akteure, die bereits Subventionen bekommen.

SBK-Referent *Pascal Rub* (FDP): Der Fäger hat bereits heute über 8'000 Plätze. Diese kosten uns nicht mehr, die bisherigen Leistungen werden zum gleichen Preis erbracht. Es ist sehr erfreulich, dass es dieses Amt geschafft hat, im gleichen Kostenrahmen mehr Leistungen zu erbringen.

Direktorin BSS *Edith Olibet*: Zu Antrag 116: Wer im Budget nachschlägt sieht, dass wir dort lediglich die Teuerung zusätzlich budgetiert haben, nämlich 0,5 Prozent. Diesen Ausgleich erhalten auch alle andern in der Stadt sowie jene mit Leistungsverträgen. Es wurde jedoch mehr mit VBG argumentiert als mit DOK und TOJ. Die Reorganisation ist sehr anspruchsvoll. Es ist ein anspruchsvoller Organisationsentwicklungsprozess und ich denke, dass wir gemeinsam mit diesen Organisationen den Weg gehen müssen. Wir wollen nachher in die zweite Phase kommen, in der wir eine Organisation anstreben. Dafür ist der Kredit vorgesehen. Zu Antrag 119: Die 70'000 Franken sind ein Transfer von der Abteilung Kulturelles in das Jugendamt. Es handelt sich um ein Projekt mit Kindern und Jugendlichen. Da gibt es keine doppelte Subventionierung. Der Gemeinderat stimmt dem Antrag 120 der SBK zu.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 116 (FDP) ab (25 Ja, 37 Nein, 1 Enthaltung). *Abst.-Nr. 001*
2. Der Stadtrat stimmt Antrag 117 (GFL/EVP) zu (34 Ja, 30 Nein). *Abst.-Nr. 002*
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 118 (SVPplus) ab (6 Ja, 55 Nein). *Abst.-Nr. 003*
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 119 (SVPplus) ab (7 Ja, 55 Nein). *Abst.-Nr. 004*
5. Der Stadtrat stimmt Antrag 120 (SBK) zu (56 Ja, 7 Nein). *Abst.-Nr. 005*

121	S. 303 /296; Jugendamt (330)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 7'11'873 auf Fr. 52'229'239 zulasten Ambulate Jugendhilfe (330200) → Auflösung PINTO (330260)
122	S. 305; Jugendamt (330200)	SBK	Steuerungsvorgabe ändern: 3) PINTO: Patrouillentätigkeit im öff. Raum [statt Präsenzstunden]; Soll 2010: 5500 Std.
123	S. 305; Jugendamt (330200)	SVPplus	Steuerungsvorgabe ändern: 3) PINTO: Präsenzstunden; Soll 2010: 0 [statt 5500 Std.] → Auflösung von PINTO (330260)
124	S. 305; Jugendamt (330200)	SBK	Neue Steuerungsvorgabe: Neu 4) PINTO: Beratungs- und Mediationstätig-

keit für Bevölkerung und Gewerbe; Soll 2010:
1300 Std.

Beschluss

1. Antrag 121 wird zurückgezogen.
2. Antrag 122 ist unbestritten und wird überwiesen.
3. Antrag 123 wird zurückgezogen.
4. Antrag 124 ist unbestritten und wird überwiesen.

Zusatzantrag

121 a	S. 303; Jugendamt (330260)	FDP/Müller	PINTO: Erhöhung Bruttokosten um Fr. 145'000 auf neu Fr. 856'873,48 [statt Fr. 711'873,48 Franken]
123 a	S. 304; Jugendamt (330260)	FDP/Müller	Steuerungsvorgabe ändern 3) PINTO: Präsenzstunden im öffentlichen Raum Erhöhung um 1'570 Std. neu 7'070 Std. [statt 5'500 Std.]

Philippe Müller (FDP) für die FDP-Fraktion: Der Gemeinderat will diesen Betrag nächstes Jahr als Nachkredit bringen. Dann sollte man dies bereits heute im Budget aufnehmen. Wir machen damit genau das, was der Gemeinderat in seinem Gegenvorschlag zur Initiative verlangt. Ich hoffe, dass die linke Ratsseite diesem Antrag zustimmen wird.

Michael Köppli (GLP) für die GLP-Fraktion: Die beiden Anträge sind unseriös. Man kann keinen Volksentscheid vorwegnehmen. Der Gegenvorschlag muss vor das Volk, das ihn ablehnen oder annehmen kann. Bevor dieser Entscheid nicht gefällt ist, können diese Anträge nicht in das Budget aufgenommen werden. Man kann nicht immer kritisieren, dass die SVP die Bruttokosten erhöht oder senkt, um dann selber das Gleiche zu machen.

Ordnungsantrag

Der *Vorsitzende*: Es wird beantragt, die Rednerliste zu schliessen.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Antrag Hess zu (56 Ja, 7 Nein). *Abst.-Nr. 006*

Philippe Müller (FDP): Wir stimmen über das Budget ab. Das Volk hat sehr wohl etwas dazu zu sagen, genauso, wie es über die Millionen im Sozialamt etwas zu sagen hat.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 121a (FDP) ab (12 Ja, 43 Ja, 4 Enthaltungen). *Abst.-Nr. 007*
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 123a (FDP) ab (14 Ja, 41 Nein, 8 Enthaltungen). *Abst.-Nr. 008*

125	S. 296 / 311; Ju- gendamt (330)	GB/JA!	Erhöhung Bruttokosten um Fr. 487'000 auf Fr. 53'428'112 zugunsten Familienergänzende Tagesbetreuung (330400) ⁴³
-----	------------------------------------	--------	--

⁴³ Begründung: Neben dem sehr begrüßenswerten Ausbau der Kita-Plätze ist es auch nötig, eine gute Qualität in der Kinderbetreuung zu gewährleisten, damit die familienergänzende

			Neue Steuerungsvorgabe
			3) Pro Kita-Platz stehen 20 Stellenprozent qualifiziertes Personal zur Verfügung (ohne Leitung und Hauswirtschaft). Bisherige Steuerungsvorgaben 3 und 4 werden angepasst.
126	S. 314, Jugendamt (330410)	SBK	Neue Kennzahl: Neu 10) Verhältnis ausgebildetes Betreuungspersonal (Anzahl Stellen) zu Anzahl Kita-Plätze
127	S. 314, Jugendamt (330410)	SBK	Neue Kennzahl: Neu 11) durchschnittlicher Anteil betreuter Säuglinge (< 18 Monate) in gemischten Gruppen
128	S. 314, Jugendamt (330410)	SBK	Neue Kennzahl: Neu 12) Anzahl Stellen Betreuungspersonen: a) Anzahl pädagogisch ausgebildetes Personal b) Anzahl Lehrstellen c) Anzahl Praktika

Ursula Marti (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Wir stimmen Antrag 125 zu. Wir möchten betonen, dass die bernischen Kitas grundsätzlich eine gute Betreuungsqualität bieten, insbesondere im Vergleich mit anderen Gemeinden und Kantonen. Es gibt auch aus unserer Sicht Handlungsbedarf. Die neuen Plätze, die geschaffen werden sind grösstenteils für Kleinkinder ab 3 Monaten bestimmt. Für diese ist der Betreuungsaufwand grösser, als für 4-6 jährige Kinder. Deshalb muss dies kompensiert werden. Der Betreuungsschlüssel für die kleinen Kinder muss angehoben werden um die bisherige Qualität zu erhalten.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Zu Antrag 125: Die Verantwortung für die Kinder und die Familien liegt bei den Eltern. Deshalb können die Bruttokosten nicht erhöht werden. Zu Antrag 126: Aus unserer Sicht spielt es keine Rolle, ob eine erfahrene Mutter die Kinder in den Kitas betreut oder eine Fachperson. Im Gegenteil: Eine Mutter, die bereits einige Kinder aufgezogen hat, hat wahrscheinlich mehr Erfahrung, als eine 20-jährige, die eine Sozialausbildung gemacht hat. Zu Antrag 127: Derart kleine Kinder sollten zuhause bei der Mutter sein und nicht als Kennzahlen im Budget erwähnt werden. Zu Antrag 128: Mit den neuen Stellen, die hier gefordert sind, können wir die Stadt Bern nicht besser und auch nicht schlechter führen. Diese Zahlen sind nichtssagend. Ich bitte Sie, alle Anträge abzulehnen.

Kathrin Bertschy (GLP) für die GLP-Fraktion: Zu Antrag 125: Die Qualität ist nicht nur eine Frage des Betreuungsschlüssels. Wir helfen mit, die Investition in die familienergänzende Tagesbetreuung zu erhöhen, wenn damit zusätzliche Plätze für erwerbstätige Eltern geschaffen werden und sie wählen können, wo ihre Kinder betreut werden sollen. Es ist eine Subjektfinanzierung vorgesehen, beispielsweise über einen Betreuungsgutschein. Betreuungsgutscheine haben im Luzerner Pilotprojekt bestens funktioniert. Dem gestellten Antrag können wir nicht zustimmen. Wir sind der Meinung, dass die Vorgaben des Kantons ausreichen. Die

Kinderbetreuung ihren bildungspolitischen Auftrag und ihr integrative Funktion erfüllen kann. Die von GB/JA! beantragte Summe ermöglicht es, das Betreuungsverhältnis zu verbessern: Neu können pro Platz 20 Stellenprozent qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen (Bisher 18%), oder eine Gruppe mit 10 Plätzen verfügt neu über 200 Stellenprozent (bisher 180%) (siehe Antwort des Gemeinderates auf die interfraktionelle Interpellation GB/JA!. SP/JUSO, GFL/EVP "Hält die Betreuungsqualität in den Kitas mit dem Ausbau Schritt" vom 1.7.2009.

Stadt liegt bereits jetzt über diesen Vorgaben und das hat auch seinen Preis. Wir wollen nicht mehr Geld bezahlen für die gleiche Platzanzahl. Davon profitieren nur diejenigen, die einen Platz in der betreffenden Kita erhalten. Wir lehnen Antrag 125 ab, den Anträgen 126-128 stimmen wir zu.

BSS Direktorin *Edith Olibet*: Ich bitte Sie den Antrag abzulehnen. Unsere Kitas haben eine gute Qualität. Wir haben quantitativ ausgebaut ohne Qualität abzubauen. Im übrigen haben wir eine 40-Stundenwoche in den stadteigenen Kitas und wir liegen auch damit über dem Schlüssel der ASIV.

Beschlüsse

1. Antrag 125 (GB/JA!): Der Punkt zur neuen Steuerungsvorgabe 3) wird zurückgezogen.
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 125 (GB/JA!) ab (30 Ja, 31 Nein). *Abst.-Nr. 009*
3. Der Stadtrat stimmt Antrag 126 (SBK) zu (51 Ja, 10 Nein). *Abst.-Nr. 010*
4. Der Stadtrat stimmt Antrag 127 (SBK) zu (51 Ja, 9 Nein). *Abst.-Nr. 011*
5. Der Stadtrat stimmt Antrag 128 (SBK) zu (50 Ja, 9 Nein). *Abst.-Nr. 012*

129	S. 328 / 322; Alters – und Versichertenamt (350)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 400'000 auf Fr. 12'972'646 zulasten Stationäre und teilstationäre Betagtenhilfe (350200) ⁴⁴
130	S. 342; Schulzahnmed. Dienst (360100)	SBK	Redaktionelle Änderung: Bemerkungen, 2. Abschnitt: „Intensivprävention bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung“ [statt „behinderten Kindern und Jugendlichen“]

Ruedi Keller (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Die Folgekosten von 400'000 Franken haben mit der Arbeitszeitverkürzung eigentlich nichts zu tun. Die Arbeitszeitverkürzung erfolgte vor zwölf Jahren. In der Delegation wurde dieses Thema lange und intensiv besprochen. Es sind in Wirklichkeit Kosten, die zusätzlich entstehen, da die Liegenschaft Kühlewil an die StaBe übertragen wurde. Bisher hatte Kühlewil in der Sonderrechnung über die Vermietung von Lokalitäten 400'000 Franken Ertrag. Jetzt gehen die Mieterträge an die Stabe und Kühlewil hat nichts mehr davon. Deshalb muss sie jetzt 400'000 Franken mehr haben um das Personal zu bezahlen. Dieser Prozess verlief allerdings nicht korrekt. Als man die Arbeitszeitverkürzung vorgenommen hat, wurde gleichzeitig die Personaldeckung neu beurteilt. Man ging davon aus, dass man diese Mietzinseinnahmen auf ewig gesichert hat und damit das Personal bezahlen kann. Ich bitte Sie, den Kürzungsantrag abzulehnen. **Ich habe einen Zusatzantrag: Falls dieser Antrag angenommen wird, schlage ich vor, dass man die StaBe anhält, den Mehrertrag von 400'000 Franken zu Gunsten von Kühlewil in die Stadtkasse zu überweisen.**

Natalie Imboden (GB) für die GB/JA!-Fraktion: Man darf nicht auf Kosten der Arbeitszeitverkürzung neue Rechnungen machen. Wir sind der Meinung, dass man innerhalb der Stadt nicht unterschiedliche Arbeitsbedingungen haben kann. Wenn man die 40-Stundenwoche

⁴⁴ Begründung: Arbeitszeitverkürzung auf 40-h-Woche ist bei Defizit Altersheim Kühlewil nicht angebracht.

gewährt hat, muss man diese auch weiterhin gewähren. Falls es einen Vertrag mit den StaBe gab, bitten wir den Gemeinderat, dies im nächsten Budget transparenter darzustellen.

Bernhard Eicher (JF) für die FDP-Fraktion: Die kantonalen Angestellten haben auch keine 40-Stundenwoche, insofern ist es ja nicht so, dass man jetzt unmenschliche Bedingungen verlangen würde. Wir können schon sagen, dass die StaBe das Geld der Stadt abliefern soll. Irgendwann muss man Kühlewil halt sanieren. Dann müssen wir den gesamten Betrag auf einmal bezahlen. Das bringt nichts. Es ist ehrlicher, wenn wir jetzt die 400'000 Franken den StaBe überweisen und schauen, dass diese den Betrag als Mietfolgekosten erhalten. Dann haben wir nämlich auch bei einer allfälligen Sanierung den Kredit bereit.

Kurt Hirsbrunner (BDP) für die BDP/CVP-Fraktion: Die Argumentation von Natalie Imboden und Ruedi Keller überzeugen nicht. Es geht hier um 400'000 Franken, die gemäss Budget gedacht sind, die 40-Stundenwoche zu bezahlen. Das geht nicht. Ich zitiere aus dem GAV der des Personals der bernischen Spitäler: „Art. 11 Arbeitszeit: Die Arbeitszeit beträgt bei einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent 42 Stunden pro Woche.“ Kühlewil hat diesen GAV nicht unterschrieben. Das ist ein Schandfleck für die Stadt. Wie kann sich die Stadt Bern nur über diese Bestimmungen hinwegsetzen und die Mehrkosten dem Steuerzahler aufbürden, obwohl auch der Leistungsvertrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion klar 42 Stunden pro Woche vorsieht? Wie wurde dies bis heute genau finanziert? Wir stimmen dem Antrag zu.

BSS-Direktorin *Edith Olibet*: Ende der 90er Jahre hat die Stadt Bern im Rahmen einer Sparrunde die 40-Stundenwoche eingeführt. Eine Stunde gab das Personal her, die andere hat die Stadt bezahlt. Dabei hat man für Kühlewil, aber beispielsweise auch für die Feuerwehr fünf zusätzliche Stellen berechnet, da das Personal rund um die Uhr anwesend sein muss. Dies wurde bis 2008 mit Mieteinnahmen aus anderen Gebäuden finanziert. Damit konnte man die fünf zusätzlichen Stellen bezahlen. 2008 wurden nun diese Gebäude in die StaBe übertragen. Nun fliessen die Mieterträge dorthin. Kühlewil kann seine Tarife nicht mehr erhöhen. Diese Sparmassnahme wurde wegen den Leuten in Kühlewil getroffen. Wir haben dies in der Delegation auch so dargelegt. Im Übrigen hat Kühlewil eine Spezialregelung. Wir haben wegen dieser Situation keine ausgeglichene Spezialfinanzierung mehr. Kühlewil ist nicht in der Lage den Ausfall von 400'000 Franken zu kompensieren, da sie weder die Tarife erhöhen noch weitere Sparmassnahmen treffen können. Die Leute, die in Kühlewil arbeiten, sind städtische Angestellte. Die Stadt kann nicht zwei verschiedene Arbeitszeitmodelle in ihren Personalbestimmungen haben. Man kann die Leute nicht ungleich behandeln. Der Kanton geht bei seinen Abgeltungen von 42 Stunden aus. Wir haben die gleiche Situation in den Kitas in den Tagesschulen und überall dort, wo wir im Lastenausgleich sind.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 129 (FDP) ab (30 Ja, 31 Nein). *Abst.-Nr. 013*
2. Antrag 130 (SBK) wird stillschweigend überwiesen.

131	S. 349; Gesundheitsdienst (370)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 34'900 auf 2'756'211 zulasten Gesundheitsvorsorge und -beratung (370100) ⁴⁵
-----	---------------------------------	-----	---

⁴⁵ Begründung: Es gibt keine Aufstockung von nicht lastenausgleichsberechtigten Stellen (Sozialarbeit + Assistenz).

Bernhard Eicher (JF) für die FDP-Fraktion: Wir bitten Sie Antrag 131 zuzustimmen.

BSS-Direktorin *Edith Olibet*: Ich bitte Sie Antrag 131 abzulehnen. Der Gesundheitsdienst macht schon heute sehr knappe Budgetierungen.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt Antrag 131 (FDP) ab (9 Ja, 41 Nein). *Abst.-Nr. 014*

132	S. 366; Sportamt (380)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 100'000 auf Fr. 6'347'094 zulasten Sportanlagen/Sportbetrieb (380200) ⁴⁶
-----	---------------------------	-----	---

Pascal Rub (FDP) für die FDP-Fraktion: Die Kinderolympiade wurde letztes Jahr mit Sponsoringgeldern in der Höhe von 100'000 Franken finanziert. Nun ist dieser Betrag neu im Budget der Stadt Bern enthalten. Man hat uns zwar glaubhaft versichert, dass man auch weiterhin versuchen wird, über Sponsoringbeträge diesen Budgetposten wieder zu reduzieren. Es ist hier, wie bei andern Dingen: Wenn man den Druck nicht mehr hat, hört man auf zu suchen. Es geht nicht an, dass man hier Sponsoringanstrengungen zulasten der Steuerzahler reduziert. Ich bitte Sie dem Antrag zuzustimmen. Es ist ausserdem sehr ein attraktives Projekt, wofür Unterstützung gefunden werden kann.

BSS-Direktorin *Edith Olibet*: Es ist nicht so, dass wir kein Sponsoring machen. In diesem Betrag rechnen wir mit 60'000 Franken Sponsoring. Diese holt man nicht mit Links rein. Wir wissen das vom letzten Mal. Die 100'000 Franken brauchen wir. Ich bitte Sie den Antrag abzulehnen.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt Antrag 132 (FDP) ab (16 Ja, 39 Nein). *Abst.-Nr. 015*

Der *Vorsitzende* weist darauf hin, dass Antrag 77 obsolet ist, da es keine Senkung des Nettoerlöses gibt.

Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün

133	S. 390; Direktionsstabsdienste (500)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 1'481'300 auf Fr. 29'071'057 zulasten Beitrag der Stadt an den öV (500520) → kein Leistungsausbau im öV (Linien 10,12, 17, 19) ⁴⁷
134	S. 398 / 395; Tiefbauamt (510)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 253'900 auf Fr. 1'764'422 zulasten Planung und Koordination (510100) ⁴⁸
135	S. 398 / 395; Tiefbauamt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 500'000 auf Fr. 2'778'533 zulasten Planung und Koordination (510100) ⁴⁹

⁴⁶ Begründung: Beitrag Kids Olympics soll nur als Defizitgarantie gelten. Weitere Kosten werden durch Sponsoring gedeckt.

⁴⁷ Begründung: unnütz.

⁴⁸ Begründung: Die Nachführung der Leitungskataster ist im Globalbudget zu kompensieren.

136	S. 402 / 395; Tiefbauamt (510)	FDP <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Nettokosten um Fr. 300'000 auf Fr. 14'316'792 zulasten Realisierung (510200) ⁵⁰
137	S. 404 / 395; Tiefbauamt (510)	FDP <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Nettokosten um Fr. 1'906'062.48 auf Fr. 26'600'000 zulasten Betrieb und Unterhalt (510300) ⁵¹
138	S. 410 / 395; Tiefbauamt (510)	FDP <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Nettokosten um Fr. 472'000 auf Fr. 6'586'741 zulasten Bewilligung / Bewirtschaftung (510400) ⁵²
139	S. 398 /395; Tiefbauamt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 460'180 auf Fr. 2'000'000 zulasten Gesamtwertungsplanung / Infrastruktur (510110)
140	S. 398 / 395; Tiefbauamt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 18'353 auf Fr. 800'000 zulasten Koordination im öffentlichen Raum (510130)
141	S. 401 / 395; Tiefbauamt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 300'000 auf Fr. 79'519'115 zulasten Realisierung (510200) → Streichung zusätzlich Projektleiterstelle Tiefbauamt ⁵³
142	S. 410 / 395; Tiefbauamt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 500'000 auf Fr. 79'319'115 zulasten Betrieb / Unterhalt Kunstbauten (510320) ⁵⁴
143	S. 395; Tiefbau- amt (510)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 472'000 auf Fr. 79'347'115 zulasten Bewilligung / Bewirtschaftung (510400) ⁵⁵
144	S. 399; Tiefbau- amt (510)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorgabe 1) Bedarf Werterhaltungsmassnahmen; Soll: Fr. 25 Mio [statt 33 Mio] (510110)
145	S. 399; Tiefbau- amt (510)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorgabe 2) Bedarf Neubaumassnahmen; Soll: Fr. 10 Mio [statt 12.1 Mio] (510110)
146	S. 405; Tiefbau- amt (510300)	PVS	Änderung übergeordnete Ziele: „Der öffentliche Raum wird von der Bevölkerung mehrheitlich als sauber wahrgenommen.“
147	S. 406; Tiefbau- amt (510300)	PVS	Detaillierte Aufschlüsselung zu Steuerungsvorgabe 1) Sauberkeitsindex (P310) bei den Bemerkungen aufführen

⁴⁹ Begründung: Einsparung zugunsten Stadtentwicklung.

⁵⁰ Begründung: Wir wollen keine Aufstockungen von Projektleitungen, sondern eine gezielte Etappierung.

⁵¹ Begründung: Betrieb und Unterhalt sind auf dem Niveau 2007/2008 zu halten.

⁵² Begründung: Der Mehraufwand „Bewirtschaftung öffentlicher Raum“ ist im Globalbudget zu kompensieren.

⁵³ Begründung: Synergien nutzen! Nicht nötig.

⁵⁴ Begründung: Synergien nutzen mit anderen Unterhaltsmassnahmen.

⁵⁵ Begründung: Synergien nutzen.

148 S. 411; Tiefbau- PVS Ergänzung übergeordnetes Ziel:
amt (510400) „Die Sicherheit bei Baustellen wird während
der ganzen Bauzeit für alle Verkehrsteilneh-
menden gewährleistet, insbesondere für den
Fuss- und Veloverkehr (P410).“

PVS-Referent *Erich J. Hess* (JSVP): Ich bitte Sie den PVS-Anträgen zuzustimmen. Bei den Anträgen 146-148 geht es um redaktionelle Änderungen. Antrag 159 betrifft eine neue Kennzahl, um eine bessere Kontrolle zu erlangen. Der PVS lagen sämtliche Anträge der SVPplus-Fraktion vor. Diese wurden jedoch alle abgelehnt. Im Namen der PVS bitte ich Sie, sämtliche Anträge der SVPplus-Fraktion abzulehnen.

Der *Vorsitzende*: Wenn wir an der ersten Sitzung nach den Ferien die Budgetdebatte zu Ende führen, können wir das Budget noch zur richtigen Zeit dem Volk vorlegen. Ich unterbreche die Sitzung.

Ordnungsantrag

Giovanna Battagliero (SP): Wir können über den Abbruch der Sitzung bestimmen. Ich beantrage dem Stadtrat, die Sitzung fortzusetzen.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem Ordnungsantrag zu (31 Ja, 11 Nein).

Erich J. Hess (JSVP): Zu Antrag 133: Wir wollen beim öffentlichen Verkehr keinen Leistungsausbau. Ich bitte Sie, zuzustimmen.

Patrizia Mordini (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Wir lehnen die Anträge der SVPplus ab. Den PVS Anträgen stimmen wir zu. Zu den Anträgen 134, 135 und 139: Es geht um die Nachfolge des Leistungskatasters in der Planung Koordination. Das ist wichtig, da diese Informationen notwendig sind und ins GIS einfließen. Die Leitungen müssen für die Planung und Durchführung von Bauvorhaben ersichtlich sein. Nicht zuletzt geht es auch um Menschen und Stellen. Der Personalbestand ist bereits am Limit mit der Arbeit. Es ist auch als Arbeitgeberin nicht zumutbar, diese Leute noch stärker zu belasten. Zu Antrag 137 und 142: Es geht um Straßenreinigung und Winterdienst: Es ist ein Witz, wenn die SVP hier sparen will, wo sie doch selbst immer sagt, dass Sauberkeit das Wichtigste sei.

Jimmy Hofer (parteilos): Zu Antrag 148: Einen durchwegs sicheren Durchgang kann man bei einer Baustelle nie gewährleisten, da sich eine Baustelle sehr schnell verändern kann. Ausserdem gibt es auch oft Baustellen, die vom Kanton und nicht von der Gemeinde sind. Die Leute, die auf Baustellen arbeiten, sind Profis und die werden das schon in Ordnung machen.

Pascal Rub (FDP): Zu den Anträgen der FDP-Fraktion: Die PVS gibt rund 3 Mio. Franken mehr aus, als in vergangenen Jahren. Wir sind der Meinung, dass es auch hier möglich sein muss, innerhalb des bestehenden Globalbudgets etwas auszugleichen. Die ständige Kostenausweitung leuchtet uns nicht ein. Ich bitte Sie, unseren Anträgen zuzustimmen.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Zu Antrag 134: Wir unterstützen diesen Antrag. Wir sind der Meinung, dass man Kürzungen vornehmen kann. Zu Antrag 135: Auch hier kann man eine Kürzung durch eine verbesserte und straffere Organisation erlangen. Zu An-

trag 136: Hier kann man Einsparungen machen, wie sie die FDP vorschlägt. Zu den Anträgen 137-145: Diese Anträge unterstützen wir, da wir das Sparpotenzial sehen. Die Anträge der PVS unterstützen wir.

Da die elektronische Abstimmungsanlage nicht mehr funktioniert, macht der *Vorsitzende* beliebt, vorerst über die weiteren Anträge des PGB zu diskutieren und mit den Namensabstimmungen zuzuwarten.

149	S. 417 / 415; Stadtgärtnerei (520)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 130'000 auf Fr. 1'273'165.49 zulasten Grünraumgestaltung (520100) ⁵⁶
150	S. 417 / 415; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 194'266 auf Fr. 1'400'000 zulasten Grünraumgestaltung (520100)
151	S. 421 / 415; Stadtgärtnerei (520)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 1'359'349.84 auf Fr. 8'700'000 zulasten Grünflächenpflege (520200) ⁵⁷
152	S. 421 / 415; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 2'993'512 auf Fr. 12 Mio zulasten Grünflächenpflege (520200)
153	S. 427 / 415; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 223'988 auf Fr. 1 Mio zulasten Grünkultur (520300)
154	S. 431 / 415; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 221'696 auf Fr. 8'700'000 zulasten Friedhöfe (521100)
155	S. 427 / 415; Stadtgärtnerei (520)	Theiler (GPB-DA)	Erhöhung Nettokosten um Fr. 100'000 auf Fr. 16'517'858 zugunsten Grünkultur (520300) → Erhöhung Beitrag an Botanischen Garten ⁵⁸
156	S. 418; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorgabe 2) Spielplätze Sanierung; Soll 8 [statt 10]
157	S. 418; Stadtgärtnerei (520)	SVPplus	Kürzung Steuerungsvorgabe 4) Grünanlagen Sanierung; Soll 8 [statt 10]

⁵⁶ Begründung: Keine „Verstärkung Werterhaltsplanung Stadtgärtnerei“, Kompensation innerhalb Globalbudget.

⁵⁷ Begründung: Die Grünflächenpflege ist auf dem Niveau 2007/2008 zu halten.

⁵⁸ Begründung: Am 19. Juni 2008 hat der Stadtrat mit 53 Ja, 2 Nein bei 4 Enthaltungen eine dringliche Motion zur Erhaltung des Botanischen Gartens erheblich erklärt. Der Gemeinderat wird aufgefordert, gemeinsam mit dem Regierungsrat des Kantons Bern sowie der Universität Bern unverzüglich die nötigen Massnahmen zu ergreifen und die nötigen Kredite zu sprechen, um die Sanierung und ein nachhaltiges Weiterbestehen dieser Einrichtung zu sichern. Daraufhin bewilligte der Gemeinderat für die Jahre 2009 und 2010 eine „Überbrückungshilfe“ von je 100'000 Franken. Trotzdem ist nach Kürzung der Leistungen des Kantons und bei immer noch laufenden Verhandlungen zwischen den Beteiligten für das Jahr 2010 die Finanzierung nicht mehr gesichert – bei Lohnkosten von ca. 1 Mio. stehen erst Fr. 900'000.00 in Aussicht. Im Sinne der gutgeheissenen Motion ist die Erhöhung des städtischen Beitrages mehr als gerechtfertigt und dringend nötig.

158	S. 428; Stadtgärtnerei (520300)	PVS	Steuerungsvorgabe in Kennzahl umwandeln: 2) Geranienkistli inkl. Brunnen (P310) – gelieferte Laufmeter – durchschn. Kosten pro m wird neu zu Kennzahl 9)
159	S. 436; Vermessungsamt (570)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 1 Mio auf Fr. 3'946'680 zulasten Geoinformation und Vermessung (570100)
160	S. 443; Verkehrsplanung (580)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 989'648.04 auf Fr. 6 Mio zulasten Verkehrsplanung (580100) ⁵⁹
161	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 200'000 auf Fr. 507'957 zulasten Verkehrskonzepte (580110)
162	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 350'000 auf Fr. 1'410'288 zulasten Vorprojekte Verkehrsanlagen (580120)
163	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 1'510'288 auf Fr. 250'000 zulasten Vorprojekte Verkehrsanlagen ⁶⁰ (580120)
164	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 48'113 auf Fr. 580'000 zulasten Beeinflussung Verkehrsverhalten (580130)
165	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 328'113 auf Fr. 300'000 zulasten Beeinflussung Verkehrsverhalten ⁶¹ (580130)
166	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Eventualantrag falls Antrag 167 abgelehnt wird: Kürzung Bruttokosten um Fr. 445'219 auf Fr. 4 Mio zulasten Förderung Fuss- und Veloverkehr (580140)
167	S. 444 / 443, Verkehrsplanung (580)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 4'445'219 auf Fr. 0 → Aufhebung Produkt Förderung Fuss- und Veloverkehr (580140) ⁶²

Peter Wasserfallen (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Wir sind grundsätzlich für gepflegte Grünanlagen. Wenn man aber hört, was beispielsweise für die Grünanlage in der Elfenau ausgegeben wird, kann man dem nicht mehr zustimmen. Aus diesem Grund stimmen wir den Anträgen 149, 150 und 152 zu. Antrag 155 lehnen wir ab, da die Universität die Hauptnutzerin dieser Anlage ist. Der Kanton soll endlich auch einmal seine Verpflichtungen wahrnehmen. Zu Antrag 156: Grundsätzlich begrüßen wir die Sanierung von Spielplätzen, aber wenn sie dann

⁵⁹ Begründung: Die Kosten der Verkehrsplanung sind auf dem Niveau von 2007/2008 zu halten.

⁶⁰ Begründung: Zuerst laufende Projekte abschliessen.

⁶¹ Begründung: Keine Verkehrsbeeinflussung des MIV!

⁶² Begründung: Keine Förderung ohne Kostenbeteiligung der Velofahrer!

immer wieder zerstört werden, bringt dies nichts. Zu den Anträgen 157 und 158: Das kann man belassen, wie es ist, und daher ablehnen.

Pascal Rub (FDP) für die FDP-Fraktion: Wir beantragen die jeweiligen Nettokosten auf das Niveau der vergangenen Jahre zu kürzen. Es muss sich jede Direktion bei der Nase nehmen und es geht nicht, wenn wir jedes Jahr mehr ausgeben. Die detaillierte Begründung haben wir schriftlich eingereicht.

Luzius Theiler (GPB): Ich bitte Sie Antrag 155 zuzustimmen. Wir haben anlässlich der Motion von Beat Zobrist ausführlich über einen höheren Beitrag der Stadt diskutiert und eine Sicherstellung des Betriebs gefordert. Diese Motion wurde fast einstimmig angenommen. Die SVP ist Mitunterzeichnerin dieser Motion. Dieser Kredit ist nötig, um die Existenz auch nächstes Jahr zu sichern. Die Situation ist heute so, dass sich schon nur die Lohnkosten auf rund 1 Mio. Franken belaufen. Der Kanton hat bisher 500'000 Franken gesprochen, die Stiftung des Botanischen Gartens 200'000 Franken, die Burgergemeinde 100'000 Franken und jetzt werden noch 200'000 Franken von der Stadt Bern benötigt, damit wenigstens diese Million für die Lohnkosten zusammenkommt. Die Verhandlungen im Hinblick auf eine dauerhafte Lösung laufen.

Beat Zobrist (SP): Wir nehmen die Anträge der PVS an. Die Sparanträge der SVPplus lehnen wir ab. Zu den Anträgen 149 und 150: Mit Werterhaltungsmassnahmen hinken wir hinten drein. Zu den Anträgen 151 und 152: Das ist eigentlich ein Unterhalt und Reinigungsposten. Der Abfall und Dreck nimmt zu und deshalb kann man hier keine Kürzungen vornehmen. Zu Antrag 153: Das Stadtbild ist uns wichtig, ausserdem hat man das Niveau bereits runtergeschraubt. Zu Antrag 154: Wir wollten, dass Gemeinschaftsgräber gratis sind. 50 Prozent der Bestattungen gehen in Gemeinschaftsgräber. Daher haben wir keine grossen Einnahmen. Zu den Anträgen 156 und 157: Wir sind wesentlich kinderfreundlicher als die SVP. Zu Antrag 155: Dem Antrag stimmen wir zu. Der Stadtrat hat am 19. Juni 2008 mit 53 Ja zu 2 Nein einer interfraktionellen Motion SVP/CVP/GFL/SP zugestimmt. Dabei wurde festgelegt, dass der Gemeinderat mithelfen soll, die Sanierung und ein nachhaltiges Bestehen der Einrichtung zu sichern. Wir sind auch der Meinung, dass hier der Kanton und nicht die Stadt zuständig ist. Nach dem jahrelangen Seilziehen zwischen Kanton, Burgergemeinde, Universität und Stadt ist der Botanische Garten der Leidtragende und in einem dauernden Todeskampf. Und bei einem Jahresbudget von 1,4 Mio. Franken ist der Anteil der Stadt von 200'000 Franken tragbar. Darüber wollen wir nicht gehen.

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Es ist nicht seriös, wenn wir das Budget bis zum Schluss beraten, jedoch erst nach den Ferien darüber abstimmen. Ich beantrage den Abbruch der Sitzung.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt den Antrag auf Abbruch der Sitzung ab (7 Ja, 50 Nein).

Vinzenz Bartlome (BDP): Wir unterstützen den Antrag Theiler. Wir erwarten, dass die Stadt Bern im Bezug auf den Botanischen Garten eine Führungsrolle übernimmt. Das ist ein städtisches Areal und hier muss die Stadt sagen, wo es lang geht.

TVS-Direktorin *Regula Rytz* (GB): Zum Botanischen Garten: Wir haben mit verschiedenen Partnern ein Modell ausgehandelt um die Übergangsfinanzierung zu sichern. Für das Jahr

2010 hat die Stadt Bern bereits 100'000 Franken bewilligt. Die Beiträge wurden gesprochen. Und zwar 300'000 Franken von der Stiftung des Botanischen Gartens, 100'000 Franken von der Stadt, 100'000 Franken von der Burgergemeinde, 140'000 Franken von der Universität Bern und 550'000 Franken vom Kanton. Dieser Betrag ist allerdings noch ausstehend, aber die andern sind zugesichert. Damit wäre im Jahre 2010 der Betrag von 1'190'000 Franken für den Botanischen Garten gesichert.

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Man sollte jetzt über den gesamten Block abstimmen und nicht zu einem anderen Zeitpunkt. Wenn wir jetzt nicht rechtmässig abstimmen, haben Sie die ganze Budgetdebatte im Wasser, weil sie dann nicht gilt.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt ab, dass man über die debattierten Anträge sofort abstimmt (9 Ja, 43 Nein).

Peter Wasserfallen (SVP): Zu Antrag 159: Irgendeinmal ist die Stadt genug vermessen, man muss nicht immer noch mehr vermessen. Deshalb beantragen wir hier eine Kürzung.

Jimmy Hofer (parteilos): Antrag 160 unterstützen wir. Der Verkehr ist schon total verplant. Zu Antrag 166: Dort könnte man eine halbe Million zulasten des Fuss- und Veloverkehrs kürzen. Jetzt haben wir dann schon so viele Velospuren und Fussgängerstreifen, dass man kaum mehr weiss, wo man fahren kann. Daher kann man hier schon sparen.

Patrizia Mordini (SP) für die SP/JUSO-Fraktion: Uns ist der öffentliche Verkehr ein Hauptanliegen. Es ist deshalb klar, dass wir diese Anträge vehement ablehnen. Auf die lächerlichen Begründungen der SVPplus-Fraktion gehe ich gar nicht erst ein. Uns ist wichtig, dass das Produkt Fuss- und Veloverkehr erhalten bleibt. Man kann dies nicht einfach auf Null kürzen. Das ist wieder einmal eine Kampfansage der SVP an alles, was nicht mit dem Auto unterwegs ist.

Ordnungsantrag

Rolf Zbinden (PdA): Ich beantrage dem Stadtrat, jetzt abzustimmen. Es ist absurd über Anträge zu diskutieren, nicht aber darüber abzustimmen. Da mache ich nicht mit. Wenn wir diskutieren, müssen wir auch abstimmen, ob die Anlage nun funktioniert oder nicht. Sonst stehen wir nicht nur morgen in der Presse mit abgesägten Hosen da, sondern auch vor dem Stimmvolk, das uns gewählt hat.

Beschluss

1. Der Stadtrat stimmt dem Ordnungsantrag, sofort abzustimmen, stillschweigend zu.
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 133 (SVPplus) ab (3 Ja, 51 Nein, 1 Enthaltung).

Ordnungsantrag

Hasim Sancar (GB): Ich stelle den Antrag, dass wir ohne Namensaufruf abstimmen, sondern nur per Handheben.

Der *Vorsitzende* erklärt, dass er trotzdem jeden Namen aufnehmen muss, da am Anfang der Debatte bestimmt wurde, dass per Namensaufruf abgestimmt wird.

Beschluss

1. Hasim Sancar zieht den Antrag zurück.

2. Der Stadtrat lehnt Antrag 134 (FDP) ab (9 Ja, 46 Nein).

Anregung von *Jan Flückiger* (GLP): Wir machen jetzt eine aktuelle Anwesenheitsliste. Wer geht, muss sich abmelden. Dann werden nur noch die Minderheiten mit Namen notiert. So haben wir eine eindeutige Abstimmung mit Namensaufruf.

Die Anregung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Beschlüsse

1. Antrag 135 (SVPplus) ab (3 Ja, 52 Nein).
2. Anträge 136 bis 138 werden zurückgezogen.
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 139 (SVPplus) ab (2 Ja, 52 Nein, 1 Enthaltung).
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 140 (SVPplus) ab (3 Ja, 51 Nein, 1 Enthaltung).
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 141 (SVPplus) ab (2 Ja, 52 Nein, 1 Enthaltung).

Ordnungsantrag

Erich J. Hess (JSVP): Ich beantrage dem Stadtrat, die Sitzung abzubrechen.

Beschluss

1. Der Stadtrat lehnt den Ordnungsantrag ab (4 Ja, 48 Nein, 1 Enthaltung).
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 142 (SVPplus) ab (2 Ja, 52 Nein, 1 Enthaltung).
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 143 (SVPplus) ab (2 Ja, 51 Nein, 2 Enthaltung).
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 144 (SVPplus) ab (2 Ja, 52 Nein, 1 Enthaltung).
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 145 (SVPplus) ab (2 Ja, 53 Nein).
6. Antrag 146 (PVS) ist unbestritten und wird überwiesen.
7. Antrag 147 (PVS) ist unbestritten und wird überwiesen.
8. Antrag 148 (PVS) ist unbestritten und wird überwiesen.
9. Antrag 149 (FDP) wird zurückgezogen.
10. Der Stadtrat lehnt Antrag 150 (SVPplus) ab (7 Ja, 47 Nein, 1 Enthaltung).
11. Antrag 151 (FDP) wird zugunsten des Antrags 152 zurückgezogen.
12. Der Stadtrat lehnt Antrag 152 (SVPplus) ab (7 Ja, 47 Nein, 1 Enthaltung).
13. Der Stadtrat lehnt Antrag 153 (SVPplus) ab (5 Ja, 47 Nein, 3 Enthaltungen).
14. Der Stadtrat lehnt Antrag 154 (SVPplus) ab (2 Ja, 51 Nein, 1 Enthaltung).
15. Der Stadtrat stimmt Antrag 155 (Theiler) zu (39 Ja, 11 Nein, 3 Enthaltung).
16. Der Stadtrat lehnt Antrag 156 (SVPplus) ab (2 Ja, 49 Nein, 1 Enthaltung).
17. Der Stadtrat lehnt Antrag 157 (SVPplus) ab (2 Ja, 47 Nein, 3 Enthaltungen).
18. Der Stadtrat stimmt Antrag 158 (PVS) zu (50 Ja, 2 Nein).
19. Der Stadtrat lehnt Antrag 159 (SVPplus) ab (2 Ja, 50 Nein).

- Die unterbrochene Diskussion wird wieder aufgenommen. -

Pascal Rub (FDP): Zu Antrag 160: Bis anhin haben wir 6 Mio. Franken für eine Verkehrsplanung ausgegeben, die eigentlich mehr eine Verkehrsblockierung ist. Nun sollen wir plötzlich 7 Mio. Franken für die gleiche Verkehrsblockierung ausgeben. Das leuchtet uns nicht ein. Deshalb beantragen wir Ihnen die Reduktion des Budgets auf den Stand von 2007.

Peter Wasserfallen (SVP) für die SVPplus-Fraktion: Antrag 160 stimmen wir zu. Zu Antrag 161: In Bern gibt es am meisten Verkehrsplanungen. Hier will man nur den motorisierten Individualverkehr behindern. Es kommt noch so weit, dass die Autofahrer eines Tages keine

Rechte mehr haben. Wir wollen ein ausgeglichenes Verkehrsverhältnis. Das ist in der Stadt Bern leider schon lange nicht mehr der Fall. Zu Antrag 162: In unserer Stadt wimmelt es nur so von Schildern. Man kann sich vor lauter Schilder gar nicht mehr auf die Sicherheit konzentrieren. Zu Antrag 163: Wir wollen keine weiteren Verkehrsanlagen und fordern deshalb eine Kürzung der Bruttokosten. Zu Antrag 164 und 165: Auch die Velofahrer müssen sich an die Verkehrsregeln halten und deshalb muss man dieses Verhalten nicht beeinflussen. Zu Antrag 166: Früher konnte das Auto rollen, heute kann dies nur noch der Fuss- und Veloverkehr. Auch Automobilisten sind auf einen guten Verkehrsfluss angewiesen. Es ist daher nicht nötig, den Fuss- und Veloverkehr weiter zu fördern. Zu Antrag 167: Wir fordern, dass das Projekt eingestellt wird.

Erich J. Hess (JSVP): Bisher haben wir mehr ausgegeben als eingespart. Wir sind der Meinung, dass der Verkehr fließen muss. Man sollte nicht immer mehr Hindernisse aufstellen, die dem Gesamtverkehr schaden. Wir wollen den Kredit für die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs aufheben. Es kann nicht sein, dass immer Geld in diese Spezialkasse fliesst. Die Velofahrer bezahlen den Strassenunterhalt schliesslich nicht.

Beschlüsse

1. Der Stadtrat lehnt Antrag 160 (FDP) ab (8 Ja, 41 Nein).
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 161 (SVPplus) ab (4 Ja, 47 Nein).
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 162 (SVPplus) ab (4 Ja, 47 Nein).
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 163 (SVPplus) ab (3 Ja, 48 Nein).
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 164 (SVPplus) ab (4 Ja, 47 Nein).
6. Der Stadtrat lehnt Antrag 165 (SVPplus) ab (4 Ja, 47 Nein).
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 166 (SVPplus) ab (3 Ja, 48 Nein).
8. Der Stadtrat lehnt Antrag 167 (SVPplus) ab (3 Ja, 47 Nein).

Direktion für Finanzen, Personal und Informatik

168	S. 455 / 458; Direktionsstab, Beschaffungsbüro	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 20'000 auf 314'809 zulasten Beschaffungsbüro (600300) ⁶³
169	S. 455 / 458; Direktionsstab, Beschaffungsbüro	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 20'000 auf Fr. 545'528 zulasten Beschaffungsbüro (Gleichstellung) (600300) ⁶⁴
170	S. 478; Steuerverwaltung	FDP	Senkung Nettoerlös um Fr. 11 Mio auf Fr. 415'895'000 zugunsten Steuereinnahmen (630400) → entspricht Senkung Steuerfuss auf 1.49
171	S. 478; Steuerverwaltung	SVPplus	Senkung Nettoerlös um 90'443'667 von Fr. 436'065'000 auf Fr. 345'621'332 zugunsten Steuereinnahmen (630400) ⁶⁵ → entspricht Senkung Steuerfuss auf 1.39
172	S. 493 / 490; Personalamt (640)	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um 48'000 auf Fr. 5'550'549 zulasten Strategische Personalarbeit (640200)

⁶³ Begründung: Aktionsplan Gleichstellung Beschaffungswesen ist im Globalbudget zu kompensieren.

⁶⁴ Begründung: unnützlich!

⁶⁵ Begründung: Entspricht Steuersenkung 5%.

			→ Streichung 3 zusätzliche Kita-Plätze für Mitarbeitende Stadtverwaltung ⁶⁶
173	S. 493 / 490; Personalamt (640200)	FSU	Erhöhung Nettokosten um Fr. 32'000 auf Fr. 3'683'255.53 zugunsten Strategische Personalarbeit (640200). → Erhöhung von Fr. 32'000.00 beim PA geht einher mit einer Kürzung der Nettokosten beim Jugendamt (Erhöhung ist kostenneutral stadtintern), d.h. S. 311 / 296; Jugendamt (PG 330400): Kürzung Nettokosten um Fr. 32'000 auf Fr. 30'327'012.62 zulasten Familienergänzende Tagesbetreuung für Kinder (330400)
174	S. 493 / 490; Personalamt (640)	FDP	Kürzung Nettokosten um Fr. 651'255 auf 3 Mio zulasten Strategische Personalarbeit (640200) ⁶⁷
175	S. 493 / 490; Personalamt (640200)	GB/JA! Änderung	Erhöhung Nettokosten (statt Bruttokosten) um Fr. 450'000 auf Fr. 4'101'225 statt (4'219'218) zugunsten Strategische Personalarbeit (640200) → Schaffung Pool Praktikumsstellen für arbeitslose Lehr- und Studienabgänger/innen ⁶⁸
176	S. 520, Stabe (690)	GB/JA!	Kürzung Bruttokosten um Fr. 600'000 auf Fr. 2'459'834 und damit Erlöse/Gewinnablieferung an Stadt Bern um 600'000 auf Fr. 19'600'000 erhöhen ⁶⁹

FSU-Referentin *Barbara Streit-Stettler* (EVP): Zur FPI: Die Fachstelle Beschaffung arbeitet sehr professionell, ihre Dienstleistungen werden immer mehr in Anspruch genommen und trotzdem bleibt der Kostendeckungsgrad fast gleich. Ein Teil der Leistungen wird durch externe Auftraggeber bezahlt. Zur Finanzverwaltung: Im Budget 2010 ist bekanntlich ein Abbau des altrechtlichen Finanzfehlbetrags von 25 Mio. Franken budgetiert. Der Fehlbetrag per Ende 2010 wird voraussichtlich wesentlich tiefer ausfallen, als er im PGB vorgesehen ist, nämlich bei 48,6 Mio. Franken. Zur Steuerverwaltung: Dort wird per Ende Jahr der Leiter pensioniert. Die Direktion FPI musste sehr grosse Anstrengungen unternehmen, um eine Nachfolgelösung zu finden. Unterdessen ist man auf guten Wegen. Das Hauptproblem ist der Lohn, bei dem man in Konkurrenz zu Bund und Kanton steht. Im Personalamt wird eine neue Stelle im Rechtsdienst geschaffen, weil man die personalrechtlichen Fragen für die ganze Stadtverwaltung im Personalamt zentralisieren will. Das macht aus Sicht der Kommission Sinn, weil damit

⁶⁶ Begründung: Es darf nicht sein, dass zu Lasten des Steuerzahlers Mitarbeiter der Stadt bevorzugt behandelt werden. Das ist eine Diskriminierung jeden Bürgers in der Stadt Bern!!!

⁶⁷ Begründung: Fr. 3 Mio. sind genug für strategische Personalarbeit.

⁶⁸ Begründung: Jugendliche trifft die Krise besonders hart. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) rechnet für 2010 mit einem Drittel mehr jungen Arbeitslosen. Die beantragten Praktikumsstellen sollen den verschiedenen Direktionen zugeteilt werden und sollen den stellenlosen Lehr- oder StudienabgängerInnen den bevorstehenden Einstieg ins Berufsleben erleichtern.

⁶⁹ Begründung: StaBe investiert Fr. 600'000.00 für Erlebnisinszenierung in den Kleinen Bärengraben, obwohl dies Teil des Bärenpark-Projektes ist.

auch Gelder für externe Mandate eingespart werden können. Die Aufstockung der Stelle für das Gesundheitsmanagement von 40 auf 60 Prozent gab in der Kommission zu reden. Ein Antrag, diese Aufstockung rückgängig zu machen, wurde jedoch abgelehnt. Der einzige finanzrelevante Antrag, den die FSU befürwortet, stammt ebenfalls aus dem Personalamt. Wir haben die Anzahl der Kitaplätze um zwei aufgestockt. Diese sind für die Stadtangestellten reserviert. Auf die ganze Stadtverwaltung gesehen ist der Antrag mit 32'000 Franken aber kostenneutral, weil es sich um eine interne Verrechnung an das Jugendamt handelt. Zu den Informatikdiensten: Dort ist die Migration der Client-Plattform von 2009 auf 2010 verschoben worden, da man noch weitere Abklärungen machen wollte. In der Kommission wurde auch die Anwendung von mehr Opensource-Software diskutiert. Die FSU empfiehlt das Budget der FPI zur Annahme.

Erich J. Hess (JSVP) für die SVPplus-Fraktion: Zu den Anträgen 168 und 169: Wir müssen von jetzt an jeden Sparantrag annehmen, damit wir am Schluss überhaupt noch die Steuern senken können. Es spielt schlussendlich keine Rolle, wie viele Damen oder Herren die Stadt beschäftigt. Es spielt auch keine Rolle, ob Männer und Frauen gleich viel verdienen. Das wird nämlich an der Leistung gemessen und nicht an der Arbeit.

Pascal Rub (FDP): **Wir ziehen Antrag 168 zurück.**

Peter Wasserfallen (SVP): Zu Antrag 170: Jetzt können wir hier eine Steuersenkung herbeiführen. Wir müssen ja sagen, damit Bern endlich wieder zur Blüte kommt.

Erich J. Hess (JSVP): Um die Stadt Bern aus der Wirtschaftskrise herauszuführen, müssen wir eine Steuersenkung machen, damit der Wirtschaftsstandort Bern attraktiv bleibt. Man darf die guten Steuerzahler nicht vertreiben. Durch eine Senkung der Steuern könnten wir viele andere Steuerzahler anziehen.

FPI-Direktorin *Barbara Hayoz*: Zu Antrag 176: Da möchte ich Ihnen mitteilen, dass der Kürzungsantrag inhaltlich nichts mit dem Bärenpark zu tun hat. Wenn Sie hier kürzen, kürzen Sie dies beim Kirchenunterhalt und beim Münster. Ich glaube nicht, dass dies in Ihrem Sinn ist.

Beschlüsse

1. Antrag 168 (FDP) wird zurückgezogen.
2. Der Stadtrat lehnt Antrag 169 (SVPplus) ab (7 Ja, 45 Nein, 1 Enthaltung).
3. Der Stadtrat lehnt Antrag 170 (FDP) ab (6 Ja, 46 Nein, 1 Enthaltung).
4. Der Stadtrat lehnt Antrag 171 (SVPplus) ab (2 Ja, 50 Nein, 1 Enthaltung).
5. Der Stadtrat lehnt Antrag 172 (SVPplus) ab (2 Ja, 51 Nein).
6. Der Stadtrat stimmt Antrag 173 (FSU) zu (37 Ja, 16 Nein).
7. Der Stadtrat lehnt Antrag 174 (FDP) ab (7 Ja, 46 Nein).
8. Der Stadtrat stimmt Antrag 175 (GB/JA!) zu (30 Ja, 23 Nein)
9. Der Stadtrat lehnt Antrag 176 (GB/JA!) ab (19 Ja, 25 Nein, 10 Enthaltungen).

Sonderrechnungen

177	S. 539; Abfall- entsorgung (870)	SVPplus <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Bruttokosten um Fr. 5'305'551 auf Fr. 8 Mio zulasten Sammeldienst mobil (870110)
178	S. 539; Abfall-	SVPplus	Kürzung Bruttokosten um Fr. 310'578 auf

	entsorgung (870)	<i>zurückgezogen</i>	Fr. 1'500'000 zulasten Einlage in Spezialfinanzierung (870170)
179	S. 543; Abfall- entsorgung (870)	SVPplus <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Steuerungsvorgabe 1a) Sammelrhythmus Hauskehricht Innenstadt; Soll: 2x pro Woche [statt 4x]
180	S. 543; Abfall- entsorgung (870)	SVPplus <i>zurückgezogen</i>	Kürzung Steuerungsvorgabe 1b) Sammelrhythmus Hauskehricht Quartiere; Soll: 1x pro Woche [statt 2x]

Die SVPplus-Fraktion zieht die Anträge 177-180 zurück.

FPI-Direktorin *Barbara Hayoz*: Wir haben ein Budget mit einem Totalaufwand und Totalertrag von je 1'027'575'314.11 Franken. Aus der Beratung resultierte ein Defizit von 328'993 Franken. Da wir mit einer Null budgetieren müssen, werden wir das Defizit wie folgt auffangen: Wir werden in der Produktegruppe 610 Finanzverwaltung eine Kürzung vornehmen bei der Entschädigung beim Kanton im Disparitätsabbau. Das heisst, wir werden es neu berechnen aufgrund der aktuellen kantonalen Planungshilfe. Dort werden wir das Defizit von 328'993 Franken in Abzug bringen. Damit werden wir mit einem ausgeglichenen Budget aus dieser Debatte vor das Volk treten.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt dem bereinigten Budget, Gemeinderatsantrag in Punkt 1 und 2 zu (37 Ja, 16 Nein).

Eventualantrag der FDP-Fraktion

Falls Hauptantrag (Reduktion Steueranlage) nicht angenommen wird, ist der Stimmberechtigten eine Variantenabstimmung zum Budget 2010 vorzulegen. Dabei wird das durch den Stadtrat bereinigte Budget dem Alternativ-Budget der FDP gegenübergestellt.

Bernhard Eicher (JF) für die FDP-Fraktion: Wir haben einen Eventualantrag gestellt, weil wir mit dem Budget nicht einverstanden sind. Das hat sich aus unserer Sicht auch beim Abstimmungsverhalten gezeigt. Wenn man die ganze Budgetdebatte anschaut, stellt man fest, dass es in diesem Parlament einen tiefen Graben gibt. Es gibt jene, die grundsätzlich mit dem Budget, dem Steuerfuss und den Erhöhungen, die bestimmt wurden, einverstanden sind. Dann gibt es die andere Gruppe, die damit Mühe hat und möchte, dass man eine Steuersenkung und entsprechende Einsparungen macht. Deshalb möchten wir Ihnen beantragen, dass man unseren Eventualantrag, das FDP-Alternativbudget auch der Stimmbevölkerung vorlegt. Ich mache mir jedoch keine Hoffnungen, dass dies hier heute durchkommt. Ich möchte jedoch trotzdem anregen, dass man zukünftig vielleicht überlegt, ob man nicht auch der Minderheit eine Stimme geben kann, damit sie sich vor der Stimmbevölkerung äussern kann. Sonst sieht es nämlich aus, als wäre das Budget sehr friedlich debattiert und angenommen worden. Von der Obstruktion, die ein Teil dieses Parlaments betrieben hat, möchten wir uns klar distanzieren. Es ist definitiv nicht die Absicht, dass man das Parlament und die Demokratie behindert, um sich in Szene zu setzen. Wir haben uns mit dem Budget auseinandergesetzt und ein Alternativbudget ausgearbeitet. Ich möchte Ihnen beliebt machen, dem Alternativbudget eine Chance zu geben.

Michael Köpfl (GLP): Ich möchte mich Bernhard Eicher anschliessen. Wir bedauern, wie die Budgetdebatte abgelaufen ist. Wir stellen fest, dass ausser einer Fraktion alle sehr konstruktiv mitgearbeitet haben und in ihrem Sinn das Beste wollen für das Budget der Stadt Bern. Es

gibt eben drei Gruppen in diesem Stadtrat: Es gibt jene, die offensichtlich eine Neuverschuldung in Kauf nehmen, jene, die eine Neuverschuldung in Kauf nehmen und gleichzeitig noch die Steuern senken wollen, und jene, die weder eine Verschuldung noch eine Steuersenkung wollen, sondern einen Schuldenabbau.

Erich J. Hess (JSVP): Ich bin erstaunt über das Votum von Bernhard Eicher. Eigentlich wollen wir das Alternativbudget unterstützen. Die Antragsdebatte ist nicht auf unserem Mist gewachsen. Das ist so, weil Sie in den letzten Jahrzehnten jeden konstruktiven Antrag von uns abgelehnt haben. Deshalb kam es 2008 und 2009 in den Budgetdebatten zu unseren sachlichen Anträgen. Wir mussten Ihnen aufzeigen, wo es Sparpotenzial gibt. Die FDP zeigt in ihrem Alternativbudget Sparpotential auf. Wir unterstützen das Alternativbudget.

Peter Wasserfallen (SVP): Ich unterstütze das Eventualbudget der FDP. Ich stelle fest, dass es bei der GFL, GLP und der BDP nur minimalen Sparanreiz gibt. Ein Partner mit Sparwillen ist aus unserer Sicht nur noch die FDP.

Beschluss

Der Stadtrat lehnt das Alternativbudget der FDP-Fraktion ab (8 Ja, 44 Nein, 1 Enthaltung).

Abstimmungsbotschaft

181	S. 4; Übersicht über die Direktionen	Finanzdelegation	Bei allen Direktionen ist analog GuB/PRD und BSS die Prozentzahl der Mehr-/Minderkosten bzw. Mehr-/Mindererlöse aufzuführen: GuB/PRD: 1,2 Mio. oder 2,0 % SUE : 5,2 Mio. oder 46,0 % BSS : 7,2 Mio. oder 3,3% TVS : 3,2 Mio. oder 3,2% FPI :16,9 Mio. oder 4,3 %
-----	--------------------------------------	------------------	---

Beschluss

Der Antrag der Finanzdelegation ist unbestritten und wird überwiesen.

Erich J. Hess (JSVP): Wir müssen in der Abstimmungsbotschaft zwingend schreiben, dass das Budget massiv umstritten war und es stundenlange Diskussionen gab. Das Volk muss sehen können, wie das Parlament gerungen hat.

Peter Wasserfallen (SVP): Wir lehnen das Budget ab.

Michael Knöpfli (GLP): Wir haben uns einem demokratischen Prozess unterstellt und leider wurde das Budget genehmigt. Nun wird das Budget der Stimmbevölkerung unterbreitet. Es wird ein Stimmverhältnis unterbreitet. Alle Parteien können eine Empfehlung an die Stimmbevölkerung abgeben.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt der bereinigten Abstimmungsbotschaft zu (45 Ja, 7 Nein, 1 Enthaltung).

- Der Stadtrat verschiebt die Traktanden 2 bis 4 und 6 bis 19. -

Eingänge

Es werden eine Dringliche Interpellation, drei Motionen, zwei Postulate und zwei Interpellationen eingereicht und an den Gemeinderat weitergeleitet, nämlich:

1. Dringliche Interfraktionelle Interpellation GFL/EVP, SP/JUSO (Daniela Lutz-Beck, GFL/Nicola von Greyerz, SP): Tanz und Ballett in Bern – Wie weiter?
2. Motion Fraktion BDP/CVP (Claudia Meier/Vinzenz Bartlome, BDP/Henri-Charles Beuchat, CVP): Für eine konstruktive Finanzpolitik: frühzeitige Steuerungsmassnahmen
3. Interfraktionelle Motion GFL/EVP, GLP, BDP/CVP (Barbara Streit-Stettler, EVP/Susanne Elsener, GFL/Jan Flückiger, GLP/Kurt Hirsbrunner, BDP/Béatrice Wertli, CVP/Pascal Rub, FDP): Drogenanlaufstelle: Mehr Führungsverantwortung für die Stadt Bern
4. Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Projekt Velo-Hauslieferdienst umsetzen
5. Postulat Fraktion GFL/EVP (Martin Trachsel, EVP): Freier Zugang für alle Kindertagesstätten der Stadt Bern zur Tagesstätten Suchmaschine und Warteliste
6. Interfraktionelles Postulat GB/JA!, SP/JUSO (Natalie Imboden/Christine Michel, GB/Ruedi Keller, SP): Anhebung der Mindestlöhne in der Stadtverwaltung und Überprüfung des Lohnsystems
7. Interpellation Fraktion GB/JA! (Lea Bill/Rahel Ruch, JA!): Handlungsbedarf hektische und unhygienische Drogenkonsum-Bedingungen
8. Interpellation Manuel C. Widmer (GFL), Claude Grosjean (GLP), Martin Schneider (parteilos), Simon Glauser (SVP), Henri-Charles Beuchat (CVP), Bernhard Eicher (JF): Schluss mit Lustig? Wie stellt sich die Stadt dazu, dass das Regierungsstatthalteramt das Nachtleben in der Hauptstadt abzuwürgen versucht?

Schluss der Sitzung: 18.9.2009-03.10 Uhr.

Der Präsident: *Ueli Haudenschild*

Die Protokollführerin: *Franziska Meyer*

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-17:44 - 095

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Ebener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Göthli Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gül Leyla	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Köpfli Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	partellos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Sollberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein

Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werth Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zhinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Blaser Bernhard	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Glauser Simon	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	partellos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Friedli Rudolf	SVP	
Grosjean Claude	partellos	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Kohli Vania	BDP	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Vollmer Gisela	SP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-17:45 - 096

Aniker Mansour Cristina	GB	Ja
Barlome Vinzenz	BDP	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bertschy Kathrin	GLP	Ja
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Bill Lea	JAI	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Conzetti Conradin	GFL	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinosa Tania	GFL	Ja
Flückiger Jan	GLP	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Glauser Simon	SVP	Ja
Göthli Thomas	SP	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja
Gül Leyla	SP	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hirsbrunner Kurt	BDP	Ja
Hofer Jimmy	partellos	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Köpfli Michael	GLP	Ja
Künzler Peter	GFL	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Lahmann Annette	SP	Ja
Leibundgut Edith	CVP	Ja
Lutz-Beck Daniela	GFL	Ja
Marti Ursula	SP	Ja
Mathieu Corinne	SP	Ja
Meier Claudia	BDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja

Müller Philippe	FDP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Ruch Rahel	JAI	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schneider Martin	partellos	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sollberger Tanja	GLP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
von Greyerz Nicola	SP	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Werth Béatrice	CVP	Ja
Widmer Manuel C.	GFL	Ja
Wyss Markus	BDP	Ja
Zhinden Rolf	PdA	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Zobrist Beat	SP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Aebersold Michael	Michael	SP
Bahnan Buechi Rania	Rania	GFL
Begert Thomas	Thomas	BDP
Bühler Peter	Peter	SVP
Fischer Regula	Regula	GPB-DA
Friedli Rudolf	Rudolf	SVP
Grosjean Claude	Claude	partellos
Gubser Beat	Beat	EDU
Jordi Stefan	Stefan	SP
Klauser Daniel	Daniel	GFL
Kohli Vania	Vanja	BDP
Omar Nadia	Nadia	GFL
Trede Aline	Aline	GB
Vollmer Gisela	Gisela	SP

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 17:45:01

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 17:45:38

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-17:47 - 097

Blaser Manfred	SVP	Nein
Hess Erich J.	JSVP	Nein
Hofer Jimmy	partellos	Nein
Jaisli Ueli	SVP	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Meyer Robert	SD	Nein
Wasserfallen Peter	SVP	Nein
Weil Thomas	SVP	Nein
Aebersold Michael	SP	Ja
Aniker Mansour Cristina	GB	Ja
Barlome Vinzenz	BDP	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bertschy Kathrin	GLP	Ja
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Bill Lea	JAI	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Conzetti Conradin	GFL	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinosa Tania	GFL	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Flückiger Jan	GLP	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Göthli Thomas	SP	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja
Gül Leyla	SP	Ja
Hirsbrunner Kurt	BDP	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Köpfli Michael	GLP	Ja
Künzler Peter	GFL	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Lehmann Annette	SP	Ja
Leibundgut Edith	CVP	Ja
Lutz-Beck Daniela	GFL	Ja
Marti Ursula	SP	Ja
Mathieu Corinne	SP	Ja

Meier Claudia	BDP	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Ruch Rahel	JAI	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schneider Martin	partellos	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sollberger Tanja	GLP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
von Greyerz Nicola	SP	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Werth Béatrice	CVP	Ja
Widmer Manuel C.	GFL	Ja
Wyss Markus	BDP	Ja
Zhinden Rolf	PdA	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Zobrist Beat	SP	Ja
Gubser Beat	EDU	Erth
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	Thomas	BDP
Bühler Peter	Peter	SVP
Friedli Rudolf	Rudolf	SVP
Glauser Simon	Simon	SVP
Grosjean Claude	Claude	partellos
Jordi Stefan	Stefan	SP
Klauser Daniel	Daniel	GFL
Kohli Vania	Vanja	BDP
Omar Nadia	Nadia	GFL
Trede Aline	Aline	GB
Vollmer Gisela	Gisela	SP

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-18:23 - 098

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Göthli Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gül Leyla	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfli Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lahmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	partellos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Sollberger Tanja	GLP	Nein

Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werth Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zhinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Glauser Simon	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	partellos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	Hanspeter	FDP
Bahnan Buechi Rania	Rania	GFL
Begert Thomas	Thomas	BDP
Bühler Peter	Peter	SVP
Grosjean Claude	Claude	partellos
Jordi Stefan	Stefan	SP
Jost Dannie	Dannie	FDP
Klauser Daniel	Daniel	GFL
Kohli Vania	Vanja	BDP
Omar Nadia	Nadia	GFL
Trede Aline	Aline	GB

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 17:47:30

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 18:23:55

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-18:24 - 099

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gül Leyla	SP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Waliser Tanja	SP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein

Zobrist Beat	SP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Glauser Simon	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVF	Ja
Hirsbrunner Kurt	BDP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Leibundgut Edith	CVP	Ja
Meier Claudia	BDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Schneider Martin	parteilos	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Wyss Markus	BDP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Barlome Vinzenz	BDP	Enth.
Flückiger Jan	GLP	Enth.
Kohli Vania	BDP	Enth.
Werli Béatrice	CVP	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechli Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Fischer Regula	GPB-DA	
Grosjean Claude	parteilos	
Jordi Stefan	SP	
Jost Dannie	FDP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-18:24 - 100

Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Blaser Manfred	SVP	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Eicher Bernhard	JF	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Friedli Rudolf	SVP	Nein
Gafner Jacqueline	FDP	Nein
Glauser Simon	SVP	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Hess Erich J.	JSVF	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Hofer Jimmy	parteilos	Nein
Imhof Mario	FDP	Nein
Jaisli Ueli	SVP	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Meyer Robert	SD	Nein
Müller Philippe	FDP	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Wasserfallen Peter	SVP	Nein
Weill Thomas	SVP	Nein
Werli Béatrice	CVP	Nein
Zimmerli Christoph	FDP	Nein
Aebersold Michael	SP	Ja
Aniker Mansour Cristina	GB	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bill Lea	JAI	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinosa Tania	GFL	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja

Gül Leyla	SP	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Lehmann Annette	SP	Ja
Marti Ursula	SP	Ja
Mathieu Corinne	SP	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Ruch Rahel	JAI	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
Vollmer Gisela	SP	Ja
von Greyerz Nicola	SP	Ja
Waliser Tanja	SP	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Ja
Zobrist Beat	SP	Ja
Conzetti Conradin	GFL	Enth.
Künzler Peter	GFL	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechli Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Götlin Thomas	SP	
Grosjean Claude	parteilos	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Lutz-Beck Daniela	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Widmer Manuel C.	GFL	
Wyss Markus	BDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 18:24:35

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 18:25:06

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-18:25 - 101

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gül Leyla	SP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Waliser Tanja	SP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein

Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Glauser Simon	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVF	Ja
Hirsbrunner Kurt	BDP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Kohli Vania	BDP	Ja
Leibundgut Edith	CVP	Ja
Meier Claudia	BDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Schneider Martin	parteilos	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechli Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Flückiger Jan	GLP	
Grosjean Claude	parteilos	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Werli Béatrice	CVP	
Wyss Markus	BDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-18:44 - 102

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Eicher Bernhard	JF	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gafner Jacqueline	FDP	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gül Leyla	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Imhof Mario	FDP	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein

Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Waliser Tanja	SP	Nein
Werli Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zimmerli Christoph	FDP	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVF	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Jaisli Ueli	SD	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechli Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Flückiger Jan	GLP	
Glauser Simon	SVP	
Grosjean Claude	parteilos	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Mordini Patrizia	SP	
Müller Philippe	FDP	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 18:25:40

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 18:44:56

Anhang zu Protokoll Nr. 26 | Stadtratssitzung, 17. September 2009

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-19:17 - 107

Aebersold Michael	SP	Nein
Anliker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JA!	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Eicher Bernhard	JF	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gafner Jacqueline	FDP	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Müller Philippe	FDP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Ruch Rahel	JA!	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein

Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Sollberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyszer Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zimmerli Christoph	FDP	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Blaser Manfred	SVP	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Hess Erich J.	JSV	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Höfer Jimmy	parteilos	Enth.
Theiler Luzius	GPB-DA	Enth.
Zbinden Rolf	PdA	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Glauser Simon	SVP	
Grosjean Claude	parteilos	
Gül Leyla	SP	
Imhof Mario	FDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Kohli Vania	BDP	
Köpfli Michael	GLP	
Meier Claudia	BDP	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Wertli Béatrice	CVP	
Widmer Manuel C.	GFL	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-20:54 - 108

Aeberhard Hanspeter	FDP	Nein
Aebersold Michael	SP	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Eicher Bernhard	JF	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Gafner Jacqueline	FDP	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imhof Mario	FDP	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Sollberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zimmerli Christoph	FDP	Nein
Anliker Mansour Cristina	GB	Ja
Bill Lea	JA!	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja

Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Hess Erich J.	JSV	Ja
Höfer Jimmy	parteilos	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Ruch Rahel	JA!	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Ja
Flückiger Jan	GLP	Enth.
Friedli Rudolf	SVP	Enth.
Mathieu Corinne	SP	Enth.
von Greyszer Nicola	SP	Enth.
Zobrist Beat	SP	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	****
Bahnan Büechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Köpfli Michael	GLP	
Müller Philippe	FDP	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Wertli Béatrice	CVP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 19:17:17

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 20:54:28

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-21:06 - 109

Blaser Manfred	SVP	Nein
Friedli Rudolf	SVP	Nein
Hess Erich J.	JSV	Nein
Jaisli Ueli	SVP	Nein
Meyer Robert	SD	Nein
Wasserfallen Peter	SVP	Nein
Weill Thomas	SVP	Nein
Anliker Mansour Cristina	GB	Ja
Barlome Vinzenz	BDP	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bertschy Kathrin	GLP	Ja
Beuchat Henri-Charles	CVP	Ja
Bill Lea	JA!	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Conzatti Conradin	GFL	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinosa Tania	GFL	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Flückiger Jan	GLP	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Götlin Thomas	SP	Ja
Grosjean Claude	parteilos	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Höfer Jimmy	parteilos	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Kohli Vania	BDP	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Lehmann Annette	SP	Ja
Leibundgut Edith	CVP	Ja
Lutz-Beck Daniela	GFL	Ja
Marti Ursula	SP	Ja
Mathieu Corinne	SP	Ja
Meier Claudia	BDP	Ja
Michel Christine	GB	Ja

Mordini Patrizia	SP	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Ruch Rahel	JA!	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sollberger Tanja	GLP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
Vollmer Gisela	SP	Ja
von Greyszer Nicola	SP	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Wertli Béatrice	CVP	Ja
Widmer Manuel C.	GFL	Ja
Wyss Markus	BDP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Aebersold Michael	SP	
Bahnan Büechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Dana Dolores	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Hirsbrunner Kurt	BDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Köpfli Michael	GLP	
Künzler Peter	GFL	
Kohli Vania	BDP	
Kusano Lea	SP	
Lehmann Annette	SP	
Leibundgut Edith	CVP	
Lutz-Beck Daniela	GFL	
Marti Ursula	SP	
Mathieu Corinne	SP	
Meier Claudia	BDP	
Sancar Hasim	GB	
Sariaslan Emine	GB	
Schuler Rolf	SP	
Schwarz Miriam	SP	
Sollberger Tanja	GLP	
Sönmez Hasim	SP	
Streit-Stettler Barbara	EVP	
Trede Aline	GB	
Zobrist Beat	SP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-21:07 - 110

Aebersold Michael	SP	Nein
Anliker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JA!	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JA!	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Sollberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein

Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyszer Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Wertli Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Blaser Manfred	SVP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Hess Erich J.	JSV	Ja
Höfer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weill Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Aeberhard Hanspeter	FDP	
Bahnan Büechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Dana Dolores	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Hirsbrunner Kurt	BDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Köpfli Michael	GLP	
Omar Nadia	GFL	
Schneider Martin	parteilos	
Theiler Luzius	GPB-DA	
Trede Aline	GB	
Zobrist Beat	SP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 21:07:04

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 21:07:34

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abt.Nr.: 17.09.2009-21:36 - 119

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Aeberhard, Hanspeter, FDP, Nein.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Rub, Pascal, FDP, Nein.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abt.Nr.: 17.09.2009-21:45 - 120

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Aeberhard, Hanspeter, FDP, Nein.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Ruch, Rahel, JA!, Nein.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 21:36:54

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 21:45:30

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abt.Nr.: 17.09.2009-22:32 - 121

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Blaser, Manfred, SVP, Nein.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Penher, Stéphanie, GB, Ja.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abt.Nr.: 17.09.2009-22:32 - 122

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Aebersold, Michael, SP, Nein.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, Result. Includes names like Theiler, Luzius, GPB-DA, Nein.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:32:30

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:33:01

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:35 - 127

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gölin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Mart Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein

Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachselt Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Bahnman Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bill Lea	JAI	
Bühler Peter	SVP	
Fückiger Jan	GLP	
Glauser Simon	SVP	
Gul Leyla	SP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Werli Béatrice	CVP	
Widmer Manuel C.	GFL	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:35 - 128

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gölin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Mart Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein

Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachselt Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werli Béatrice	CVP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Bahnman Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Fückiger Jan	GLP	
Glauser Simon	SVP	
Gul Leyla	SP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Widmer Manuel C.	GFL	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucken: 17.09.2009 22:35:26

Datum / Zeit des Ausdrucken: 17.09.2009 22:35:54

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:36 - 129

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gölin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Mart Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein

Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachselt Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werli Béatrice	CVP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Bahnman Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Fückiger Jan	GLP	
Glauser Simon	SVP	
Gul Leyla	SP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Widmer Manuel C.	GFL	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:36 - 130

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Beuchat Henri-Charles	CVP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzatti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinosa Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Gölin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köpfl Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Mart Ursula	SP	Nein
Mathieu Corinne	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schneider Martin	parteilos	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein

Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachselt Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werli Béatrice	CVP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Eicher Bernhard	JF	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gafner Jacqueline	FDP	Ja
Hess Erich J.	JSVP	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Imhof Mario	FDP	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Jost Dannie	FDP	Ja
Meyer Robert	SD	Ja
Müller Philippe	FDP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Zimmerli Christoph	FDP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	****
Bahnman Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Bühler Peter	SVP	
Fückiger Jan	GLP	
Glauser Simon	SVP	
Gul Leyla	SP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Omar Nadia	GFL	
Trede Aline	GB	
Widmer Manuel C.	GFL	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucken: 17.09.2009 22:36:22

Datum / Zeit des Ausdrucken: 17.09.2009 22:36:50

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:37 - 131

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 131.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 131.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:37 - 132

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 132.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 132.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:37:18

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:37:46

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:37 - 133

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 133.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 133.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-22:39 - 134

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 134.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists council members and their voting status for agenda item 134.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:38:14

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 22:39:57

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:07 - 139

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA!	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Dana Dolores FDP	Nein
Elsemer Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Gafner Jacqueline FDP	Nein
Götlin Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Hirsbrunner Kurt BDP	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Ruch Rahel JA!	Nein
Sancar Hasim GB	Nein

Sariassan Emine GB	Nein
Schneider Martin partellos	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Solberger Tanja GLP	Nein
Sonnéz Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greycz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Werth Béatrice CVP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Blaser Manfred SVP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Gubser Beat EDU	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Jaisli Ueli SVP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weil Thomas SVP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Bauchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gil Leyla SP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klausner Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:08 - 140

Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bill Lea JA!	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Elsemer Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Götlin Thomas SP	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Ruch Rahel JA!	Nein
Sancar Hasim GB	Nein
Sariassan Emine GB	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Sonnéz Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greycz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Aeberhard Hanspeter FDP	Ja
Barlome Vinzenz BDP	Ja

Bertschy Kathrin GLP	Ja
Blaser Manfred SVP	Ja
Dana Dolores FDP	Ja
Flückiger Jan GLP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Gafner Jacqueline FDP	Ja
Grosjean Claude partellos	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Hirsbrunner Kurt BDP	Ja
Hofer Jimmy partellos	Ja
Imhof Mario FDP	Ja
Jaisli Ueli SVP	Ja
Jost Dannie FDP	Ja
Kohli Vania BDP	Ja
Köpfli Michael GLP	Ja
Leibundgut Edith CVP	Ja
Meier Claudia BDP	Ja
Müller Philippe FDP	Ja
Rub Pascal FDP	Ja
Schneider Martin partellos	Ja
Solberger Tanja GLP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weil Thomas SVP	Ja
Werth Béatrice CVP	Ja
Wyss Markus BDP	Ja
Zimmerli Christoph FDP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Bauchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gil Leyla SP	
Jordi Stefan SP	
Klausner Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 23:07:52

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 23:08:21

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:08 - 141

Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA!	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Elsemer Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Götlin Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Hirsbrunner Kurt BDP	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Ruch Rahel JA!	Nein
Sancar Hasim GB	Nein
Sariassan Emine GB	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Solberger Tanja GLP	Nein
Sonnéz Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein

Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greycz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Werth Béatrice CVP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Aeberhard Hanspeter FDP	Ja
Blaser Manfred SVP	Ja
Dana Dolores FDP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Gafner Jacqueline FDP	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Imhof Mario FDP	Ja
Jaisli Ueli SVP	Ja
Jost Dannie FDP	Ja
Müller Philippe FDP	Ja
Rub Pascal FDP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weil Thomas SVP	Ja
Zimmerli Christoph FDP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Bauchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gil Leyla SP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klausner Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Schneider Martin partellos	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:09 - 142

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA!	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Elsemer Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Gafner Jacqueline FDP	Nein
Götlin Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Ruch Rahel JA!	Nein
Sancar Hasim GB	Nein

Sariassan Emine GB	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Solberger Tanja GLP	Nein
Sonnéz Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greycz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Werth Béatrice CVP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Blaser Manfred SVP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Jaisli Ueli SVP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weil Thomas SVP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Bauchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gil Leyla SP	
Hirsbrunner Kurt BDP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klausner Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Schneider Martin partellos	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 23:08:49

Datum / Zeit des Ausdruckes: 17.09.2009 23:09:17

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:09 - 143

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Dana Dolores FDP	Nein
Elsener Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Gafner Jacqueline FDP	Nein
Götsch Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Hirsbrunner Kurt BDP	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Ruch Rahel JA	Nein

Sancar Hasim GB	Nein
Sariassan Emine GB	Nein
Schneider Martin partellos	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Sollberger Tanja GLP	Nein
Sönmez Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greyerz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Werli Béatrice CVP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Blaser Manfred SVP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Jaisl Ueli SVP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weill Thomas SVP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Beuchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gül Leyla SP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klauser Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:09:44

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:10 - 144

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Dana Dolores FDP	Nein
Elsener Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Gafner Jacqueline FDP	Nein
Götsch Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Hirsbrunner Kurt BDP	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Ruch Rahel JA	Nein
Sancar Hasim GB	Nein
Sariassan Emine GB	Nein

Schneider Martin partellos	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Sollberger Tanja GLP	Nein
Sönmez Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greyerz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Werli Béatrice CVP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Blaser Manfred SVP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Gubser Beat EDU	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Jaisl Ueli SVP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weill Thomas SVP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Beuchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gül Leyla SP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klauser Daniel GFL	
Kusano Lea SP	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:10:14

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:10 - 145

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Aebersold Michael SP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Battagliero Giovanna SP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Bill Lea JA	Nein
Chheng Rithy SP	Nein
Conzetti Conradin GFL	Nein
Dana Dolores FDP	Nein
Elsener Susanne GFL	Nein
Espinoza Tania GFL	Nein
Fischer Regula GPB-DA	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Frieden Urs GB	Nein
Götsch Thomas SP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Grossi Guglielmo SP	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Imboden Natalie GB	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Keller Ruedi SP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Künzler Peter GFL	Nein
Kusano Lea SP	Nein
Lehmann Annette SP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela GFL	Nein
Marti Ursula SP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Michel Christine GB	Nein
Mordini Patrizia SP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Penher Stéphanie GB	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Ruch Rahel JA	Nein
Sancar Hasim GB	Nein
Sariassan Emine GB	Nein

Schneider Martin partellos	Nein
Schuler Rolf SP	Nein
Schwarz Miriam SP	Nein
Sollberger Tanja GLP	Nein
Sönmez Hasim SP	Nein
Streit-Stettler Barbara EVP	Nein
Theiler Luzius GPB-DA	Nein
Trachsel Martin EVP	Nein
Vollmer Gisela SP	Nein
von Greyerz Nicola SP	Nein
Walliser Tanja SP	Nein
Widmer Manuel C. GFL	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zbinden Rolf PdA	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Zobrist Beat SP	Nein
Blaser Manfred SVP	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Jaisl Ueli SVP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weill Thomas SVP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Beuchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gül Leyla SP	
Hirsbrunner Kurt BDP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klauser Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	
Werli Béatrice CVP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:10:48

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:11 - 146

Aeberhard Hanspeter FDP	Nein
Barlome Vinzenz BDP	Nein
Bertschy Kathrin GLP	Nein
Dana Dolores FDP	Nein
Flückiger Jan GLP	Nein
Gafner Jacqueline FDP	Nein
Grosjean Claude partellos	Nein
Gubser Beat EDU	Nein
Imhof Mario FDP	Nein
Jost Dannie FDP	Nein
Kohli Vania BDP	Nein
Köpfli Michael GLP	Nein
Leibundgut Edith CVP	Nein
Meier Claudia BDP	Nein
Müller Philippe FDP	Nein
Rub Pascal FDP	Nein
Sollberger Tanja GLP	Nein
Werli Béatrice CVP	Nein
Wyss Markus BDP	Nein
Zimmerli Christoph FDP	Nein
Aniker Mansour Cristina GB	Ja
Battagliero Giovanna SP	Ja
Bill Lea JA	Ja
Blaser Manfred SVP	Ja
Chheng Rithy SP	Ja
Conzetti Conradin GFL	Ja
Elsener Susanne GFL	Ja
Espinoza Tania GFL	Ja
Fischer Regula GPB-DA	Ja
Frieden Urs GB	Ja
Friedli Rudolf SVP	Ja
Götsch Thomas SP	Ja
Grossi Guglielmo SP	Ja
Hess Erich J. JSVP	Ja
Imboden Natalie GB	Ja
Jaisl Ueli SVP	Ja
Keller Ruedi SP	Ja
Künzler Peter GFL	Ja
Kusano Lea SP	Ja
Lehmann Annette SP	Ja

Lutz-Beck Daniela GFL	Ja
Marti Ursula SP	Ja
Michel Christine GB	Ja
Mordini Patrizia SP	Ja
Penher Stéphanie GB	Ja
Ruch Rahel JA	Ja
Sancar Hasim GB	Ja
Sariassan Emine GB	Ja
Schneider Martin partellos	Ja
Schuler Rolf SP	Ja
Schwarz Miriam SP	Ja
Sönmez Hasim SP	Ja
Streit-Stettler Barbara EVP	Ja
Theiler Luzius GPB-DA	Ja
Trachsel Martin EVP	Ja
Vollmer Gisela SP	Ja
von Greyerz Nicola SP	Ja
Walliser Tanja SP	Ja
Wasserfallen Peter SVP	Ja
Weill Thomas SVP	Ja
Widmer Manuel C. GFL	Ja
Zbinden Rolf PdA	Ja
Zobrist Beat SP	Ja
Haudenschild Ueli FDP	****
Aebersold Michael SP	
Bahnan Buechi Rania GFL	
Begert Thomas BDP	
Beuchat Henri-Charles CVP	
Bühler Peter SVP	
Eicher Bernhard JF	
Glauser Simon SVP	
Gül Leyla SP	
Hirsbrunner Kurt BDP	
Hofer Jimmy partellos	
Jordi Stefan SP	
Klauser Daniel GFL	
Mathieu Corinne SP	
Meyer Robert SD	
Omar Nadia GFL	
Trede Aline GB	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:11:17

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:40 - 155

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 155.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 155.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:40 - 156

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 156.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 156.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:40:35

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:41:04

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:41 - 157

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 157.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 157.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 17.09.2009-23:41 - 158

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 158.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists members of the Bern City Council and their votes on proposal 158.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:41:32

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:41:59

Stadtrat der Stadt Bern**Abstimmungsprotokoll mit Namensliste****Abst.Nr.: 17.09.2009-23:42 - 150**

Aeberhard Hanspeter	FDP	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Blaser Manfred	SVP	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Friedli Rudolf	SVP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Hess Erich J.	JSPV	Nein
Hofer Jimmy	parteilos	Nein
Jaisli Ueli	SVP	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köppli Michael	GLP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Wasserfallen Peter	SVP	Nein
Weil Thomas	SVP	Nein
Werti Béatrice	CVP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bill Lea	JAI	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Conzetti Conradin	GFL	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinoza Tania	GFL	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Götlin Thomas	SP	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Künzler Peter	GFL	Ja
Kusano Lea	SP	Ja
Lehmann Annette	SP	Ja
Lutz-Beck Daniela	GFL	Ja

Marti Ursula	SP	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Ruch Rahel	JAI	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Theiler Luzius	GPB-DA	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
Vollmer Gisela	SP	Ja
von Greyerz Nicola	SP	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Widmer Manuel C.	GFL	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Ja
Zobrist Beat	SP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	*****
Aebersold Michael	SP	
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Beuchat Henri-Charles	CVP	
Bühler Peter	SVP	
Eicher Bernhard	JF	
Gafner Jacqueline	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Hirsbrunner Kurt	BDP	
Imhof Mario	FDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Mathieu Corinne	SP	
Meyer Robert	SD	
Müller Philippe	FDP	
Omair Nadia	GFL	
Schneider Martin	parteilos	
Trede Aline	GB	
Zimmerli Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern**Abstimmungsprotokoll mit Namensliste****Abst.Nr.: 17.09.2009-23:42 - 160**

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinoza Tania	GFL	Nein
Fischer Regula	GPB-DA	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köppli Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein

Vollmer Gisela	SP	Nein
von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werti Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Dana Dolores	FDP	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Hess Erich J.	JSPV	Ja
Hofer Jimmy	parteilos	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	*****
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Beuchat Henri-Charles	CVP	
Bühler Peter	SVP	
Eicher Bernhard	JF	
Gafner Jacqueline	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Hirsbrunner Kurt	BDP	
Imhof Mario	FDP	
Jordi Stefan	SP	
Jost Dannie	FDP	
Klauser Daniel	GFL	
Mathieu Corinne	SP	
Meyer Robert	SD	
Müller Philippe	FDP	
Omair Nadia	GFL	
Schneider Martin	parteilos	
Theiler Luzius	GPB-DA	
Trede Aline	GB	
Zimmerli Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:42:28

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:43:06

Stadtrat der Stadt Bern**Abstimmungsprotokoll mit Namensliste****Abst.Nr.: 17.09.2009-23:43 - 161**

Aeberhard Hanspeter	FDP	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Blaser Manfred	SVP	Nein
Dana Dolores	FDP	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Friedli Rudolf	SVP	Nein
Grosjean Claude	parteilos	Nein
Gubser Beat	EDU	Nein
Hess Erich J.	JSPV	Nein
Hirsbrunner Kurt	BDP	Nein
Hofer Jimmy	parteilos	Nein
Jaisli Ueli	SVP	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köppli Michael	GLP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Rub Pascal	FDP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Wasserfallen Peter	SVP	Nein
Weil Thomas	SVP	Nein
Werti Béatrice	CVP	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Aebersold Michael	SP	Ja
Aniker Mansour Cristina	GB	Ja
Battagliero Giovanna	SP	Ja
Bill Lea	JAI	Ja
Chheng Rithy	SP	Ja
Conzetti Conradin	GFL	Ja
Elsener Susanne	GFL	Ja
Espinoza Tania	GFL	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Ja
Frieden Urs	GB	Ja
Götlin Thomas	SP	Ja
Grossi Guglielmo	SP	Ja
Imboden Natalie	GB	Ja
Keller Ruedi	SP	Ja
Künzler Peter	GFL	Ja
Kusano Lea	SP	Ja

Lehmann Annette	SP	Ja
Lutz-Beck Daniela	GFL	Ja
Marti Ursula	SP	Ja
Michel Christine	GB	Ja
Mordini Patrizia	SP	Ja
Penher Stéphanie	GB	Ja
Ruch Rahel	JAI	Ja
Sancar Hasim	GB	Ja
Sariaslan Emine	GB	Ja
Schuler Rolf	SP	Ja
Schwarz Miriam	SP	Ja
Sönmez Hasim	SP	Ja
Streit-Stettler Barbara	EVP	Ja
Trachsel Martin	EVP	Ja
Vollmer Gisela	SP	Ja
von Greyerz Nicola	SP	Ja
Walliser Tanja	SP	Ja
Zbinden Rolf	PdA	Ja
Zobrist Beat	SP	Ja
Haudenschild Ueli	FDP	*****
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Beuchat Henri-Charles	CVP	
Bühler Peter	SVP	
Eicher Bernhard	JF	
Gafner Jacqueline	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Gül Leyla	SP	
Imhof Mario	FDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Mathieu Corinne	SP	
Meyer Robert	SD	
Müller Philippe	FDP	
Omair Nadia	GFL	
Schneider Martin	parteilos	
Theiler Luzius	GPB-DA	
Trede Aline	GB	
Widmer Manuel C.	GFL	
Zimmerli Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern**Abstimmungsprotokoll mit Namensliste****Abst.Nr.: 17.09.2009-23:44 - 162**

Aebersold Michael	SP	Nein
Aniker Mansour Cristina	GB	Nein
Barlome Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero Giovanna	SP	Nein
Bertschy Kathrin	GLP	Nein
Bill Lea	JAI	Nein
Chheng Rithy	SP	Nein
Conzetti Conradin	GFL	Nein
Elsener Susanne	GFL	Nein
Espinoza Tania	GFL	Nein
Flückiger Jan	GLP	Nein
Frieden Urs	GB	Nein
Götlin Thomas	SP	Nein
Grossi Guglielmo	SP	Nein
Imboden Natalie	GB	Nein
Jost Dannie	FDP	Nein
Keller Ruedi	SP	Nein
Kohli Vania	BDP	Nein
Köppli Michael	GLP	Nein
Künzler Peter	GFL	Nein
Kusano Lea	SP	Nein
Lehmann Annette	SP	Nein
Leibundgut Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck Daniela	GFL	Nein
Marti Ursula	SP	Nein
Meier Claudia	BDP	Nein
Michel Christine	GB	Nein
Mordini Patrizia	SP	Nein
Penher Stéphanie	GB	Nein
Ruch Rahel	JAI	Nein
Sancar Hasim	GB	Nein
Sariaslan Emine	GB	Nein
Schuler Rolf	SP	Nein
Schwarz Miriam	SP	Nein
Solberger Tanja	GLP	Nein
Sönmez Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler Barbara	EVP	Nein
Theiler Luzius	GPB-DA	Nein
Trachsel Martin	EVP	Nein
Vollmer Gisela	SP	Nein

von Greyerz Nicola	SP	Nein
Walliser Tanja	SP	Nein
Werti Béatrice	CVP	Nein
Widmer Manuel C.	GFL	Nein
Wyss Markus	BDP	Nein
Zbinden Rolf	PdA	Nein
Zobrist Beat	SP	Nein
Aeberhard Hanspeter	FDP	Ja
Blaser Manfred	SVP	Ja
Friedli Rudolf	SVP	Ja
Gubser Beat	EDU	Ja
Hess Erich J.	JSPV	Ja
Jaisli Ueli	SVP	Ja
Rub Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen Peter	SVP	Ja
Weil Thomas	SVP	Ja
Fischer Regula	GPB-DA	Enth.
Haudenschild Ueli	FDP	*****
Bahnan Buechi Rania	GFL	
Begert Thomas	BDP	
Beuchat Henri-Charles	CVP	
Bühler Peter	SVP	
Dana Dolores	FDP	
Eicher Bernhard	JF	
Gafner Jacqueline	FDP	
Glauser Simon	SVP	
Grosjean Claude	parteilos	
Gül Leyla	SP	
Hirsbrunner Kurt	BDP	
Hofer Jimmy	parteilos	
Imhof Mario	FDP	
Jordi Stefan	SP	
Klauser Daniel	GFL	
Mathieu Corinne	SP	
Meyer Robert	SD	
Müller Philippe	FDP	
Omair Nadia	GFL	
Schneider Martin	parteilos	
Trede Aline	GB	
Zimmerli Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:43:37

Datum / Zeit des Ausdrucks: 17.09.2009 23:44:45

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:05 - 001

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Aebersold Michael, Aniker Mansour, Battagliero, etc.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Dana Dolores, Eicher Bernhard, Flückiger, etc.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:06 - 002

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Aebersold Michael, Aniker Mansour, Battagliero, etc.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Grosjean Claude, Gubser Beat, Hess, etc.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 18.09.2009 00:06:02

Datum / Zeit des Ausdruckes: 18.09.2009 00:06:32

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:06 - 003

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Aebersold Michael, Aniker Mansour, Battagliero, etc.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Schuler Rolf, Schwarz Miriam, Solberger, etc.

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:07 - 004

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Aebersold Michael, Aniker Mansour, Barlome, etc.

Table with 4 columns: Name, Party, Vote, and Result. Lists voters such as Schneider Martin, Schwarz Miriam, Solberger, etc.

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdruckes: 18.09.2009 00:07:00

Datum / Zeit des Ausdruckes: 18.09.2009 00:07:29

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:36 - 013

Aebersold	Michael	SP	Nein
Aniker Mansour	Cristina	GB	Nein
Battagliero	Giovanna	SP	Nein
Bill	Lea	JAI	Nein
Chheng	Rithy	SP	Nein
Fischer	Regula	GPB-DA	Nein
Frieden	Urs	GB	Nein
Götn	Thomas	SP	Nein
Grossi	Guglielmo	SP	Nein
Gubser	Beat	EDU	Nein
Imboden	Natalie	GB	Nein
Keller	Ruedi	SP	Nein
Kusano	Lea	SP	Nein
Lehmann	Annette	SP	Nein
Marti	Ursula	SP	Nein
Mathieu	Corinne	SP	Nein
Michel	Christine	GB	Nein
Mordini	Patrizia	SP	Nein
Penher	Stéphanie	GB	Nein
Ruch	Rahel	JAI	Nein
Sancar	Hasim	GB	Nein
Sariaslan	Emine	GB	Nein
Schuler	Rolf	SP	Nein
Schwarz	Miriam	SP	Nein
Sönmez	Hasim	SP	Nein
Theiler	Luzius	GPB-DA	Nein
Völmner	Gsela	SP	Nein
von Greyerz	Nicola	SP	Nein
Walliser	Tanja	SP	Nein
Zbinden	Rolf	PdA	Nein
Zobrist	Beat	SP	Nein
Barlome	Vinzenz	BDP	Ja
Bertschy	Kathrin	GLP	Ja
Blaser	Manfred	SVP	Ja
Conzetti	Conradin	GFL	Ja
Eicher	Bernhard	JF	Ja
Elsener	Susanne	GFL	Ja
Espinosa	Tania	GFL	Ja
Flückiger	Jan	GLP	Ja
Grosjean	Claude	partellos	Ja

Hess	Erich J.	JSVP	Ja
Hirsbrunner	Kurt	BDP	Ja
Hofer	Jimmy	partellos	Ja
Jaisli	Ueli	SVP	Ja
Jost	Dannie	FDP	Ja
Kohli	Vania	BDP	Ja
Köpfli	Michael	GLP	Ja
Künzler	Peter	GFL	Ja
Leibundgut	Edith	CVP	Ja
Lutz-Beck	Daniela	GFL	Ja
Meier	Claudia	BDP	Ja
Müller	Philippe	FDP	Ja
Rub	Pascal	FDP	Ja
Schneider	Martin	partellos	Ja
Solberger	Tanja	GLP	Ja
Streit-Stettler	Barbara	EVP	Ja
Trachsel	Martin	EVP	Ja
Wasserfallen	Peter	SVP	Ja
Weill	Thomas	SVP	Ja
Widmer	Manuel C.	GFL	Ja
Wyss	Markus	BDP	Ja
Haudenschild	Ueli	FDP	****
Aeberhard	Hanspeter	FDP	
Bahnan Buechi	Rania	GFL	
Begert	Thomas	BDP	
Bauchat	Henri-Charles	CVP	
Bühler	Peter	SVP	
Dana	Dolores	FDP	
Friedli	Rudolf	SVP	
Gafner	Jacqueline	FDP	
Glauser	Simon	SVP	
Gol	Leyla	SP	
Imhof	Mario	FDP	
Jordi	Stefan	SP	
Klauser	Daniel	GFL	
Meyer	Robert	SD	
Omar	Nadia	GFL	
Trede	Aline	GB	
Wertli	Béatrice	CVP	
Zimmerli	Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:37 - 014

Aebersold	Michael	SP	Nein
Aniker Mansour	Cristina	GB	Nein
Barlome	Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero	Giovanna	SP	Nein
Bertschy	Kathrin	GLP	Nein
Bill	Lea	JAI	Nein
Chheng	Rithy	SP	Nein
Conzetti	Conradin	GFL	Nein
Elsener	Susanne	GFL	Nein
Espinosa	Tania	GFL	Nein
Fischer	Regula	GPB-DA	Nein
Frieden	Urs	GB	Nein
Götn	Thomas	SP	Nein
Grossi	Guglielmo	SP	Nein
Hirsbrunner	Kurt	BDP	Nein
Imboden	Natalie	GB	Nein
Keller	Ruedi	SP	Nein
Kohli	Vania	BDP	Nein
Künzler	Peter	GFL	Nein
Kusano	Lea	SP	Nein
Lehmann	Annette	SP	Nein
Leibundgut	Edith	CVP	Nein
Lutz-Beck	Daniela	GFL	Nein
Marti	Ursula	SP	Nein
Mathieu	Corinne	SP	Nein
Meier	Claudia	BDP	Nein
Michel	Christine	GB	Nein
Mordini	Patrizia	SP	Nein
Penher	Stéphanie	GB	Nein
Ruch	Rahel	JAI	Nein
Sariaslan	Emine	GB	Nein
Schuler	Rolf	SP	Nein
Schwarz	Miriam	SP	Nein
Solberger	Tanja	GLP	Nein
Sönmez	Hasim	SP	Nein
Theiler	Luzius	GPB-DA	Nein
Völmner	Gsela	SP	Nein
von Greyerz	Nicola	SP	Nein
Walliser	Tanja	SP	Nein
Zbinden	Rolf	PdA	Nein

Zobrist	Beat	SP	Nein
Blaser	Manfred	SVP	Ja
Eicher	Bernhard	JF	Ja
Hess	Erich J.	JSVP	Ja
Hofer	Jimmy	partellos	Ja
Jaisli	Ueli	SVP	Ja
Müller	Philippe	FDP	Ja
Rub	Pascal	FDP	Ja
Wasserfallen	Peter	SVP	Ja
Weill	Thomas	SVP	Ja
Haudenschild	Ueli	FDP	****
Aeberhard	Hanspeter	FDP	
Bahnan Buechi	Rania	GFL	
Begert	Thomas	BDP	
Bauchat	Henri-Charles	CVP	
Bühler	Peter	SVP	
Dana	Dolores	FDP	
Flückiger	Jan	GLP	
Friedli	Rudolf	SVP	
Gafner	Jacqueline	FDP	
Glauser	Simon	SVP	
Grosjean	Claude	partellos	
Gubser	Beat	EDU	
Gol	Leyla	SP	
Imhof	Mario	FDP	
Jordi	Stefan	SP	
Jost	Dannie	FDP	
Klauser	Daniel	GFL	
Köpfli	Michael	GLP	
Meyer	Robert	SD	
Omar	Nadia	GFL	
Sancar	Hasim	GB	
Schneider	Martin	partellos	
Streit-Stettler	Barbara	EVP	
Trachsel	Martin	EVP	
Trede	Aline	GB	
Wertli	Béatrice	CVP	
Widmer	Manuel C.	GFL	
Wyss	Markus	BDP	
Zimmerli	Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 18.09.2009 00:36:20

Datum / Zeit des Ausdrucks: 18.09.2009 00:38:32

Stadtrat der Stadt Bern

Abstimmungsprotokoll mit Namensliste

Abst.Nr.: 18.09.2009-00:40 - 015

Aebersold	Michael	SP	Nein
Aniker Mansour	Cristina	GB	Nein
Barlome	Vinzenz	BDP	Nein
Battagliero	Giovanna	SP	Nein
Bill	Lea	JAI	Nein
Chheng	Rithy	SP	Nein
Conzetti	Conradin	GFL	Nein
Elsener	Susanne	GFL	Nein
Espinosa	Tania	GFL	Nein
Frieden	Urs	GB	Nein
Götn	Thomas	SP	Nein
Grossi	Guglielmo	SP	Nein
Gubser	Beat	EDU	Nein
Hirsbrunner	Kurt	BDP	Nein
Imboden	Natalie	GB	Nein
Keller	Ruedi	SP	Nein
Kohli	Vania	BDP	Nein
Künzler	Peter	GFL	Nein
Kusano	Lea	SP	Nein
Lehmann	Annette	SP	Nein
Leibundgut	Edith	CVP	Nein
Marti	Ursula	SP	Nein
Mathieu	Corinne	SP	Nein
Michel	Christine	GB	Nein
Mordini	Patrizia	SP	Nein
Penher	Stéphanie	GB	Nein
Ruch	Rahel	JAI	Nein
Sancar	Hasim	GB	Nein
Schneider	Martin	partellos	Nein
Schuler	Rolf	SP	Nein
Schwarz	Miriam	SP	Nein
Sönmez	Hasim	SP	Nein
Streit-Stettler	Barbara	EVP	Nein
Völmner	Gsela	SP	Nein
von Greyerz	Nicola	SP	Nein
Walliser	Tanja	SP	Nein
Wyss	Markus	BDP	Nein
Zbinden	Rolf	PdA	Nein
Zobrist	Beat	SP	Nein
Bertschy	Kathrin	GLP	Ja

Eicher	Bernhard	JF	Ja
Fischer	Regula	GPB-DA	Ja
Flückiger	Jan	GLP	Ja
Grosjean	Claude	partellos	Ja
Hess	Erich J.	JSVP	Ja
Jaisli	Ueli	SVP	Ja
Jost	Dannie	FDP	Ja
Köpfli	Michael	GLP	Ja
Meier	Claudia	BDP	Ja
Müller	Philippe	FDP	Ja
Rub	Pascal	FDP	Ja
Solberger	Tanja	GLP	Ja
Theiler	Luzius	GPB-DA	Ja
Wasserfallen	Peter	SVP	Ja
Weill	Thomas	SVP	Ja
Haudenschild	Ueli	FDP	****
Aeberhard	Hanspeter	FDP	
Bahnan Buechi	Rania	GFL	
Begert	Thomas	BDP	
Bauchat	Henri-Charles	CVP	
Blaser	Manfred	SVP	
Bühler	Peter	SVP	
Dana	Dolores	FDP	
Friedli	Rudolf	SVP	
Gafner	Jacqueline	FDP	
Glauser	Simon	SVP	
Gol	Leyla	SP	
Hofer	Jimmy	partellos	
Imhof	Mario	FDP	
Jordi	Stefan	SP	
Klauser	Daniel	GFL	
Lutz-Beck	Daniela	GFL	
Meyer	Robert	SD	
Omar	Nadia	GFL	
Sariaslan	Emine	GB	
Trachsel	Martin	EVP	
Trede	Aline	GB	
Wertli	Béatrice	CVP	
Widmer	Manuel C.	GFL	
Zimmerli	Christoph	FDP	

**** Präsidentin stimmt nicht

Datum / Zeit des Ausdrucks: 18.09.2009 00:40:41

zu Antrag 133 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (3) stimmen: Erich J. Hess, Ueli Jaisli, Peter Wasserfallen

Mit Nein (51) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Rithy Chheng, Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Kathrin Bertschy, Bernhard Eicher, Regula Fischer, Jan Flückiger, Dannie Jost, Claudia Meier, Philippe Müller, Pascal Rub, Tanja Sollberger, Luzius Theiler, Mario Imhof, Daniela Lutz-Beck, Emine Sariaslan, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Claude Grosjean, Michael Köppli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli, Markus Wyss

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 134 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (9) stimmen: Bernhard Eicher, Beat Gubser, Erich J. Hess, Jimmy Hofer, Mario Imhof, Dannie Jost, Philippe Müller, Pascal Rub, Peter Wasserfallen

Mit Nein (46) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Aline Trede, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen: -

Abwesend (24): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Michael Köppli, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Nadia Omar, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 135 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (3) stimmen: Martin Schneider, Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (52) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Jimmy Hofer, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Emine Sariaslan

Enthaltungen (0): -

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köppli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 139 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Peter Wasserfallen, Erich J. Hess

Mit Nein (52) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köppli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 140 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (3) stimmen: Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Beat Gubser

Mit Nein (51) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasesem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 141 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (52) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasesem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 142 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (52) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasesem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 143 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (51) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (2): Jimmy Hofer, Mario Imhof

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasesem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 144 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (52) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasesem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 145 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (53) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam

Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli
Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 150 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (7) stimmen: Bernhard Eicher, Pascal Rub, Dannie Jost, Mario Imhof, Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ueli Jaisli, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (25): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Lea Bill, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 152 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (7) stimmen: Erich J. Hess, Pascal Rub, Peter Wasserfallen, Bernhard Eicher, Mario Imhof, Jimmy Hofer, Dannie Jost

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ueli Jaisli, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jan Flückiger

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 153 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (5) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Pascal Rub, Bernhard Eicher, Dannie Jost

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ueli Jaisli, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (3): Jimmy Hofer, Martin Schneider, Mario Imhof

Abwesend (24): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 154 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (51) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köpfli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Philippe Müller, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (25): Edith Leibundgut, Gisela Vollmer, Markus Wyss, Claude Grosjean, Ueli Jaisli, Tanja Sollberger, Thomas Weil, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Leyla Gül, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Robert Meyer, Nadia Omar, Aline Trede, Béatrice Wertli, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 155 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (39) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Ursula Marti, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam

Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Regula Fischer, Claudia Meier, Luzius Theiler, Jimmy Hofer, Daniela Lutz-Beck, Emine Sariaslan, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer

Mit Nein (11) stimmen: Natalie Imboden, Stéphanie Penher, Kathrin Bertschy, Bernhard Eicher, Jan Flückiger, Erich J. Hess, Dannie Jost, Michael Köpfl, Pascal Rub, Peter Wasserfallen, Mario Imhof

Enthaltungen (3): Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini

Abwesend (26): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Tanja Sollberger, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 156 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (49) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Hasim Sönmez, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (27): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Rithy Chheng, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Tanja Sollberger, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 157 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (3): Jimmy Hofer, Mario Imhof, Jan Flückiger

Abwesend (27): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Rithy Chheng, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Tanja Sollberger, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 158 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (50) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Jimmy Hofer, Natalie Imboden, Mario Imhof, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Mit Nein (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Enthaltungen (0): -

Abwesend (27): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Rithy Chheng, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Tanja Sollberger, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 159 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (50) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Vinzenz Bartlome, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Jimmy Hofer, Natalie Imboden, Mario Imhof, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (27): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Rithy Chheng, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Tanja Sollberger, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 160 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (8) stimmen: Beat Gubser, Martin Schneider, Bernhard Eicher, Erich J. Hess, Pascal Rub, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer, Mario Imhof

Mit Nein (41) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Kathrin Bertschy, Regula Fischer, Jan Flückiger, Claudia Meier, Luzius Theiler, Daniela Lutz-Beck, Emine Sariaslan, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer, Michael Köpfl

Enthaltungen (0): -

Abwesend (30): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Rithy Chheng, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Tanja Sollberger, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 161 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (4) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer, Beat Gubser

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, , Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Rithy Chheng, Tanja Sollberger, Kurt Hirsbrunner

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 162 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (4) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer, Beat Gubser

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Kurt Hirsbrunner, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 163 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (3) stimmen: Erich J. Hess, Jimmy Hofer, Peter Wasserfallen

Mit Nein (48) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 164 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (4) stimmen: Beat Gubser, Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 165 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (4) stimmen: Jimmy Hofer, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Beat Gubser

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 166 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (3) stimmen: Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer, Erich J. Hess

Mit Nein (48) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 167 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (4) stimmen: Jimmy Hofer, Peter Wasserfallen, Beat Gubser, Erich J. Hess

Mit Nein (47) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (28): Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Vinzenz Bartlome, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Tania Espinoza, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Dannie Jost, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 169 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (7) stimmen: Beat Gubser, Bernhard Eicher, Erich J. Hess, Dannie Jost, Pascal Rub, Peter Wasserfallen, Mario Imhof

Mit Nein (45) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Rithy Chheng, Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Kathrin Bertschy, Regula Fischer, Jan Flückiger, Michael Köppli, Claudia Meier, Tanja Sollberger, Luzius Theiler, Daniela Lutz-Beck, Emine Sariaslan, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 170 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (6) stimmen: Pascal Rub, Jimmy Hofer, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Mario Imhof, Bernhard Eicher

Mit Nein (46) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Dannie Jost

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 171 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (50) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Dannie Jost, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Pascal Rub, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jimmy Hofer

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 172 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (2) stimmen: Erich J. Hess, Peter Wasserfallen

Mit Nein (51) stimmen: Michael Aebersold; Cristina Anliker-Mansour; Giovanna Battagliero; Kathrin Bertschy; Lea Bill; Conradin Conzetti; Rithy Chheng; Bernhard Eicher; Susanne Elsener; Tania Espinoza; Regula Fischer; Jan Flückiger; Urs Frieden; Thomas Göttin; Guglielmo Grossi; Beat Gubser; Kurt Hirsbrunner; Jimmy Hofer; Natalie Imboden; Mario Imhof; Dannie Jost; Ruedi Keller; Michael Köppli; Vania Kohli; Peter Künzler; Lea Kusano; Annette Lehmann; Daniela Lutz-Beck; Ursula Marti; Corinne Mathieu; Claudia Meier; Christine Michel; Patrizia Mordini; Stéphanie Penher; Pascal Rub; Rahel Ruch; Hasim Sancar; Emine Sariaslan; Martin Schneider; Rolf Schuler; Miriam Schwarz; Tanja Sollberger; Hasim Sönmez; Barbara Streit-Stettler; Luzius Theiler; Martin Trachsel; Nicola von Greyerz; Tanja Walliser; Manuel C. Widmer; Rolf Zbinden; Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 173 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (37) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Mit Nein (16) stimmen: Claudia Meier, Vania Kohli, Kurt Hirsbrunner, Erich J. Hess, Peter Wasserfallen, Mario Imhof, Michael Köppli, Martin Schneider, Jimmy Hofer, Jan Flückiger, Pascal Rub, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Kathrin Bertschy, Beat Gubser, Tanja Sollberger

Enthaltungen (0): -

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 174 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (7) stimmen: Bernhard Eicher, Erich J. Hess, Pascal Rub, Dannie Jost, Peter Wasserfallen, Jimmy Hofer, Kathrin Bertschy

Mit Nein (46) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Jan Flückiger, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Mario Imhof, Ruedi Keller, Michael Köppli, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, , Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (0): -

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 175 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (30) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Rithy Chheng, Bernhard Eicher, Urs Frieden, Guglielmo Grossi, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Corinne Mathieu, Christine Michel, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Rolf Schuler, Hasim Sönmez, Luzius Theiler, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Patrizia Mordini, Ursula Marti, Lea Kusano, Regula Fischer, Miriam Schwarz, Annette Lehmann, Nicola von Greyerz, Thomas Göttin, Tanja Walliser

Mit Nein (23) stimmen: Martin Schneider, Mario Imhof, Jimmy Hofer, Conradin Conzetti, Claudia Meier, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Kurt Hirsbrunner, Pascal Rub, Beat Gubser, Vania Kohli, Jan Flückiger, Tanja Sollberger, Dannie Jost, Kathrin Bertschy, Michael Köppli, Peter Künzler, Daniela Lutz-Beck, Manuel C. Widmer, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel

Enthaltungen (0): -

Abwesend (26): Hans Peter Aeberhard, Vinzenz Bartlome, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zu Antrag 176 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (19) stimmen: Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Rithy Chheng, Urs Frieden, Guglielmo Grossi, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Christine Michel, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Rolf Schuler, Luzius Theiler, Rolf Zbinden, Beat Zobrist, Miriam Schwarz, Tanja Walliser

Mit Nein (25) stimmen: Conradin Conzetti, Martin Schneider, Mario Imhof, Jimmy Hofer, Claudia Meier, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Kurt Hirsbrunner, Pascal Rub, Bernhard Eicher, Beat Gubser, Vania Kohli, Jan Flückiger, Tanja Sollberger, Dannie Jost, Kathrin Bertschy, Michael Köpfl, Peter Künzler, Michael Aebersold, Daniela Lutz-Beck, Manuel C. Widmer, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel

Enthaltungen (10): Patrizia Mordini, Ursula Marti, Lea Kusano, Regula Fischer, Giovanna Battagliero, Annette Lehmann, Nicola von Greyerz, Thomas Göttin, Corinne Mathieu, Hasim Sönmez

Abwesend (25): Hans Peter Aeberhard, Vinzenz Bartlome, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zum Gemeinderatsantrag Punkt 1 und 2 Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (37) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Lea Bill, Rithy Chheng, Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Mit Nein (16) stimmen: Claudia Meier, Vania Kohli, Kurt Hirsbrunner, Erich J. Hess, Michael Köpfl, Peter Wasserfallen, Mario Imhof, Martin Schneider, Jimmy Hofer, Jan Flückiger, Pascal Rub, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Kathrin Bertschy, Beat Gubser, Tanja Sollberger

Enthaltungen (0): -

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zum Eventualantrag FDP Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (8) stimmen: Mario Imhof, Jimmy Hofer, Bernhard Eicher, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Beat Gubser, Pascal Rub, Dannie Jost

Mit Nein (44) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Enthaltungen (1): Jan Flückiger

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.

zur bereinigten Botschaft Abstimmung mit Namensaufruf

Mit Ja (45) stimmen: Michael Aebersold, Cristina Anliker-Mansour, Giovanna Battagliero, Kathrin Bertschy, Lea Bill, Conradin Conzetti, Rithy Chheng, Susanne Elsener, Tania Espinoza, Regula Fischer, Urs Frieden, Thomas Göttin, Guglielmo Grossi, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Natalie Imboden, Ruedi Keller, Michael Köpfl, Vania Kohli, Peter Künzler, Lea Kusano, Annette Lehmann, Daniela Lutz-Beck, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Claudia Meier, Christine Michel, Patrizia Mordini, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Emine Sariaslan, Martin Schneider, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Tanja Sollberger, Hasim Sönmez, Barbara Streit-Stettler, Luzius Theiler, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Manuel C. Widmer, Rolf Zbinden, Beat Zobrist

Mit Nein (7) stimmen: Mario Imhof, Jimmy Hofer, Bernhard Eicher, Peter Wasserfallen, Erich J. Hess, Pascal Rub, Dannie Jost

Enthaltungen (1): Jan Flückiger

Abwesend (26): Vinzenz Bartlome, Hans Peter Aeberhard, Rania Bahnan Buechi, Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Peter Bühler, Dolores Dana, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Simon Glauser, Claude Grosjean, Leyla Gül, Ueli Jaisli, Stefan Jordi, Daniel Klauser, Edith Leibundgut, Robert Meyer, Philippe Müller, Nadia Omar, Aline Trede, Gisela Vollmer, Béatrice Wertli, Thomas Weil, Markus Wyss, Christoph Zimmerli

Präsident Ueli Haudenschild stimmt nicht.